The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Brockman Secretary.

Abendpost

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 29. März 1911. —5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 74

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 420 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Flammenwüthen!

Brand des berühmten New Yorker Staatskapitols.—Mehr als 10 Millionen Dollars Schaden!—Vier Angestellte vermißt.

Albany, N. Y., 29. März. In dem berühmten New Yorker Staatskapitol, welches 25 Millionen Dollars gekostet hatte und eines der theuersten öffentlichen Gebäude der Ver. Staaten ist, brach vor 3 Uhr Morgens eine Feuersbrunst aus, die sich auffallend rasch verbreitete. Um 7 Uhr Morgens, nach vierstündigem Kampfe, wurde erklärt, daß das Feuer unter Kontrolle gebracht sei, — aber um 10 Uhr kam es auf's Neue außer Kontrolle und bedrohte den ganzen Prachtbau mit Zerstörung!

Schon vorher war der geldliche Verlust auf mehr, als zehn Millionen Dollars geschätzt worden, ganz abgesehen von den vielen vernichteten Akten!

Vier Angestellte werden vermißt, nämlich, Fred Weyler, 75 Jahre alt, Wächter in der Staatsbibliothek; Samuel Abbott von Syracuse, Nachtwächter in der Staatsbibliothek (höchstwahrscheinlich verbrannt); Thomas Bean, Kapitolsattache, und ein Angestellter des Dokumentensaales, Namen noch nicht mitgetheilt.

Mehrere Feuerwehrleute wurden durch niederstürzende Trümmer zu Boden geworfen und wurden bewußtlos. Darauf übten die Feuerwehrleute beim Vordringen unter den Thorbogen, namentlich im westlichen Flügel des mächtigen Gebäudes, größere Vorsicht. Ein riesiger Kamin, der unsicher erschien, hielt sie ebenfalls im Schach, und so konnten die Flammen neues Gebiet gewinnen.

Drei der Feuerwehrleute werden jetzt im Homöopathischen Hospital behandelt; der Zustand eines derselben ist infolge Einathmens von Gas ein bedenklicher.

Gewaltige Säulen dichten Rauchs stiegen von der westlichen und der südwestlichen Seite her auf, und aus allen Fenstern der Nordseite schossen bläuliche Flammenzungen.

Natürlich rief der Brand ungeheure Aufregung hervor. Kurz vor 10 Uhr traf der Staatsgouverneur Dix ein und leitete persönlich die Bergungsarbeiten in denjenigen Büros, welche noch nicht von dem Feuermoloch erfaßt waren. Man beschloß, alle werthvollen Bücher und Akten, die überhaupt gerettet werden konnten, vorläufig in einem Lagerhaus unterzubringen.

Milizsoldaten wurden in Dienst gepreßt, um die Akten, Reliquien, Fahnen u. s. w. aus dem Büro des Generaladjutanten fortschaffen zu helfen und auch Polizeidienste am Feuerkordon zu thun.

Aber auf dem dritten Stock, wo die Flammen auszubrechen begonnen hatten, wurde eine riesige Bücher- und Aktenzerstörung angerichtet. Die Staatsbibliothek, welche 60,000 Bände zählte, ist, soweit sie nicht verbrannte, schwer durch Wasser beschädigt worden; desgleichen die Bibliothek des Abgeordnetenhauses und des Senats. Die Abgeordnetenkammer wurde schon früh völlig zerstört. Auch auf dem vierten Stock, im westlichen Flügel, wurde enormer Schaden angerichtet. Fast alle die Büros unter dem dritten Stock, darunter auch die Exekutivkammer, wurden durch Rauch und Wasser schwer geschädigt.

Unter all' den vielen Abtheilungen und Büros waren heute früh nur noch folgende heil, aber gleichfalls unmittelbar von Zerstörung bedroht: Der Appellhof, das Büro des Staatssekretärs, die Abtheilung der öffentlichen Arbeiten, Büro des Staatsgefängnißsuperintendenten, Büro der staatlichen Zivildienstkommission, Försterei-, Jagd- und Fischereidepartment, Restauration, Telegraphen- und Preßbüros am „Mittelweg" des dritten Stockwerkes entlang.

Viele Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth dem Tode. Mehrere Partien derselben wurden durch die Flammen in den Korridoren und Sälen abgeschnitten, schlugen sich jedoch glücklich durch. Unmittelbar vor dem Feuerwehrchef Bridgeford und einer Abtheilung seiner Leute stürzte ein mächtiger Theil des nördlichen Karnießes mit einem Theil des Daches und des oberen Mauerwerkes nieder.

So ziemlich alle Staatsbeamten waren schon sehr früh auf dem Platze. Gouv. Dix, obwohl er erst gegen 10 Uhr Vormittags eintraf, gab schon von 4 Uhr Morgens an telephonische Weisungen, nachdem man ihn geweckt hatte.

Ein großer Theil der Stadtpolizei war ebenfalls zeitig zur Stelle, aber der Arbeit nicht gewachsen, weshalb theilweise auch Miliztruppen für Polizeidienste herangezogen wurden.

Von Legislatursitzungen und Fortsetzung der Abstimmungen über einen Bundessenator kann unter diesen Umständen natürlich keine Rede sein.

Die Flammen erleuchteten die ganze Stadt.

Das Feuer war um 2:46 Uhr Morgens entdeckt, und sofort ein Alarm gegeben worden.

Noch gestern Nacht hatte ein Kaukus der demokratischen Abgeordneten stattgefunden, der sich erst um 1 Uhr Morgens vertagte. Ein paar Fremde blieben im Gebäude und waren zur Zeit des Feuerausbruches darin. Ein Attaché der Abgeordnetenhausbibliothek, der zurückkehrte, um einige übersehene Papiere zu holen, entdeckte eine kleine Flamme unweit seines Pultes. Dies war, soweit man weiß, der Beginn des Riesenbrandes. Der Mann rannte in den Korridor und holte einen Nachtwächter, und diese nebst zwei Zeitungsmenschen bemühten sich, das Feuer zu löschen, — was ihnen wahrscheinlich gelungen wäre, wenn man irgend einen Löschapparat oder einen Eimer voll Wasser zur Verfügung gehabt hätte. Aber für nichts dergleichen war gesorgt.

(Die Erbauung dieses Kapitols hatte 5½ Jahre in Anspruch genommen; sie war im März 1884 begonnen worden.)

Albany, N. Y., 29. März. Der Staatsarchitekt Ware veranschlagte am Mittag den geldlichen Verlust durch das Staatskapitolfeuer auf rund 5 Millionen Dollars. Aber die vernichteten Akten sind großentheils unersetzbar und unschätzbar.

Die Abgeordnetenhaus- und auch die Senatskammer haben doch nicht so sehr gelitten, wie man glaubte. Doch wird vorläufig von ihrer Benutzung abgerathen.

Das Gebäude wurde unter Kriegsrecht gestellt, und man hört jetzt oft Trompetenstöße durch die Korridore hallen.

Elektriker, die im Kapitol bedienstet sind, weisen den Gedanken, daß eine schadhafte Drahtleitung den Brand verursacht haben könnte, weit von sich. Sie meinen, eine achtlos weggeworfene Zigarette (der bekanntlich auch die Schuld an dem verhängnißvollen New Yorker Fabrikbrand gegeben wurde) müsse das Unheil verursacht haben.

Andererseits aber hatte gerade gestern ein Wächter berichtet, daß ein elektrischer Druckknopf außer Ordnung sei!

Soweit sich feststellen läßt, ist keine Versicherung auf das Gebäude oder den Inhalt vorhanden!

Verschiedene kleine Brändchen waren im Kapitol in den letzten paar Jahren vorgekommen, das bedeutendste derselben vor 4 Jahren im Kellergeschoß im südwestlichen Winkel.

Die Staatslegislatur — beide Häuser gemeinsam, behufs Bundessenatorswahl — trat einstweilen in den Countygerichtsräumen des Rathhauses zusammen. Aber diese Räumlichkeiten sind zu klein, wenn die Mitglieder beider Häuser vollzählig zugegen sind.

Drei der vier Vermißten, nämlich Weyler, Bean und der Dokumentzimmerbedienstete, sind später aufgetaucht, —dagegen weiß man nichts über den Verbleib und das Schicksal Samuel Abbott's.

Der Prozeß Cox.

Cincinnati, 29. März. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die technischen Fragen, zu denen der Meineidsprozeß gegen G. B. Cox, den republikanischen Boß von Cincinnati, geführt hat, in den nächsten Tagen das staatliche Obergericht beschäftigen werden, nachdem Oberrichter Jones im Kreisgericht dem Antrag Staatsanwalt Hunts entsprochen hat, die beiden Richter P. Swing und S. W. Smith von der weiteren Behandlung des Falles wegen Voreingenommenheit auszuschließen.

Der Chefrichter betraute an ihrer Stelle die Richter F. Walters von Circlesville und E. D. Sayre von Athens, O., mit dem Prozeß.

Der Mexikotrubel.

San Antonio, Tex., 29. März. Es kann noch nicht bestimmt festgestellt werden, wo die geplanten Friedensunterhandlungen zwischen Vertretern der mexikanischen Regierung und der revolutionären Partei stattfinden sollen. Gerüchtweise verlautet, daß Monterey dafür auserseben sei.

Man hält es für möglich, daß die Verzögerung in der Reise des neuen mex. Ministers des Aeußern, De La Barra, von St. Louis nach Mexiko eine absichtliche ist.

Ausland.

Standpunkt Deutschlands

Zum internationalen Prisengerichtsabkommen.—Aber kein Schiedsgericht!

Berlin, 29. März. Ein Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes erklärte dem Budgetausschuß des Reichstages, daß Deutschland geneigt sei, die „Erklärung von London" gutzuheißen, jedoch nicht dem Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Knox beistimme, dem Prisengericht die Befugnisse eines ständigen Schiedsgerichts zu geben.

(Die „Erklärung von London" ist das internationale Abkommen, welches auf einer Konferenz der Hauptflottenmächte vor zwei Jahren angenommen wurde und das Prisenwesen in Seekriegen regelt. Jedoch haben die betreffenden Regierungen dieses Abkommen noch nicht unmittelbar gutgeheißen.)

Neue Patentvorlage.

Von einem Ausschuß des deutschen Reichstages erörtert.

Berlin, 29. März. Ein Ausschuß des Reichstages erörterte heute eine neue Vorlage zur Regelung von Patenten. Diese Vorlage wurde auf eine Eingabe des deutschen Maschinenfabrikantenverbandes an die Reichsregierung hin entworfen, welche die Kündigung des deutsch-amerikanischen Patentabkommens verlangte.

Hafturtheil bestätigt.

Paris, 29. März. Das, auf 3 Jahr Gefängniß lautende Urtheil über den Royalisten Lacour, wegen thätlichen Angriffes auf den damaligen Premierminister Briand, ist jetzt vom höheren Gerichtshof bestätigt worden.

(Lacour hatte am 20. November v. J., während der Einweihung der Statue von Jules Ferry, den Premier Briand zweimal in's Gesicht geschlagen. Am Abend desselben Tages bekundete die royalistische Organisation „Camelots du Roi" ihre Sympathie für den Angreifer durch seine Erwählung als Vizepräsidenten.)

‚Von der Tann' besucht Chile nicht

Valparaiso, Chile, 29. März. Nach neuerlicher Ankündigung wird das deutsche Kriegsschiff „Von der Tann" während seiner Tour nach südamerikanischen Häfen Chile nicht besuchen.

Diese Programmänderung wird darauf zurückgeführt, daß die neuen Riesenschlachtschiffe für die chilenische Flotte nicht in Deutschland gebaut werden; und ferner auf den jüngsten Besuch des, enthusiastisch bewillkommten, amerikanischen Schlachtschiffes „Delaware".

Dumapräsident geht.

St. Petersburg, 28. März. A. J. Guchkow, der Führer der Oktoberistenpartei (Mittelding zwischen Liberalen und Konservativen) hat als Präsident der Duma abgedankt, wie er schon vor mehreren Tagen in Aussicht gestellt hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Florida von Neapel; Venezia von Marseille.

New York: Chicago von Havre.

238 Meilen von Sandy Hook um 12:40 Uhr Morgens: Roon, von Bremen nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 9 am Dock.)

Vor Kap Race vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York. (Spät Donnerstag Abend oder Freitag Vormittag gegen halb 9 am Dock.)

Halifax: Royal George von Bristol.

Gibraltar: Martha Washington, von New York nach Triest.

Am Lizard vorbei: Volturno, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Kroonland von New York; Menominee von Philadelphia.

Liverpool: Lusitania von New York; Lake Champlain von Kanada.

Lokalbericht.

Baueisenarb[illegible] abgestürzt.

Zerschlägt sich d[illegible] Kopf und die Hände. — Zwei Kinder unter Kraftwagen.

Oskar Hosburg, ein 4941 Ewing Ave., Evanston, wohnender 43 Jahre alter Baueisenarbeiter, stürzte gestern Nachmittag in der Oliver Wendell Holmes-Schule an der West 56. und Süd Morgan Straße kopfüber dreißig Fuß tief. Er versuchte mit den Händen den Fall abzuschwächen, brach beide Handgelenke, das Nasenbein und den Schädel. Der schwer verletzte Mann wurde mittels Polizeiwagens nach dem Englewood Hospital gebracht.

Kleine Mädchen verunglückt.

Von einem Kraftlastwagen, vor den sie, einem Fuhrwerk ausweichend, gelaufen waren, wurden gestern Nachmittag an der W. Madison und Paulina Str. Katherine und Louise Bosco, Schwestern im Alter von sieben und elf Jahren, auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer, Hughs Stubbs, 3822 Rhodes Ave., wurde, da ihn keine Schuld traf, nicht verhaftet.

Thomas Kelly und sein Genosse.

Der 35jährige Thomas Kelly wurde heute, da er auf ein Vorverhör Verzicht leistete, von Stadtrichter Himes unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Kelly soll mit einem Genossen am letzten Donnerstag Abend aus dem Hause von Frank Hecht, Nr. 1706 West Jackson Blvd., Schmuck- und Kleidungsstücke im Werthe von $1000 entwendet haben. An der Ecke des Ashland und Jackson Blvd. waren sie von den Geheimpolizisten Barry und Hughes gepackt worden; Kelly's Genosse hatte, ohne zu treffen, fünf Mal auf die Beamten geschossen und war dann entkommen. Die gestohlenen Sachen wurden wiedererlangt. Kelly verweigert über seinen Kumpan jede Auskunft.

Von einem Hunde zerfleischt.

Der vierjährige Walter Trainor, 1450 Webster Ave., wurde gestern Abend, als er die Hintertreppe zur Wohnung von Edward Manus, 2200 Clybourn Ave., hinaufkletterte, von Manus' Hund mehrere Male in's rechte Bein gebissen, ehe der Besitzer das Kind befreien konnte. Letzteres wurde im Alexianerhospital behandelt, der Hund heute erschossen.

— Beim Schopf gefaßt. — Herr: „Ich habe mich schon so oft darüber geärgert, daß ich Maier heiße; möchten Sie so heißen, gnädiges Fräulein?"—„Bitte—sprechen Sie mit Mama..."

Verweigert die Aussage.

Zeitungsherausgeber Kohlsaat widersetzt sich dem Zeugenzwang.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Jll., 29. März. — Vor dem Helmschen Ausschuß des Staats-Senats, der die Umstände untersucht, unter denen Wm. Lorimer vor zwei Jahren zum Bundes-Senator gewählt worden ist, hatte sich heute der Chicagoer Zeitungsherausgeber H. H. Kohlsaat, vom „Record Herald", als Zeuge zu stellen. Er wurde gefragt, von wem er seiner Zeit die Auskunft erhalten habe, auf die hin in seinem Blatte an leitender Stelle die Behauptung aufgestellt worden ist, es sei ein Fonds von $100,000 aufgebracht worden, um Wm. Lorimer in den Bundes-Senat einzukaufen. Herr Kohlsaat gab zu, daß ihm diese Angabe von einer noch lebenden sehr vertrauenswürdigen Person gemacht worden sei. Diese Person aber zu nennen, sagte er, würde er als einen Vertrauensbruch erachten, zu dem er sich nicht hergeben könne.

Es wurde dem Zeugen bedeutet, daß der Ausschuß, falls er die Beantwortung der Frage verweigere, ihn in's Gefängniß schicken könne und vielleicht auch werde; er aber sagte kaltblütig, dann würde er eben in's Gefängniß wandern, aber er lasse sich nicht dazu zwingen, ein ihm geschenktes Vertrauen zu verrathen.

Im Senat wurde heute die Clark'sche Vorlage zur dritten Lesung vorgerückt, welche auch den Telephon-Operateuren der Chicagoer Polizei Anwartschaft auf Pensionirung sichern soll. Die Maßnahme ist verschiedentlich amendirt worden und schließt jetzt so ziemlich sämmtliche nicht aktiven Polizeiangestellten ein.

Frl. Phoebe Couzins, früher eine eifrige Frauenstimmrechtlerin, die aber später von ihren Gesinnungsgenossinnen fallen gelassen wurde, weil sie in sehr unliebsamer Weise von sich reden machte, hielt heute vor dem Unterhause eine Rede gegen das Frauenstimmrecht. Sie vertrat den Standpunkt, daß die Frauen unbedingt Schaden an ihrer Weiblichkeit nehmen würden, wenn sie in die politische Arena hinabstiegen.

Geo. N. B.

Dynamit gefunden.

Eine geheimnißvolle Verhaftung und eine ebenso geheimnißvolle Verwundung.

Fünfzig Pfund Dynamit sind von den Geheimpolizisten Gormaly und Russell, welchen Jemand einen Wink gegeben hatte, allerdings erst nach dreistündigem Suchen, gestern Abend an einer versteckten Stelle in der Nähe des Abwasserkanals und der 38. Straße neben dem Geleise der Santa Fe-Bahn gefunden und auf einem Straßenbahnwagen der Archer Ave.-Linie nach dem Polizeihauptquartier gebracht worden. Die Sprengmasse war in einer Kiste, in der üblichen Verpackung; zwei Dynamitstangen fehlten. Die Beamten versichern, daß der Fund in Zusammenhang mit der Verhaftung eines Mannes und der Verwundung eines anderen durch drei Kugeln steht. Der Verwundete liegt in einem Krankenhause und wird beständig von einem Polizisten bewacht, der Gefangene ist auf der Wache in einem der äußeren Stadttheile. Das Dynamit wurde vermuthlich aus dem Magazin einer Steinbruchfirma gestohlen, um es an die Bombenwerfer zu verkaufen. Seitdem das vor einiger Zeit gegründete Büro für Sprengstoffe den Verkauf von Sprengstoffen an unverantwortliche Personen nahezu völlig unterdrückt hat, sollen die Dynamitverbrecher die Sprengmasse stehlen lassen. Es dürften interessante Enthüllungen in Aussicht stehen.

Der Gefangene ist, wie heute Nachmittag verlautete, nach der Wache an der Harrison Straße gebracht worden und soll in eine Anzahl Einbrüche in dem Lawndale-Wachbezirk verwickelt gewesen sein. Er bestreitet, von dem Dynamit Kenntniß zu haben, und nennt sich John Smith. Der Verwundete wurde angeblich geschossen, als er Jemanden zu berauben versuchte. Er hat den Namen Gilligan angegeben. Nach weiteren Dynamitpacketen wird in der Nähe der 38. Straße und der Santa Fe-Geleise gesucht.

Juwelenraub vereitelt.

Durch ein Leck in einer Dampfheizungsröhre im Keller des Victoria-Hotels, 104 Van Buren Straße, wurde gestern Abend von mit der Ausbesserung beauftragten Hotelangestellten ein Versuch entdeckt, vom Keller unter dem Juweliergeschäft von A. Thalhofer im Erdgeschoß des Hotelgebäudes aus in den Laden einzudringen. Der Verbrecher hatte eine Werkzeugkiste erbrochen und an verschiedenen Stellen die Decke durchbohrt, um in diese zu geeigneter Zeit ein Loch zu brechen. Thalhofers Lager hat einen Werth von $10,000.

*** Stadtrichter Beitler verschob heute den Prozeß des, auf Antrag von Wm. Denny vom Chicago Beach Hotel, im Blackstone Hotel verhafteten angeblichen Hochstaplers Joseph H. Rheinstrom, damit Zeugen vorgeladen werden können, bis morg[illegible]**

Führen bittere Klage.

Merriams Vertreter erheben sie gegen Countyrichter Owens.

Drohen mit Haftbefehlen.

Countyrichter Owens stellt die von Merriams Vertretern aufgestellten Behauptungen als nicht der Wahrheit entsprechend in Abrede.

Indem die Mehrheit der Wahlkommission gestern den Quertreibereien der gegnerischen Anwälte in jeder Weise Vorschub leisteten und es schließlich, kurz vor 6 Uhr Abends, direkt ablehnte, die betreffenden Eingaben entgegenzunehmen, hat sie es der Merriam-Seite unmöglich gemacht, das Stimmrecht von etwa 3000 Personen wirksam zu beanstanden, von denen angeblich ermittelt worden ist, daß sie widerrechtlich registrirt sind. Das erforderliche Material hatte man, wie Anwalt George J. Haight erklärt, mit großem Kostenaufwand sammeln lassen, und seit vorgestern früh hatten Vertreter des republikanischen Mayorskandidaten sich bemüht, die Wahlkommission zur Entgegennahme der betreffenden Gesuche zu bewegen. Von der anderen Seite wurde ein technischer Einwand nach dem andern erhoben, und schließlich gewährte die Kommission dieser anderen Seite auch noch den Vortritt mit Gesuchen, welche auf die politische Entrechtung von einigen hundert Studenten abzielen, welche in der 7. Ward ansässig sind.

Um 6 Uhr Abends lief die Frist zur Einreichung von Beanstandungen ab. Zehn Minuten vor 6 Uhr ließ Anwalt Haight alle Merriam'schen Beanstander auf einmal mit ihren Papieren antreten. Er verlangte, daß die Eingaben entgegengenommen würden. Der Vorsitzer der Wahlkommission lehnte das ab, und als Kommissär Carnecki, in seiner Eigenschaft als Sekretär der Kommission, die Eingaben dennoch annahm, da wurde das von den beiden anderen Kommissären als unzuläßig bezeichnet. Anwalt Haight und seine Kollegen Adcock und Johnstone begaben sich nun zum Countyrichter Owens, um bei diesem gegen das Verhalten der Kommission zu protestiren. Der Richter bestellte sie auf 8 Uhr Abends zur Verhandlung. Die drei genannten Anwälte und die Vertreter der gegnerischen Seite waren auch zur Stelle, ebenso kam der Richter, aber dieser erklärte, die Herren müßten sich noch einen Augenblick gedulden, er wolle erst noch einmal mit den Wahlkommissären Rücksprache nehmen. Das hat er, im Privatzimmer der Kommission, gethan, und dann ist er heimlich zu einer Hinterthür hinausgegangen und hat die Anwälte sitzen lassen. Herr Haight und seine Mitanwälte Adcock und Johnstone sind über dieses Verhalten des Richters entrüstet.

Im Laufe des Nachmittags sind vom Stadtrichter Cottrell auf entsprechende Gesuche von Anwälten des Merriam'schen Kampagnebüros hin 20 Verhaftsbefehle ausgestellt worden gegen ebenso viele Bewohner der 1. Ward, die sich angeblich widerrechtlich haben registriren lassen.

Die andere Seite.

Wesentlich anders, als Herr Haight und seine Mitanwälte, stellt der Countyrichter Owens selber den Sachverhalt dar. Er habe, sagt er, gestern nicht versprochen gehabt, Abends irgendwelche Beschwerden entgegenzunehmen, sondern er habe auf eine Frage des Anwalts Adcock diesem nur mitgetheilt, daß er Abends noch einmal nach dem Lokal der Wahlkommission herumkommen würde. Und er sei gekommen, aber lediglich zu dem Zweck, von der Kommission einen Bericht entgegenzunehmen über die von ihr im Laufe des Tages getroffenen Entscheidungen, Anordnungen u. s. w. Mit diesem Bericht sei er durchaus zufrieden gewesen.

Die Herren Haight, Adcock und Johnstone hätten es nur sich selbst und der von ihnen durch Streitigkeiten mit den gegnerischen Anwälten getriebenen Zeitverschwendung zuzuschreiben, daß sie nicht alle ihre Beanstandungen rechtzeitig hereinbekommen haben.

Eine große Anzahl Beanstandungen sei übrigens auch mit allem Fug zurückgewiesen worden, da die Beanstander hätten zugeben müssen, daß sie persönlich nichts näheres darüber wüßten, ob die beanstandeten Personen stimmberechtigt seien, oder nicht. Unter solchen Umständen hätten die armen Teufel, denen man hinterrücks ihr Stimmrecht rauben wolle, wohl Anspruch auf einigen Schutz.

Im Uebrigen brauche man keine Befürchtungen zu hegen. Noch nie zuvor seien die Wählerlisten so sorgsam gesichtet und revidirt worden, wie in diesem Jahr. Auch in Bezug auf die 1. Ward sei das geschehen, und außerdem werde am Wahltage in jedem Stimmplatz Beanstandern das Recht zugestanden werden, Einspruch zu erheben, wenn immer ein „Verdächtiger" zu stimmen versuchen sollte.

Nur einer abgewiesen.

Von den Stimmgebern, die als zweifelhaft heute vor die Wahlbehörde geladen waren, gelang es nur einem nicht, sich als wahlberechtigt auszuweisen. Er heißt Charles Depeu, Nr. 396 Dearborn Str., und gab an, seit der letzten Registrirung mindestens viermal die Wohnung gewechselt zu haben. Die Behörde entschied, daß er keinen festen Wohnsitz in Chicago im Sinne des Gesetzes habe, und strich seinen Namen von der Wählerliste.

Kurz vor Mittag fanden sich, von der Harrison-Partei auf die Beine gebracht, Studenten der Universität „Chicago" ein. Drei wurden als wahlberechtigt anerkannt, während das Schicksal eines Vierten, welcher sagte, daß das Heim seines Vaters auch das seine sei, vorläufig in der Schwebe blieb. Die drei Ersten erklärten, sie seien zugleich Hilfslehrer an der Universität und betrachteten Chicago als ihren Heimathsort. Jener Vierte war Richard E. Myers, wohnhaft in dem Verbindungshause Nr. 5344 Ellis Ave. Sein Vater wohnt nicht in Chicago, und die Kosten seiner Studien werden von seinen Eltern bezahlt.

John W. Spruce, Nr. 2624 S. State Str., kam mit einer an John Spruce adressirten Vorladung und sagte, er wisse nicht, ob er gemeint sei. Sein Vater, John, sei vor einem Jahre gestorben, und seitdem habe er den Anfangsbuchstaben seines zweiten Vornamens, W., fallen lassen und im Herbst sich als John Spruce registriren lassen. Das W wurde in seinen Namen in der Wählerliste eingefügt.

Nagelt Kampagnelüge fest.

Ein von einer Carter H. Harrison nahestehender Seite ausgesprengtes Gerücht, daß Ex-Mayor Edward F. Dunne morgen Abend einer Harrison'schen Versammlung in der 25. Ward als Ehrengast beiwohnen und unter Umständen sogar eine Ansprache zugunsten seines Mitbewerbers halten werde, wurde heute von dem früheren Bürgermeister als Lüge festgenagelt. „An der Sache ist kein wahres Wort," erklärte er heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber.

„Ich werde der Versammlung nicht beiwohnen und natürlich auch keine Ansprache halten. Sie haben sich an meinen Sohn herangemacht, der Bezirksführer in der Ward ist, und ihn veranlaßt, den Vorsitz zu führen und die Redner vorzustellen. Er ist mündig, und ich kann ihm in der Angelegenheit keine Vorschriften machen." Daß die Anhänger Harrisons die Sachlage zu ihren Gunsten ausbeuten und so hinstellen werden, als ob Ex-Mayor Dunne die Kandidatur seines Vorgängers im Amt unterstütze, darüber herrscht in politischen Kreisen kein Zweifel.

Mittagsversammlungen.

Ald. Charles E. Merriam sprach heute Mittag in einer Mittagsversammlung im Garrick-Theater, Carter Harrison in vier Mittagsversammlungen, von denen eine, eine Versammlung von Frachtverladern, an Union und Kinzie Str. stattfand, während zwei im Kraftwagenviertel an Michigan Ave., nahe der 12. Straße, stattfanden. Die vierte Versammlung war eine Versammlung der Angestellten der Illinois Zentralbahn an Michigan Ave. und 12. Straße. Ald. Merriam ging in seiner Ansprache den angeblichen Wahlschwindlern der 1. Ward zu Leibe und schilderte die Haltung Countyrichter Owens', als versucht wurde, das Stimmrecht von 3000 Personen in der 1. Ward anzufechten.

Carter Harrison sprach über Kampagnefonds. Der frühere Bürgermeister, der es abgelehnt hat, die Geschäftsbücher seiner Kampagneleiter durchsehen zu lassen und eidliche Angaben über seinen Kampagnefonds zu machen, verlangte von seinem Gegner, daß er die Namen derer veröffentliche, die zu seinem Kampagnefonds beigetragen haben. Er deutete an, daß die $70,000, welche die Stadt für die Untersuchung der Merriam-Kommission ausgeworfen habe, für die Kampagne des Stadtvaters benutzt würden.

Indossiren Harrison.

Mitglieder des Verbands der Abfallröhrenleger und -Gehilfen nahmen in einer gestern stattgehabten Versammlung einen Beschlußantrag an, in dem sie die Kandidatur Carter Harrisons indossirten.

Kampagneversammlungen.

Carter H. Harrison wird heute Abend in den folgenden Versammlungen sprechen:

9. Ward, Methodistenkirche, 20. und Halsted Str.; 12., Vorwärts Turnhalle, 12. Str. und Western Ave.; 7., Butlers Halle, 57. und Halsted Str.; 10., C. S. P. S. Halle, 18. und May Str.; 12., Douglas Park Auditorium, Kedzie und Ogden Ave.; 16., Webster Halle, Webster Ave. und Robey Str.; 17., Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.; 20., Peoples Theater, Leavitt und Van Buren Str.; 34., Kaftas Halle, 3825 W. 26. Str.; 35., Bibliotheks Halle, Lake Str. und Waller Ave.

Ald. Charles E. Merriam spricht heute Abend in den folgenden Versammlungen:

21. Ward, Nordseite Turnhalle, Clark Str. und Chicago Ave.; 11., Pilsen Halle, 1814 Ashland Ave.; 12., Klimeks Halle, Whipple und 23. Str.; 14., Latona Halle, Grand Ave. und Robey Str.; 17., Walshs Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str.; 20., Star Lodge Halle, Western Ave. und Lexington Str.; 22., Phoenix Halle, Division und Sedgwick Str.; 25., Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave.; 26., Bibliotheks-Halle, Montrose und Hermitage Ave.; 27., Weiblingers Halle, Ashland Ave. und Byron Str.

Unlauterer Wettbewerb.

Der Chicago Manuscript Co. von Theaterschriftstellern zum Vorwurf gemacht.

Bühnenschriftsteller erhalten für zugkräftige Stücke von den Theatern für das Aufführungsrecht bis zu $2000 die Woche Tantieme. Ihnen soll die Chicago Manuskript Co., deren Hauptinhaber der schwer reiche Alexander Beyer und seine Gattin sind, unlauteren Wettbewerb gemacht haben, weshalb der Verband der Bühnenschriftsteller, die Nationanal Association of Theatrical Producers, hier bei den Bundesbehörden Beschwerde führte. Die Folge war, daß heute Mittag Beamte des Untersuchungsbüros und Hilfsbundesmarschälle in der Geschäftsstelle der Firma, Zimmer 34, 144 La Salle Str., Haussuchung vornahmen, zahlreiche Papiere als Beweisstücke mit Beschlag belegten und acht junge Maschinenschreiberinnen, welche in dem kleinen Raum mit der Anfertigung von Abschriften beschäftigt waren, behufs Vernehmung nach dem Bundesgebäude brachten. Das Ehepaar Beyer war nicht anwesend. Die acht Angestellten sind:

Gertrude Gravenhorst, 2025 Fremont Str.

Mary Montague, 4406 Fifth Ave.

Josephine Bartz, 620 N. Claremont Avenue.

Elsie Schricker, 1753 N. Ashland Avenue.

Anna Schueler, 1444 Cleveland Avenue.

Katherine Haigesheimer, 1952 Howe Straße.

Florence Domke, 1415 Devon Ave.

Frau Fred. Thompson, 3215 Nord Richmond Ave.

Die Mädchen mußten angeblich jeder Neuaufführung eines Stückes in den Theatern beiwohnen und den Inhalt des Stückes stenographisch niederschreiben. Im dem Zimmer wurde der Inhalt dann auf der Schreibmaschine ausgeschrieben, und die Abschriften sollen für je $25, jede einzelne Rolle für $2.50, verkauft worden sein.

Lampenputzer streiken.

Sind in städtischen Diensten und verlanger mehr Lohn.

Dem städtischen Elektriker William Carroll ging heute die Nachricht zu, daß 113 Bogenlampenputzer in städtischen Diensten, welche über 12,000 elektrische Lichter in der Stadt zu besorgen haben, für eine Lohnerhöhung an den Streik gegangen sind. Falls die Sache nicht schnell beigelegt wird, dürften erhebliche Störungen in der Straßenbeleuchtung die Folge sein. Der Streikbeschluß ist gestern Abend in einer Versammlung gefaßt worden, und heute Nachmittag wird Mayor Busse von Herrn Carroll ersucht werden, die Forderung der Gewerkschaft zu bewilligen, damit die betroffenen Stadttheile nicht in Dunkel gehüllt werden.

Der Streik betrifft alle Bogenlampen der Stadt, die von der Abwasserbehörde mit Strom versorgt werden. Die Putzer arbeiten nach Lohnklassen, acht erhalten $100 den Monat, sechsundachtzig $83.33 und neunzehn $87. Die der ersten Klasse verlangen $10 Zulage, die anderen wollen monatlich $91.67 haben. Diese Löhne hat die Gewerkschaft neulich bei der Westparkbehörde durch einen Streik durchgesetzt und verlangt sie nun auch von der Stadt. Der städtische Elektriker hat dem Finanzausschuß des Stadtraths die Bewilligung der Forderung empfohlen, aber der Ausschuß hat die Sache unberücksichtigt gelassen.

Kind verbrüht.

Der zweijährige Frank Galaty fiel gestern Nachmittag in der Küche der elterlichen Wohnung, 2112 West 18. Str., in einen Zuber mit siedendem Wasser. Als die Mutter ihn herauszog, war der Kleine schon so verbrüht, daß ärztliche Hilfe machtlos war. Heute ist er gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unsicher heute Abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; Mindestluftwärme heute Abend etwas unter dem Gefrierpunkt; frischer West- oder Nordwestwind.

Illinois: Bewölkt und wahrscheinlich unsicher im Norden; im Allgemeinen heiter im Süden heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Regen im Süden, Regen oder Schnee im Norden und dann klareres Wetter heute Abend; morgen heiter.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend; morgen wahrscheinlich klarer.

Wiskonsin: Heute Abend Schnee; morgen wahrscheinlich bewölkt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
420
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ihr spart Zeit und Geld

sowie viel ermüdendes Suchen, wenn Ihr direkt zum Hauptquartier kommt wegen Eures Knaben Konfirmations- und Kommunions-Anzuges. Alle die besten Fabrikate und die elegantesten Frühjahr-Facons sind vertreten, und die Auswahl ist so reichhaltig, daß Ihr nicht umhin könnt, das zu finden was Ihr sucht. Eine der größten Attraktionen ist unsere spezielle Partie von Anzügen in reinwollenem blauen Serge und schwarzem unfinished Kammgarn; feine dauerhafte Gewebe, die sich wie Eisen tragen und stets gut aussehen. Speziell zu **$4.95**

Frei Eine Hunting Case Taschenuhr mit jedem Anzug. Es ist eine Uhr, welche jeder Knabe mit Stolz sein eigen nennen wird. — Ein guter Zeitmesser.

Hunderte von anderen, aufw. bis zu $12.

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. | Zwei Läden | Milwaukee und Chicago Ave.

Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts

Der Paladin.

Von Horace Annesly Vachell.
Einzig autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Anna Kellner.

(10. Fortsetzung.)

„Vielleicht ist sie todt?"

Alle Fassung verließ ihn plötzlich, seine Augen waren feucht.

„Ich bin fest davon überzeugt, sie lebt!" tröstete ihn Miranda.

„Woraus schließen Sie das?"

„Ich bin eine abergläubische Närrin, lachen Sie mich nicht aus! Aber ich hab's vorher gewußt, daß Sabrina Lovell sterben wird, und ich weiß, daß Esther am Leben ist!"

Er stöhnte: „Vielleicht wäre es sogar besser, sie wäre todt."

„Sie ist nicht todt, Mr. Rye, aber sie wird erst zurückkehren, wenn sie mir die fünf Pfund bezahlen kann."

Er empfahl sich wie betäubt.

Er kam auch nicht so schnell wieder zu sich, obwohl seine Mutter that, was sie ihm von den Augen absah. Zuweilen sprach ein deutlicher Vorwurf aus seinen blauen Augen. Esthers Name wurde nicht genannt. Lady Mathilda wußte, daß sie verschwunden sei, und im tiefsten Herzen hoffte sie vielleicht, daß sie todt sei. Jedenfalls stand sie zwischen ihrem Jungen und den Töchtern des Landes, die er alle mit feindseligen Blicken betrachtete. Dagegen war er gegen junge Damen, die für eine Heirath nicht in Betracht kamen, weniger gleichgültig. Man hatte ihn im Savoy mit der Tänzerin Alice Godolphin soupiren gesehen. Jedermann wußte, daß die reizende Alice ein tugendhaftes Geschöpf war, aber sie war keine Frau für einen zukünftigen Gesandten. Die ängstliche Mutter erfuhr ferner, daß Harry mehr Champagner trank, als unbedingt zur Stillung eines mäßigen Durstes gehörte. Er sah auch nicht mehr so jugendlich aus; sein Gesicht war nicht mehr rosig, sondern roth, seine Augen wurden trüb. War er auch in dieser Beziehung der Sohn seines Vaters? Ging er demselben Schicksal entgegen?

Da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes. Harry hatte einen Privatdetektiv mit der Suche nach Esther beauftragt. Er war entschlossen, unter allen Umständen seine Pflicht an dem Mädchen zu thun, das fast seine Frau geworden wäre. Dieser Gedanke gewährte ihm einigermaßen Trost. Stets sah er zwei Esther vor sich: die hochheilige Maid, die einen Helden aus ihm gemacht hatte, und das eigensinnige Mädchen, das schuld daran war, wenn dieser selbe Held sich eine Zeitlang wie ein Narr vorkam. Dieser zweiten Esther grollte er. Und auf ihr Haupt wollte er glühende Kohlen häufen.

Der Detektiv telegraphirte seinem Auftraggeber, daß Esther Yorke gefunden sei. Das Telegramm schloß mit den Worten: „Erwarte Sie heute Abends Hotel Schwarzer Schwan, Southmpton."

Harry hatte für diesen Abend sein Erscheinen bei einer Galavorstellung in der Oper zugesagt. Trotzdem reiste er nach Southompton.

Der Detektiv berichtet kurz: „Ich hab' sie gefunden. Sie ist krank, halb verhungert."

„aHben Sie ihr meinen Namen genannt?"

„Nein."

„Das ist recht. Wie haben Sie es angestellt, sie zu finden?"

Der Detektiv zog sein Notizbuch ervor. Er hatte in Bristol angefangen, war von Stadt zu Stadt gewandert, und hatte sie endlich hier aufgespürt. Er hatte sich wahrhaftig einen schönen Seck verbient.

„Kommen Sie in einer halben Stunde wieder," sagte Harry.

Und nun kämpfte der Paladin mit dem ersten Gesandtschaftssekretär einen harten, denkwürdigen Kampf. Den letzteren überkam die Versuchung, mit dem nächsten Zug nach London zurückzukehren, nachdem er dem Detektiv eine ausreichende Summe zur Wiederherstellung des armen Geschöpfes übergeben, aber der Paladin trug den Sieg davon.

Er begab sich allein in die Wohnung Esthers: ein erbärmliches Haus in erbärmlichen Straße. Eine schreckliche Frauensperson, triefäugig betrunken, öffnete ihm: Harry trat ein.

„Ich möchte Sie allein sprechen", sagte er.

„Mir eh recht. Sie sind der Herr, was den Detektiv hergeschickt hat?"

Er folgte ihr in ein Zimmer, das um so schrecklicher aussah, als es krampfhafte Anstrengungen zu machen schien, um anständig-ehrbar auszusehen. Im Fenster hing ein Zettel: „Zimmer zu vermiethen".

„Sie sind Mrs. Plant?"

„Mrs. Plant ist mein Name. Es kann kein Mensch nichts gegen mich sagen, gnädiger Herr. Wenn nur meine Miether bezahlen möchten, so thät' ich Ihnen einen besseren Stuhl anbieten."

„Miß Yorke ist Ihnen Geld schuldig?"

„Zwei Pfund siebzehn Schilling, gnädiger Herr."

„Hier sind drei Pfund. Kann ich sie sehen?"

„Warum nicht? Gehen Sie nur hinauf. Im zweiten Stock, nach hinten hinaus. Sie ist beim Fenster gesessen, aber sie geht zeitlich schlafen, denn das Licht ist ihr theuer."

Harry überlief es kalt.

„Vielleicht würde sie herunterkommen?"

„Kann sein. Wen soll ich ihr melden?"

Er zögerte. Wenn sie sich weigern? Oder wenn gar der bloße Name genügte, sie zu einer Verzweiflungsthat — er erbleichte bei dem bloßen Gedanken an die Möglichkeit —, zu einem Sprung durch das offene Fenster zu treiben?

„Ich will doch lieber hinaufgehen," sagte er.

Auf der Treppe drehte sich Harry noch einmal um und fragte „Womit hat sie sich denn ihr Brot verdient?"

Sie wankte auf ihn zu — eine Geistererscheinung. Sie war so mager, so blaß, so elend gekleidet, daß er zu Tode erschrak.

„Mein Gott!" rief er aus.

„Wie hast Du mich gefunden? Warum bist Du da, Harry?"

„Um für Dich zu sorgen, Esther," antwortete er mit erstickter Stimme.

Mit einem leisen Schrei fiel sie ihm in die Arme, eine Ohnmacht umfing sie. Er trug sie auf den Strohsack, der ihr als Bett und als Sofa diente, und legte sein Ohr an ihre Brust: war sie todt?

Ein Doktor wurde geholt, um diese Frage zu beantworten.

Vierundzwanzig Stunden später befand sie sich in einer bequemen Wohnung, die auf die See hinausging; eine geprüfte Pflegerin hatte die Wartung übernommen. Es stand zu befürchten, daß sie ihren Verstand verlor, denn sie schien offenbar keine Ahnung davon zu haben, was mit ihr vorgegangen war: sie sprach unzusammenhängendes Zeug, sagte kleine Gedichte her, die sie als Kind gelernt und rezitirte Verse aus den Rollen, die sie in der Provinz gespielt.

Harry saß an ihrer Seite, streichelte ihr die Hand und fragte sie des öfteren: „Esther, kennst Du mich nicht? Ich bin Harry!"

Da starrte sie ihn ausdruckslos an und erwiderte: „Irmer Harry! Ich hab' ihn einmal lieb gehabt."

Für die Hausfrau, den Doktor und die Pflegerin war er Mr. Browne; den Namen hatte er in der ersten Verlegenheit, als man ihn danach fragte, genannt.

Es ist bezeichnend, daß er Miranda keine Mittheilung von dem Geschehenen machte: als Diplomat hatte er gelernt, auf morgen zu verschieben, was nicht heute gethan werden mußte.

Nach vierzehn Tagen, als Harry wieder einmal aus London herübergekommen war, sagte der Arzt: „Merken Sie die große Veränderung, die mit ihr vorgegangen ist?"

„Jawohl, es ist erstaunlich."

„Sie trinkt literweise Milch. Leider läßt sich das Gemüth nicht so leicht heilen wie der Körper. Aber zuweilen wirkt in solchen Fällen ein vollständiger Wechsel der Umgebung Wunder. Ich an Ihrer Stelle, Mr. Browne, würde die Patientin nach Frankreich bringen; jeden Abend fährt ein Dampfer nach Havre."

„Ich will mir's überlegen, Herr Doktor."

Der Vorschlag gefiel ihm. In Frankreich konnte man keine peinlichen Fragen an ihn richten, dort konnte er sich mehr widmen, ohne auf hochgezogene Augenbrauen und listiges Lächeln zu stoßen. Er hate bereits Neugierde erregt; wenn er neben Esthers Rollstuhl einherschritt, fürchtete er jedesmal, Bekannte zu treffen.

Esther nannte ihn ebenfalls Mr. Browne; sie hatte für ihn dasselbe Lächeln wie für den Doktor und für die Pflegerin.

„Wie gut Sie alle gegen mich sind!" sagte sie öfter.

IX. Kapitel.

Ganz heimlich — wir gebrauchen diesen Ausdruck nicht gern, aber es ist unsere erste Pflicht, uns genau an die Wahrheit zu halten — fuhr unser Paladin nach Frankreich hinüber. Durch einen glücklichen Zufall fand er in der Nähe von Rouen ein reizendes Chalet, dessen Fenster auf die Seine hinausgingen. In Rouen konsultirte er einen Arzt, der ganz mit seinem englischen Confrere übereinstimmte; vollständiger Wechsel der Umgebung war entschieden zu empfehlen. Wann sollte Madame ankommen? Der Paladin erklärte erröthend, daß Madame eine Mademoiselle sei. Ihm schien, als zwinkerte der Doktor bei dieser Erklärung mit den Augen.

„Ich betrachte sie als meine Schwester," erwiderte der Arzt mit der gleichen Ernsthaftigkeit.

„Sie sollte meine Frau werden, Herr Doktor", fuhr Harry fort, während der Arzt sich verbeugte. „Dies theile ich Ihnen im Vertrauen mit. Sie ist leidend und hat niemanden auf der Welt. Und ich bin in Ihr schönes Land gekommen, weil man in England meine Beweggründe leicht mißverstehen könnte."

Wieder verbeugte sich der Arzt. Monsieur gestatte ihm wohl, ihn zu seinem tadellosen Akzent und zu seiner überraschenden Ausdrucksweise zu beglückwünschen; er sehe überdies, daß er es mit einem Manne von Herz zu thun habe. Harry thaute auf. Er sprach ja Französisch wirklich ausgezeichnet, und der Doktor war genau so einsichtsvoll wie Miß Miranda Jagg. Einen Mann von Herz hatte er ihn genannt! Es wurde ihm warm ums Herz.

Er miethete also das Chalet, engagirte zwei rothbackige, kräftige normanische Mädchen, ergänzte die Einrichtung und kehrte nach Southampton zurück.

Esthers Zustand war so ziemlich gleich geblieben; doch war der gespannte Gesichtsausdruck ein wenig gewichen. Sie begrüßte Harry mit überschwenglicher Freude; sie hatte ihn offenbar vermißt. Als er mit ihr allein war, flüsterte er ihr seine Absicht ins Ohr, und sie klatschte vor Freude in die Hände.

„Frankreich!" rief sie aus. „Ach wie wundervoll! Wie gut Sie sind, Mr. Browne!"

„Möchtest Du mich nicht Harry nennen, liebe Esther?"

Sie betrachtete ihn aufmerksam, dann sagte sie: „Ah, das kann ich nicht; seither kann ich keinen anderen Menschen mehr Harry nennen. Armer Harry!"

„Also, Du freuest Dich auf Frankreich, Esther?"

„Unaussprechlich," versicherte sie ihn, und drückte ihm dankbar die Hand.

Die Fahrt ging gut vonstatten. Die englische Pflegerin begleitete Esther bis Havre, wo der französische Doktor die kleine Gesellschaft bereits mit einer französischen Pflegerin erwartete. Noch am selben Abend erreichten sie das Chalet, das den Namen Mon Plaisir führte. Es hatte eine Geschichte. Ein französischer Künstler hatte es für seine geliebte Frau gebaut. Drei Jahre hatte er glücklich mit ihr gelebt und in dieser Zeit sein Bestes geschaffen. Dann lockte ihn Paris, und von dem Augenblick an wurde ihm das Glück untreu. Er verlor sein Weib und seine Gesundheit und alle Lust zur Arbeit. Der kleine Doktor, der dem Paladin diese Geschichte erzählte, hatte den Unglücklichen in Montmartre gesehen, eine Vogelscheuche, verwahrlost, beständig Absinth schlürfend.

Ein wundervoller Garten umgab das Chalet; die Terrasse war von blühenden Rosen umwuchert, ein großer Kastanienbaum beschattete einen kleinen Rasenplatz. Von der Terrasse fiel der Garten scharf ab zum Fluß. Auch ein kleiner Springbrunnen, ein Werk des Künstlers, war vorhanden. Esther war von allem entzückt: vom Chalet, vom Springbrunnen, vom Ausblick über den Fluß, von den Kirchthürmen der Stadt, von den rothbäckigen Dienstmädchen. Sie schlief wie ein Kind. Auch Harry schlief ausgezeichnet; jedesmal, wenn er sein lockiges Haupt des Abends auf das Kissen legte, sagte er sich befriedigt, daß es wohl nicht viele Leute geben würde, die sich einer so schwierigen Situation gegenüber so gezeigt hätten.

Zwei sonnige Wochen vergingen. Lady Mathilda wußte, daß ihr Sohn in Frankreich war und daß Briefe, die nach Rouen, „poste restante", adressirt waren, ihn erreichten. Als er verschwand, fragte sie sich, ob die Tänzerin Alice Godolphin wohl weiter tanzen würde — jawohl, sie tanzte weiter jeden Abend in der „Hölle". Das war Balsam für das liebevolle, ängstliche Mutterherz.

(Fortsetzung folgt.)

— Seine Auffassung. — Frau (triumphirend zum Gatten): „Denk' nur, Männe: gestern bin ich für Deine Tochter gehalten worden!"—Er: „Ja, wenn sich alte Frauen so backfischmäßig aufputzen, erlaubt man sich die unzartesten Späße mit ihnen!"

— Rücksichtsvoll. — Lebemann (zum Klubgenossen, der sich ein Schloß baut): „Sie lassen zwei Billardzimmer einrichten, Baron?" — „Ja, damit die wartenden Gläubiger sich die Zeit vertreiben können."

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kurire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, 218, Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

Anz.-comi.

Gesunde Haut für Jung und Alt

Seit länger als einem Menschenalter bieten Cuticura Seife und Cuticura Salbe die reinste, mildeste und sparsamste Methode zur Erhaltung, Klärung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, Haare und Hände von Jung und Alt. Bei Haut-Affektionen, jenem qualvollen, entstellenden Jucken, Brennen, bei Krustenbildung, sowie gestörtem Schlaf sind

Cuticura Seife

und Cuticura Salbe so gut wie unfehlbar.

Ueberall zu haben. Man schreibe an die Potter Drug & Chem. Corp., Boston, um 32 Seiten starkes Buch über die Haut.

Donnerstag-Bargains

Ablieferungen nach allen Theilen von Chicago, den westlichen u. nordwestlichen Vorstädten.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street

Unterzeug

Merino halbw. und halb baumwoll. Unterhemden und Hosen für Männer, in natürl. und Kameelshaar, speziell zu **48c**

Feine gerippte Hemden u. Hosen f. Knaben, 39c Wth., zu...... **25c**

Leder-Taschen

Ledertaschen, m. lohfarb. Lederfutter, —f'ch Metallrahm., m. Karten-Etui u. Börse, kosten überall $2, Donnerstag... **$1.69**

Handtaschen f. Mädchen, ganz Leder, ass't. Farben, mit Börse, 50c Qual., zu..... **39c**

Elegante Damen-Suits

Elegante Suits, gemacht von reinwoll. Serge, schlicht geschneiderte oder besetzte Moden, nette, kurze Coats, mit garantirtem Satin gefüttert, die Skirts sind nach schlichten geraden Linien gemacht, oder in Plaited Moden. Ungewöhnl. Werthe während dieses Verkaufs für 17.50 und.. **$12.98**

Hübsche Frühjahr-Coats

Lange Satin Coats für Damen und für Mädchen — mit großem Shawl-Kragen gemacht, mit Seide-Braid besetzt, mit dazu passenden zurückgeschlagenen Manschetten, „Body" ist mit garantirtem Satin gefüttert, neue halbanschließende Frühjahr-Moden, sehr gute Werthe, während des Donnerstags-Verkaufs **$14.98**

Damen-Hüte, 98c

Unsere Auslage von prachtvollen Frühjahr-Putzwaaren wird Euch interessiren. Kleine und mittelgroße Chip- und Asher Braid-Hüte für Damen, 1.25 u. $1.75 werth, für **98c**

American Beauties

Großer Bund von 3 American Beauty-Rosen, mit Knospen und Laub, 89c werth, speziell für.......... **48c**

Die Kinder-Hüte,

Garnirte Hüte für Kinder. Wir zeigen sie in allen Facons, zu allen Preisen; Preise aufwärts von nur.................. **35c**

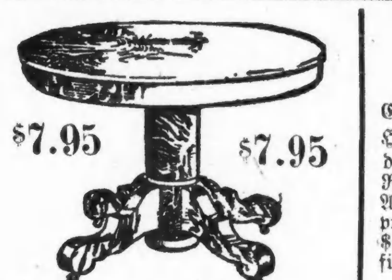
Ein Korset-Verkauf von großer Wichtigkeit

Warner's Rust-Proof Corsets

Das Korset, das von dem größten Mode-Künstler der Welt entworfen wurde. Hier ist ein einfach, perfekt und hygienisch konstruirtes Korset. Es hat das Aussehen von außerordentlicher Länge und ist lang, aber im Skirt befindet sich genügend Raum. Die offenen Seiten gewähren angenehme, freie Bewegung.

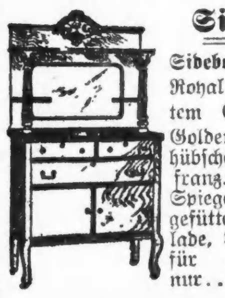
Wie Ihr seht, ist das Korset der Figur in einer solchen Weise angepaßt, um mit der jetzt herrschenden Kleider-Mode im Einklang zu stehen. Wir haben ein großes Lager von **Warner rostsicheren Korsets**, welche wir wegen ihrer Facon, Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit empfehlen können. Sie sind angefertigt aus kühlem Batist und weichem, prachtvollem Coutil, und sind bequem sowohl wie gut passend. Sie sind ferner äußerst dauerhaft, rosten, brechen oder reißen nicht, können ebenso gut wie Muslin gewaschen werden, und Ihr könnt versichert sein, stets ein schönes und sauberes Korset zu besitzen. **Warners rostsichere Korsets** haben die (Security Rubber Button Hose Supporters daran befestigt. Die Preise rangiren von $5.00 herunter auf.............. **$1.00**

Möbel- und Rug-Ersparnisse für Donnerstag



Dieser massive runde Eichen-Ausziehtisch, abgerieben und polirt, schwere, runde Pfeiler, 42zöllige Platte, bis zu sechs Fuß auszuziehen, $12.50 Werth, für..... **$7.95**

Sideboard



Sideboard, — von Royal viertelgesägtem Eichen, reiche Golden Politur, hat hübsche Schnitzereien franz. geschliffener Spiegel, mit Plüsch gefütterter Schublade, $20 Werth,— für nur.. **$12.45**

Eßzimmer-Stuhl

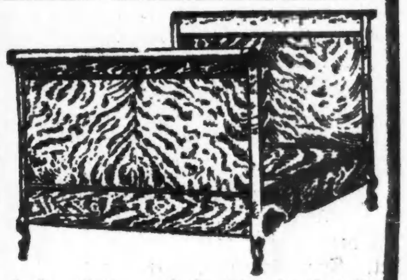
Eßzimmer-Stuhl, von Hartholz gemacht, Golden Eichen-Politur — Rohrsitz, stark gestützte Armlehnen, fancy gepreßte Panel Rücklehne, $1.50 werth, — für............ **95c**

Extra: Floor-Linoleum

Extra schwere Qualität Fußboden-Linoleum — 4 Yards breit — bedeckt irgend ein Zimmer gewöhnl. Größe; neue Frühjahrs-Muster, in hellen und dunklen Farben, werth 87½c per Quadrat-Yard, zu...... **59c**

Tapestry Brussels Rugs

Tapestry Brussels Rug, extra schwer, 10 Wire, Größe 9 bei 12, mit Nähten und einige in einem Stück, hübsche neue Blumen, orientalische und Medallion Mustern, $25.00-Werthe, für......... **$17.45**



Holz-Bett — wie im Bild, in viertelgesägtem Eichen, Birds Eye Maple- u. Circassian Wallnuß-Politur, Extra-Politur, abgerieben und polirt, Größen 3.6 und 4.6, regulärer $20 Werth, für **$13.50**

Arm-Schaukelstuhl

Schaukelstuhl, — amerikanisches ¼gesäg. Eichen, Golden Politur— großer Sitz, Armlehnen gut gestützt, hohe Rücklehnen, regulärer $2.50-Werth— für nur.. **$1.50**

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Kleine Optical Co. siedelt sich im St Clair Str.-Bezirk an.

Georg Kleine hat von Arthur L. Farwell das Eigenthum an der Nordwestecke von Superior Str. und Fairbank Court, 101 bei 133 Fuß, für rund $47,500 gekauft, sodaß er jetzt an jener Stelle in Superior Str. 216 Fuß Front besitzt. Die Kleine Optical Company will auf dem Grunde ein Gebäude zur Herstellung optischer Instrumente, Films und Apparate für bewegliche Bilder errichten.

Robert M. Fair hat von der Chicago Title & Trust Company als Trustee das Eigenthum an der Südwestecke von Erie und Orleans Str., 140 bei 100 Fuß, für $75,000 gekauft und wird ein Fabrikgebäude errichten. Grundstück und Gebäude sind auf 20 Jahre an die National Candy Company verpachtet worden, die Gesellschaft wird an Pacht 8 Prozent der Kosten des Gebäudes, die auf $150,000 berechnet sind, und 5 Prozent vom Werthe des Grundstücks, welcher $100,000 beträgt, zahlen.

Spiridione Leone hat an Hyman Schultz das Eigenthum in W. Madison Str., 59 Fuß westlich von Clinton Str., 20 bei 100 Fuß, Nordfront, für $31,000 verkauft. Der Käufer hat es an W. B. Wulf für $10,000 auf eine Reihe von Jahren vermiethet.

Sarah J. und Andy Walkup und Sadie A. Sullivan haben an Abraham Seelig das Eigenthum an der Nordwestecke von W. Madison und Ada Str., 45 bei 116 Fuß, für $25,000 verkauft.

Sol. H. Goldberg hat von Joseph Hurtz von Wymore, Nebr., das Pachtrecht auf das Eigenthum an der Südstecke von Jackson Boul. und Clinton Str. und das Eigenthum 49 S. Clinton Str., 49 bei 80 Fuß, für $37,000 gekauft und eine Belastung von $8000 übernommen.

Charles M. Taintor von Birney, Mont., hat 42 Baustellen an der Südwestecke von 75. Str. und Evans Ave. und 48 Baustellen an der Südwestecke von 78. Str. und Langley Ave. zur ersten Einschreibung unter dem Torrenssystem angemeldet. Der Werth des Eigenthums beträgt $18,000.

John R. Robertson hat 105 Acres in Villa Park an der elektrischen Aurora-Bahn gekauft und will das Land in Stücken von ½ bis 5 Acres unter dem Namen „Robertsons Suburban Gardens" auf den Markt bringen.

Annie R. Alexander von Deerfield, Ill., hat von Nathan Kingsbury von New York das Wohnhaus 55 Cedar Str., 28 bei 73 Fuß, für $13,000 gekauft.

A. W. Hannah hat an Paul D. Howse und J. B. Ritchey das Virginia-Theater, Südwestecke von Halsted und Madison Str., auf zehn Jahre für $102,000 verpachtet.

James Simpson hat von B. C. Crunder das Eigenthum in Sherwin Ave., 210 Fuß östlich von Ashland Ave., 50 bei 150 Fuß, Südfront, für $10,000 gekauft.

Ein vollständig eingerichtetes Haus von fünf Zimmern soll in der vom 28. April bis zum 7. Mai im Koliseum stattfindenden Grundeigenthums-Ausstellung ausgestellt und als Preis weggeben werden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

sind länger als fünfzig Jahre bekannt als das wirksamste Mittel gegen Halsleiden. Frei von Opiaten oder schädlichen Droguen. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei. JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Verschmelzung von Banken.

Die Railway Exchange Bank, 15 Jackson Boul., ist mit der People's Trust & Savings Bank, Michigan Ave. und Adams Str., verschmolzen worden. Aus den Sicherheitsgewölben der ersteren wurden gestern $1,250,000 in die der letzteren geschafft.

Programm des Vierten.

Festzug am Morgen, Volksfeste in 20 Parks und Spielplätzen.

Nach einer Besprechung mit Mitgliedern der „San Fourth Association" machte gestern deren Präsident Marquis Eaton, bekannt, daß am Morgen des 4. Juli ein großer Festzug unter Betheiligung sämmtlicher in Chicago vertretenen Nationalitäten statfinden soll. Am Nachmitag will man in 20 kleinen Parks und Spielplätzen in der ganzen Stadt Volksfeste mit Reden veranstalten und am Abend Feuerwerk abbrennen. Die Vorkehrungen zu dieser Feier wurden einem Ausschuß anvertraut, der aus M. Eaton, Charles J. Vopicka, Dr. Wm. A. Evans, Charles Alling und Thomas O'Shaugnessy besteht und am 8. April in einer Versammlung im Union League Klub Bericht erstatten soll. An der gestrigen Besprechung betheiligten sich Vertreter deutscher, italienischer, schottischer, böhmischer, polnischer, griechischer und anderer Vereinigungen.

Jetzt erst recht öffentlich.

Das ausgestellte Bild ihres Rückens macht Frau Etta Johnson Schmerzen.

Auf $10,000 Schadenersatz verklagt hat Frau Etta Johnson, 1737 N. Campbell Ave., Dr. Otto A. Bremer, weil eine photographische Aufnahme ihres Rückens angeblich in einer Apotheke im Schleifenbezirk öffentlich zur Schau gestellt worden ist. Der Klage zufolge hat Dr. Bremer, nachdem er die Klägerin von einer Mißbildung des Rückens geheilt, von ihr die Erlaubniß zum Photographiren des Rückens erbeten, um den Erfolg seiner Behandlung im Bilde festzuhalten, und die Erlaubniß auch angeblich unter der Bedingung erhalten, daß das Bild nicht gezeigt würde. Später will Frau Johnson es aber doch in jener Apotheke gesehen haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Plötzlicher Witterungswechsel

verursacht häufig heftige Husten und Erkältungen. Es ist gefährlich selbst den geringsten Husten oder die geringste Erkältung zu vernachlässigen.

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Ist eine sichere und prompte Kur gegen Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis und Leiden des Halses und der Lungen. Es ist ein aus Kräutern zubereitetes Präparat. Enthält keine Einschläferungsmittel.

Warnung. Seht darauf, daß die obige Handels-Marke auf dem Umschlag ist. Verweigert Nachahmungen. Nur in Original-Packeten. Preis 25c.

In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wegen Bestechung verurtheilt.

Cincinnati, 29. März. Jakob Baschang, früher Spirituosensteuerncollektor im Büro desCountyauditors und vor Kurzem des Annehmens und Verlangens von Bestechungsgeldern schuldig gesprochen, wurde vom Richter Gorman heute zu 2 Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Er hatte sich von einer Brauerei bestechen lassen, um derselben dieSteuern auf Wirthschaften zu erlassen.

Baschang war der erste der, von der jetzigen Grandjury angeklagten Politiker und Geschäftsleute, welcher zum Prozeß gebracht worden ist. Er ist auch sehr bekannt in Keglerkreisen.

Es wurde Berufung gegen das Urtheil angemeldet, und ein Aufschub der Vollstreckung erwirkt.

Ausland.

Neue Stürme!

In Nord- und Ostsee und allenthalben auf dem Lande. — Bitterliche Kälte in Süd- und Westdeutschland. — Gendarmen gegen Streiker in einem bairischen Orte. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 29. März. Von überall her wird über Unwetter berichtet. Auf der Ostsee und der Nordsee hausen schwere Stürme, so daß abermals zahlreiche Schiffsverluste drohen. Vor Brunsbüttel ist der Dampfer „Amerika" von der Hamburg Amerikalinie festgefahren.

In Westdeutschland und Süddeutschland, besonders aber im Schwarzwald herrscht bittere Kälte. In vielen Gegeenden ist durch Schneestürme der Verkehr empfindlich gehindert. Von der Tauerngruppe wird ein beklagenswerthes Unglück gemeldet. Drei Touristen aus Wien wurden dort durch einen Lawinensturz getödtet.

Ernste Ruhestörungen haben sich in Bischberg, im baierischen Regierungsbezirk Oberfranken, ereignet. Die Arbeiter der dortigen Ziegelwerke befinden sich am Streik, und die Stimmung wurde eine solch' erbitterte, daß die öffentliche Ordnung schwer gefährdet wurde. Da Ausschreitungen schlimmster Art drohten, sahen sich die Gendarmen zum Eingreifen genöthigt.

Die Verwaltungsbehörden der Reichshauptstadt haben eine Glückwunschdepesche nach Rom gesandt. In dem Telegramm wird dem Stadtrath der italienischen Hauptstadt anläßlich der gegenwärtigen Jubelfeier gratulirt.

Der Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Graf v. Hülsen-Haeseler, berief das Personal der Hoftheater zu sich und verlas die Rede, welche der Berliner Rektor Julius Kopsch soeben im preußischen Abgeordnetenhause gehalten, und in der dieser ihn persönlich wie auch seine Verwaltung heftig angegriffen. Graf Hülsen führte den Nachweis, daß die Rede durchweg irrige Angaben enthalten habe.

Anläßlich der Attacke, fügte er hinzu, habe er bei dem Kaiser seine Abdankung eingereicht. Aber der Monarch habe das Rücktrittsgesuch abgelehnt mit der Erklärung, er, Hülsen, möge in seiner Arbeit fortfahren, gestützt auf das Vertrauen seines Kaisers und des ihm untergebenen Personals.

Die seit Langem bestandene Vakanz in der Leitung der Vereinigten Stadttheater zu Köln ist endlich ausgefüllt worden. Fritz Remond, der bisherige Direktor des Stadttheaters in Bromberg, wurde soeben nach der rheinischen Stadt berufen.

Wien, 28. März. Kaiser Franz Joseph hat den ehemaligen Direktor der Wiener Hofoper, Felix Weingartner, welcher als Kapellmeister an das Hamburger Stadttheater berufen worden ist, in Abschiedsaudienz empfangen. Er behandelte Weingartner in der freundlichsten Weise und sagte, er begreife es sehr wohl, daß Weingärtner seine künstlerische Freiheit einer administrativen Thätigkeit, wie er sie n Wien ausgeübt, vorziehe.

Der österreichisch-ungarischeMinister des Aeußern, Graf Aehrenthal, welcher in Abbazia, dem klimatischen Kurort am Golf von Fiume, Erholung sucht, hat seinem italienischen Kollegen Marquis di San Giuliano seinen herzlichen Glückwunsch zur italienischen Jubelfeier telegraphisch übermittelt. Der Botschafter der Doppelmonarchie am Quirinal, Herr Merey von Kapos-Mere, ist beauftragt worden, amtlich zu gratuliren.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Argentina nach Triest; Cretic und Europa nach Genua u. s. w.; Oceanic nach Southton; Campania nach Liverpool; Bermudian nach Bermuda; Caracas nach Portoriko und Venezuela; St. Irene nach Argentinien u. s. w.

Gibraltar: Prinzessin Irene, von Neapel u.s.w. nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Geschlossen wurde die „Citizens Bank" zu Bristol, Tenn.

— Ihren 104. Geburtstag feierte zu Muskegon, Mich., Mrs. Marie Esther Sturgeon.

— Wahlen in 8 Städten Indiana's unter dem neuen Lokaloptionsgesetz; in 7 siegten die „Nassen".

— Am Grabe seines Sohnes erschoß sich auf dem Greenwoodfriedhof zu Brooklyn, N. Y., der reiche Grundeigenthumshändler Henry H. Otten.

—In einem Vorort von Portland, Oreg., fand man die Leiche eines 15jährigen, wohlgekleideten Mädchens mit eingeschlagenem Schädel in einem Gestrüpp.

— Bei Jacksonville, Fla., erschoß sich L. R. Teubner, der, seit 10 Tagen vermißt gewesene Kassirer der Bank von Tulsa, Okla. Seine Bücher sollen ein Manko zeigen.

— Unter Anklage einer Reihe Ladendiebstähle wurde zu Ithaca, N. Y., der Cornellstudent R. T, Hefflin ausgestoßen, und seine Verhaftung angeordnet. Er ist entflohen, nachdem er noch zwei Kameraden der Mitschuld angeklagt.

— In der pennsylvanischen Legislatur wurde eine durchgreifende Untersuchung zum Schutz des Publikums gegen die hohen Kohlenpreise und zur Feststellung der Beziehungen zwischen den Gruben- und Transportgesellschaften und den großen Bankhäusern beantragt.

— $50,000-Feuer zerstörte zu St. Clair, Mich., das Gebäude von L. R. Whiting & Co., nebst einem Lager von Schnitt- und Materialwaaren. Zwei Männer, die in einem Nachbargebäude schliefen, entgingen nur mit knapper Noth dem Tode durch eine einstürzende Mauer.

— Die verwittwete Frau Ella Busch in St. Louis focht das Testament ihres Gatten an. Letzterer hatte erklärt, daß er ihr — seiner zweiten Frau — nichts vermache, weil sie mit ihm vortragsmäßig ausgemacht habe, daß sie sich nach seinem Ableben tödten würde, während er sich zu demselben Schritt im Fall ihres Ablebens verpflichtet habe. Die Frau sagt, ihre Zustimmung zu diesem „Vertrag" sei mit dem Revolver erzwungen worden.

Ausland.

— Feuer zerstörte das große Fremden-Hotel Bristol zu Beaulieu, Frankreich.

— Zu Hamburg wieder ein Turbinenriesenkreuzer der deutschen Flotte vom Stapel gelassen. Auf den Namen „Göben" getauft.

— Die neuen mexikanischen Minister wurden im Nationalpalast vereidigt, ausgenommen der, noch nicht im Lande eingetroffene, de la Bara.

— Leutn. Erler flog mit einem Passagier von Döberitz, bei Berlin, 140 Meilen weit nach Hamburg in 3 Stunden und 30 Minuten, ohne unterwegs zu landen.

— Die türkische Abgeordnetenkammer hieß die Konzession an ein britisch-französisches Syndikat gut, in Konstantinopel und den Vororten ein Telephonsystem zu betreiben.

— Schon wieder entdeckte die portugiesische Regierung ein Komplott eines monarchistischen Geheimbundes, „Sabonaria" genannt, und über das ganze Land verzweigt! Viele Verhaftungen.

— Durch eine Unordnung an seiner Flugmaschine stürzte der Aviatiker Cei zu Puteaux, Frankreich, aus 2000 Fuß Höhe, wurde furchtbar verletzt und starb nach mehreren Stunden!

— Blutiger Kampf zwischen mexikanischen Regierungstruppen und Rebellen bei Ures, nördlich von Hermosillo. Regierungsberichte sagen, die Rebellen hätten 100, die Regierungssoldaten 15 Mann verloren.

— Erzherzog Ferdinand, der österreichisch-ungarische Thronfolger, fuhr mit dem gesammten österr. Reservegeschwader von 41 Schiffen der deutschen Kaiserjacht „Hohenzollern" entgegen, welche die Kaiserpartie nach Korfu bringt. Es wurde ein Salut von 21 Schüssen gewechselt.

— Fehlgeschlagen ist der Versuch der Familie Naundorff in Paris, die bekanntlich Nachkommen des enthaupteten Franzosenkönigs Ludwig XVI. zu sein behauptet, das französische Bürgerrecht durch Petition an den Senat zu erlangen. Der Senat erklärte aber nur, daß das nicht seine Sache sei.

— Wie aus Berlin gemeldet, wird sich jetzt der deutsch - amerikanische Professorenaustausch auch auf Lehrer der Technik erstrecken. Der erste, hierfür Auserkorene ist der Amerikaner Logan Grant McPherson, von der Johns Hopkins-Universität; nächsten Winter hält er Vorträge an der Charlottenburger Technischen Hochschule.

— Das russische Auswärtige Amt telegraphirte an den russ. Gesandten in Peking, daß Chinas letzte Antwort auf das russ. Ultimatum zufriedenstellend sei, und drückte des Zaren Befriedigung über die „glückliche" Erledigung der Verhandlungen aus.

— Tumulte im franz. Dept. Aube wegen des Regierungserlasses, welcher dasselbe von dem Gebiet ausschließt, dessen Wein als Champagner bezeichnet werden darf. Umzüge mit rothen Fahnen und einer „Beerdigungsfeier" bei der ein krepirtes Schwein den Premier Monis darstellte; Fenster im Amtsgebäude eingeworfen. Schließlich erschien der Präfekt und bewog die Leute durch eine „taktvolle Brandrede" zum Auseinandergehen.

— Nach heftiger Debatte nahm die russische Duma mit 174 gegen 88 Stimmen eine Anfrage an, welche die Regierung beschuldigt, verfassungswidrig die Semestwovorlage zum Gesetz gemacht zu haben. Keiner der Minister war in der Sitzung anwesend. Der Verfassungsdemokrat Miljukow sagte in seiner Rede, wenn die Duma nicht würdig leben dürfe, so könne sie wenigstens ehrenvoll sterben.

Lokalbericht.

Zivildienstprüfung.

Zwölf Bewerber um das Amt des Nahrungsmittel - Oberinspektors.

Von 14 Leuten, die sich angemeldet hatten, unterzogen sich heute 12 Bewerber um das Amt des Nahrungsmittel-Oberinspektors der Prüfung durch die County - Zivildienstkommission. Zum Zweck der Prüfung, die in einem Zimmer des County-Gebäudes unter der Leitung des Fischhändlers W. A. Warrington und anderer Sachverständigen vorgenommen wurde, war eine Menge Fleisch, Butter, Kunstbutter, Schmalz, Obst, Gemüse usw. aufgestapelt, zur Beurtheilung durch die Prüflinge.

Die Aufmerksamkeit der Leser unserer Zeitung wird besonders auf eine andere Seite dieser Ausgabe gelenkt. Die erwähnte Seite enthält einen Artikel betreffs einer der ältesten, wenn nicht der ältesten, bestehenden Geschäftsfirmen, von welcher eine der hervorragendsten Chicagoer Zeitungen kürzlich sagte: „Sie erfreut sich der Auszeichnung, ein Geschäft fortzuführen, dessen Fundament in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts gelegt wurde." Der Artikel ist geschmückt mit einem Bilde von Mme. Schumann-Heink, der berühmten Künstlerin, die ihren Lobspruch dem vieler Tausend anderer beifügt, die Zeugniß ablegen über die bewährten Eigenschaften des alten und wohlbekannten Kräuter-Heilmittels: Forni's Alpenkräuter.

Der Kuchenhund.

(Aus dem Berliner Tageblatt.)

Der Telegraph meldet aus Hamburg, daß der sprechende Hund Don ein neues Wort zugelernt hat, nämlich das Wort Kuchen. Sein Sprachschatz hat sich damit auf sechs Worte vermehrt, und die Gelehrten sagen uns, daß das eine beträchtliche Leistung ist, mit der er den Menschen ziemlich nahe kommt. Gewisse menschliche Rassen, so die Australneger verfügen ihrerseits nur über 150 Worte, so daß der Hund Don, wie sich leicht nachrechnen läßt, nur noch 144 Worte zu lernen braucht, um auf der Kulturstufe der Australneger anzulangen.

Ob ihm und der Allgemeinheit damit irgendwie gedient sein würde, das ist eine Frage, über die man sehr verschiedener Ansicht sein kann. Die meisten werden wohl glauben, daß ein rechtschaffener Hund viel mehr ist, als ein Australneger. Ein Hund kann über den Stock springen, einen Einbrecher abfassen, und man zahlt Steuer für ihn, was alles einem Australneger nie oder doch nur mit großer Mühe beigebracht werden könnte. Ueberhaupt ist es ein Unfug, daß wir jetzt alle Geschöpfe zum Sprechen bringen wollen. Ein redendes Pferd hatten wir schon vor einigen Jahren, jetzt ist ein sprechender Hund an der Reihe, und nächstens veranlassen wir vielleicht die Bettwanzen, uns Goethes „Braut von Corinth" aufzusagen. Als ob wir Menschen nicht schon genug reden, und als ob es nicht gerade der schönste Vorzug unserer vierbeinigen Brüder ist, daß sie schweigen und ihre respektiven Meinungen für sich behalten.

Wer es liebt, einsam mit einem braven Hund über die Felder zu spazieren, der weiß, wie gut es ist, einen stummen Begleiter um sich zu haben. Er ist immer neben uns, der stumme Freund, daß wir uns nicht allein fühlen, er springt herzlich an uns hinauf, und bisweilen bleibt er stehen und sieht uns in die Augen. Und dann verstehen wir uns, auch ohne viel zu Aussichten der Feuerbestattungsvorlage?"

Ein lächerlich despotischer Zug ist es, daß wir allen Lebewesen unsere Art aufzwingen wollen. Dahin gehören auch die häßlichen Vergewaltigungen von Baum und Strauch, an denen einfache Gemüther ihre Freude haben; so wenn ein Naturfreund einen Heckenstrauch in Form einer Petroleumlampe zurechtstutzt; oder wenn in Obstläden Aepfel verkauft werden, denen das ausdrucksvolle Porträt S. M. des Königs Georg V. von England aufgedruckt ist; solche Aepfel schmecken nicht so gut wie die natürlichen, aber sie kosten mehr.

Immerhin ist mir der Hund Don sympathisch, weil er gerade das Wort Kuchen zulernte, das außer seinem kulinarischen auch noch einen skeptischen Sinn hat. Vielleicht fragt einmal jemand den Don: „Bist Du nicht stolz, daß Du den Menschen immer ähnlicher wirst?" und vielleicht antwortet dann das kluge Thier: „Kuchen!"

Sparsamkeit im Haushalt

Wie man den besten Hustensyrup bei einer Ersparniß von $2.00 durch eigene Herstellung haben kann.

Husten-Medizinen enthalten gewöhnlich eine große Quantität einfachen Syrups. Wenn Ihr ein Pint granulirten Zucker nehmt, ½ Pint warmes Wasser hinzuthut und ungefähr 2 Minuten rührt, so habt Ihr den besten Syrup, den Ihr für Geld kaufen könnt.

Thut Ihr dann 2½ Unzen Pinex (50 Cents werth) in eine Pint-Flasche und füllt dieselbe mit dem Zuckersyrup, so erhaltet Ihr so viel Hustensyrup, als Ihr für $2.50 fertig hergestellten kaufen könnt.

Und Ihr wedet finden, daß es der beste je gebrauchte Hustensyrup ist — selbst gegen Keuchhusten. Ihr könnt die Wirkung sofort fühlen — heilt gewöhnlich den schlimmsten Husten in 24 Stunden. Es wirkt leicht abführend, ist stärkend und von angenehmem Geschmack. Nehmt einen Theelöffel voll jede oder alle 2 oder 3 Stunden. Auch ist es ein ausgezeichnetes Mittel gegen Heiserkeit, Asthma, Brustschmerzen usw.

Pinex ist die werthvollste konzentrirte Mischung von norwegischem weißem Pine Extrakt, reich an Guiaicol und all den heilenden Pine-Elementen. Keine andere Präparation erweist sich so erfolgreich als dieses Rezept.

Dieses Rezept zur Herstellung des Hustenmittels mit Pinex und Zuckersyrup wird jetzt von tausenden von Familien in den Ver. Staaten u. Kanada geschätzt und gepriesen. Die Idee ist oft nachgeahmt worden, aber niemals erfolgreich.

Eine Garantie absoluter Zufriedenheit oder Zurückerstattung des Geldes geht mit jedem Rezept. Eure Apotheke hat Pinex oder besorgt es Euch. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Ermordet und zerstückelt

Griechisches Ehepaar begeht an Kostgänger grausiges Verbrechen.

Irrsinniger plant Mord.

George Christianson, ein Greis, versucht, seine Frau und sich umzubringen. — Noch ein Gattinmord-Versuch. Kostspieliger Sammeleifer.

Entsetzen über die eigene That hat ein junges griechisches Ehepaar, Achilles und Angelica Pantarakas, der strafenden Gerechtigkeit in die Arme getrieben. Am letzten Samstag Abend hat der Gatte in der Wohnung des Paares im dritten Stockwerk der Miethskaserne 731 Sebor Straße, inmitten der griechischen Kolonie auf der Westseite, seinen Kostgänger Frank Barbaresos erschlagen. Das Ehepaar hat die Leiche dann zerhackt und die Theile im Ofen zu verbrennen versucht, aber nachdem die Arme nur theilweise verkohlt waren, hat es den Kopf in Papier gewickelt und in eine Schachtel gepackt, die Beine mit Papier bedeckt, in eine neue Kiste gelegt, und den Rumpf in einen Sack. Die verpackten Leichentheile hatte das entmenschte Paar unbemerkt in einen alten Stall hinter demMiethshause getragen, dann die Wohnung frisch gewaschen, seine Sachen gepackt und voll Grausen das Haus verlassen. Auf dem ersten Zuge war es nach Kansas City geflüchtet, u. dort hat bald der Mann, bald dieFrau unter dem Siegel der Verschwiegenheit Landsleuten von der That Mittheilung gemacht, um ihr Gewissen zu entlasten. Die Griechen zeigten die That aber an, und gestern Nachmittag um drei Uhr erhielt die hiesige Polizei von der Kansas Cityer eine Anfrage, ob man auf das Paar fahnde. Schon sollte eine verneinende Antwort abgesandt werden, als der Polizei durch Zeitungsdepeschen weitere Mittheilung gemacht wurde. Die Geheimpoliziften Wagner und McFarland begaben sich infolge dessen nach dem Hause und stellten nach langem Suchen den Thatbestand fest, fanden auch die Leichentheile und eine neue Axt, deren Stiel halb abgesägt worden war und deren Seiten, obwohl augenscheinlich gewaschen, noch Blutspuren aufweisen. Sofort wurde die Kansas Cityer Polizeibehörde benachrichtigt und Pantarakas von ihr einem Verhör unterworfen, und da erzählte er in Gegenwart seiner Frau, welche ihm anscheinend in Allem zustimmte, die That und deren Beweggrund, wie folgt: „Ich habeBarbaresos erschlagen. Er war ein Verräther. Er heuchelte mir Freundschaft und umwarb meine Frau. Als ich Samstag Abend heimkam, weinte meine Frau. Barbaresos war im Zimmer. Sie fiel mir um den Hals und sagte mir, daß er sie aufgefordert habe, mit ihm durchzubrennen. Ich ergriff die Axt und zerschmetterte Barbaresos den Kopf. Er verdiente den Tod. In meiner Heimath gibt es für sein Verbrechen nur eine Sühne, den Tod.

Der Unmensch schilderte dann genau, wie er und seine Frau die Leiche zerhackt hätten, ohne die Kleider zu entfernen. Sie hätten den nackten Leichnam nicht sehen können, und es sei ihnen leichter geworden, den Todten in den Kleidern zu zerstückeln.

Es stellte sich heraus, daß Frau Pantarakas längere Zeit im St. Elisabeth-Hospital war, und daß ihr Gatte von Barbaresos eine größere Geldsumme geborgt hatte, um für die Krankenpflege seiner Frau bezahlen zu können. Die Polizei glaubt, daß das Ehepaar den Mord beging, um die Summe nicht zurückerstatten zu müssen, und daß es sich um ein wohlgeplantes Verbrechen handelt, folgert man aus der Verkleinerung des Axtstiels, um die Waffe besser handhaben zu können.

Eine ganze Anzahl Schläge ist damit nach dem Kopf von Barbaresos geführt worden, der Unglückliche war vermuthlich schon nach dem ersten Schlage besinnungslos, denn Niemand in dem dicht bewohnten Hause hat einen Schrei vernommen.

„Barbaresos hatte, wie ich ehört habe, $700 bis $800 gespart, und das Geld ist verschwunden," sagte heute Polizeiinspektor Healy, „das erklärt den Beweggrund der That."

George Demitrow und Aristatis Christakis, welche früher Kostgänger der Eheleute Pantarakas waren, wurden heute in ihrer neuen Wohnung, Nr. 714 Blue Island Ave., in Haft genommen. Sie waren am Samstag Abend in der alten Wohnung und sahen, wie die Eheleute den Küchenboden aufwuschen. Die Leute bestreiten jede Kenntniß oder Theilnahme an dem Verbrechen.

Die Geheimpolizisten Magner und McFarland werden sich, vom Gouverneur in Springfield mit Auslieferungspapieren versehen, unverzüglich nach Kansas City begeben, um morgen früh die Eheleute Pantarakas zurückzuholen.

Mord- und Selbstmordversuch.

George Christianson, ein siebzig Jahre alter geisteskranker Mann, drehte in seiner Wohnung, 3031 Perry Str., in der verflossenen Nacht alle Gashähne auf und entzündete dann ein Streichholz. Es trat eine Explosion ein, wobei der Mann und seine um zwei Jahre jüngere Frau, welche zur Zeit schlief, leichte Verletzungen erlitten. Die Frau eilte auf die Polizeiwache an der Sheffield Ave., erzählte den Vorfall und veranlaßte die Inhaftnahme des Gatten. Dieser war vor zwei Jahren wegen Wassersucht im Countyhospital behandelt worden und seither geistesschwach, so daß er nach Dunning gesandt werden mußte; von dort kam er später nach Oak Forest. Aus dieser Anstalt ist er vor acht Tagen entflohen. Seither war er wieder in der Obhut seiner Frau, die in steter Angst vor einem Gewaltstreich des Unglücklichen schwebte. Als sie schlief, versuchte er, Beide umzubringen.

Wahrscheinlich noch ein Mord.

Nach einem Streit vor dem Hause 14 Süd Leavitt Straße hat dort gestern Abend Paul Jacobson zwei Mal auf seine Frau geschossen und sie so schwer verwundet, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Der Thäter begab sich nach der Wohnung seiner Mutter, 4443 Fulton Straße, erzählte der alten Frau, was vorgefallen war, und daß er sich auch tödten wolle. Frau Jacobson rief die Polizei, und ihr Sohn wurde verhaftet. Das Ehepaar wohnte 2206 West Monroe Straße.

Einbrüche über Einbrüche.

Eine Menge Einbrüche wurde in den letzten 24 Stunden der Polizei gemeldet. Den empfindlichsten Verlust von $2500 an Werthsachen, welche sie aus Liebhaberei sammelt, hat Frau Marie Metz, Besitzerin eines Hotels an der Nord Clark Straße, erlitten, während Frau Dr. Paul A. Leischner, Nr. 6946 St. Anthony Court, unter Thränen ob ihrer Verluste lächelt, denn die Diebe haben bei ihrem Beutezug in der Wohnung fünf Hundertdollarscheine übersehen. Einem Wirthe wurden die in der Matratze seines Bettes versteckten Spargelder gestohlen.

In Nathan Oppenheimers Wohnung, 119 Throop Str., durchsuchten die Diebe, wie der Bestohlene heute der Polizei berichtet hat, alle Zimmer und schleppten Silberzeug im Werthe von $626 fort. Durch ein Fenster waren sie eingestiegen.

Diamanten und Silberzeug im Werthe von $250 fielen in der verflossenen Nacht Einbrechern in der Wohnung von Willis T. Haigh, 3154 West Van Buren Str., in die Hände.

Erst spät gestern Abend entdeckte der Wirth Valentin Grabanik, daß in der Zeit seit gestern Mittag Schleichdiebe in sein Schlafgemach hinter dem Schankzimmer im Hause Nr. 1259 West 49. Straße gedrungen waren, die Matratze auseinandergerissen und seine darin versteckt gehaltenen Ersparnisse, $700, gestohlen hatten. Die Schurken hinterließen keine Spur. Sie wußten augenscheinlich um das Versteck.

Alfred J. Frick, Nr. 3518 Evanston Ave., büßte durch Diebe Schmuck- und Kleidungsstücke im Werthe von $250 ein. Die Gauner hatten in der Abwesenheit der Familie die ganze Wohnung durchsucht.

Vor drei Wochen erbeuteten Einbrecher in der Geschäftsstelle der „Krug Coal Co.", 400 N. State Str., $19; in der verflossenen Nacht versuchten sie ihr Glück von Neuem. $3 fielen ihnen in die Hände.

Durch Oeffnen eines Fensters im Speisezimmer verschafften sich Einbrecher Zugang zu der Wohnung von Dr. Paul A. Leischner, Nr. 6946 Anthony Court, stahlen $50 aus einer Börse der Frau Dr. Leischner, übersahen aber fünf Hundert-Dollar-Scheine im Futter der Börse; auch zwei Uhren im Werthe von $200 nahmen die Gauner mit.

Frau Marie Metz, Besitzerin des Hotels Metz, Nr. 536 N. Clark Str., erwachte heute früh um 2½ Uhr, fand ihr Schlafzimmerfenster offen und im Schnee auf dem Sims und der hinteren Veranda Fußabdrücke; ihr Schmuckkästchen, das sie unter einem Hut verborgen hielt, war verschwunden. Darin lagen zehn goldene Uhren, fünf Diamantringe, Armspangen, Broschen und Busennadeln im Gesammtwerthe von $2500. Erst vor einigen Monaten war die Frau um $500 beschwindelt worden, als sie einem Fremden einen Diamanten abkaufte und nachher ermittelte, daß er ihr, während sie dasGeld holte, einen unechten untergeschoben hatte. Ein Hotelangestellter, der allein außer der Besitzerin um das Versteck der Werthsachen wußte, wurde verhaftet, wegen Beweismangels aber wieder freigelassen.

— Ein Unentbehrlicher. — Entwichener Sträfling (als er von den Verfolgern wieder gefaßt wird): „Kinder, geht's denn gar nicht ohne mich?!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Weckruf

An die

Deutschen der West- und Südwest-Seite

Kommt zur Harrison-Massenversammlung in die

VORWÄRTS-TURNHALLE,

12. Str., nahe Western Ave.,

Mittwoch, den 29. März, 8 Uhr Abends.

Redner: Carter H. Harrison, Henry Stuckart, Francis D. Connery, Michael Zimmer, John E. Traeger, Peter Bartzen, Adolph D. Weiner, Nicholas Michels, Emil Hoechster und Julius Goldzier.

Harrison ist der erprobte Bannerträger der persönlichen Freiheit und wird deshalb unser nächster Bürgermeister sein.

Harrison von den Vereinigten Gesellschaften indossirt

dimi

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. März.
Weizen—					
Mai	.87⅜—¼	.87⅜	.86¾	.86⅞	.87⅝—¾
Juli	.87½—⅜	.87⅝—¾	.87⅜	.87½	.87¾—⅞
Sept	.87⅝—½	.87¾	.87½	.87½	.87⅞—88
Mais—					
Mai	.48⅛	.48⅛	.47⅞—48	.47⅞—48	.48⅛
Juli	.49¾—⅞	.49⅞	.49½	.49⅝	.49¾—⅞
Sept	.50⅞—51	.51	.50¾	.50¾	.50⅞—51
Hafer—					
Mai	.30½	.30½	.30¼	.30⅜	.30⅜—½
Juli	.30⅞	.30⅞	.30⅝	.30¾	.30⅞
Sept	.30⅞	.30⅞—31	.30¾	.30¾	.30⅞—31
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	15.70	15.70	15.45	15.45	15.70
Juli	15.40	15.42½	15.22½	15.22½	15.40
Schmalz—					
Mai	8.50—55	8.55	8.47½	8.47½	8.55
Juli	8.50—47	8.50	8.47½	8.47½	8.52½
Sept	8.50—47	8.50	8.45	8.45	8.50
Rippchen—					
Mai	8.85	8.85	8.80	8.82½	8.90—92
Juli	8.47½	8.47½	8.42½	8.42½	8.47½
Sept	8.37½	8.37½	8.35	8.35	8.42½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für denhiesigen Markt stellte sich auf 46,800, von Mais auf 515,000, von Hafer auf 318,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,500 Bushels Weizen, 266,550 Bushels Mais und 286,600 Bushels Hafer.

„Ganz, wie bei uns."

Wie Bukarester Zeitungen berichten, haben die Regierung wie ihre Anhänger im Wahlkampfe gar seltsame Mittel angewendet. Nur einige Beispiele, der Justizminister Cantacuzino, seit etwa 1½ Monaten im Amte, hat bisher 340 Neu-Ernennungen und 202 Versetzungen von Richtern undStaatsanwälten vorgenommen. — Damit angesehene Liberale in Bukarest nicht ihr Wahlrecht ausüben können, wurden an ihren Wohnhäusern Täfelchen angebracht, auf denen man lesen konnte „Krank am Scharlach" oder „Ansteckende Krankheit" und man postirte vor jedes der Häuser — im Ganzen waren es ungefähr 150 — je zwei Gendarmen oder Soldaten, die Niemand hinein- noch hinausließen. — Karakteristisch ist die „Erweckung der Todten." An der Wahl betheiligten sich Männer im Besitze von solchen Wählerkarten, deren berechtigte Inhaber im Jahre 1910 gestorben sind. U. a. gaben so die verstorbenen Senatoren Jianu, Preceanu, der Großkaufmann Poloni, der Zensor der Nationalbank Angelescu ihre Stimmen ab, natürlich zugunsten der Regierungskandidaten.

Operationen unnöthig.

Dr. N. B. Bartz macht bekannt, daß 85 Prozent aller wundärztlicher Operationen unnöthig sind.

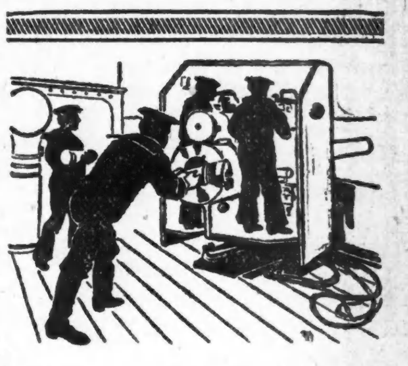
Dr. N. B. Bartz, der berühmte Spezialist für chronischeKrankheiten, dessen Offices sich auf dem achten Stockwert des Dextes-Gebäudes, 39 Adams Str. (alte Nr. 84), gegenüber von The Fair, befinden, und dessen Bekanntmachung vor Kurzem über die ersichtliche Sucht der Aerzte, wundärztliche Operationen an Patienten auszuführen, solche vielseitigen Kommentare hervorrief, tritt schon wieder vor das Publikum mit noch überraschenderen Behauptungen, indem er sagt, daß fünfundachtzig Prozent aller in den Vereinigten Staaten an Frauen vorgenommenen Operationen vollständig unnöthig sind, und daß sie in vielen Fällen nur deshalb vorgenommen werden, weil der behandelnde Arzt kein anderes Mittel kennt, der betr. Krankheit zu steuern.

Seit vielen Jahren ist Dr. Bartz der leitende Arzt bezüglich der Heilung von Frauenkrankheiten in der medizinischen Welt gewesen, und seine vielen Kuren durch seine „messerlose" Methode haben mehr als seine Behauptungen bewiesen, daß die große Mehrzahl von Operationen nur ausgeführt werden, um den Geldbeutel des betr. Arztes zu vergrößern und nicht zugunsten der Gesundheit des Kranken. Dr. Bartz hat viele Zeugnisse von früheren und gegenwärtigen Patientinnen in seinem Besitz, denen von ihren Aerzten gesagt wurde, daß eine Operation das einzige Mittel sei, ihrem krankhaften Zustande ein Ende zu machen, und die durch die Behandlungsweise von Dr. Bartz geheilt wurden.

Es wird behauptet, daß Dr. Bartz gegenwärtig eine größere Anzahl von an chronischen Krankheiten leidende Personen in Behandlung hat, als irgend ein anderer Spezialist in Chicago. Leidende Frauen sollten Dr. Bartz ohne Verzug konsultiren. Seine Konsultation, Untersuchung und sein Rath werden Allen frei zutheil, ob Ihr Euch in seine Behandlung begebt oder nicht.

Sprechstunden: 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags; Mittwochs und Samstags von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

reden, wie man sich versteht von Kreatur zur Kreatur. Und ganz entsetzlich wäre es, wenn er plötzlich sein Schweigen brechen und uns fragen wollte: „Wie denken Sie eigentlich über die



Uebung macht den Meister

Die Tüchtigkeit der amerikanischen Marine ist eine Folge der Gewandtheit, der fortgesetzten Uebung des einzelnen Matrosen und der Erfahrung und Fähigkeit der Offiziere.

Ebenso ist es mit der großen Pabst-Brauerei; sie besteht seit über 60 Jahren und jeder einzelne der in derselben beschäftigten Brauer war in der Lage, sich besonderer Erfahrung und Tüchtigkeit anzueignen in der Erzeugung des so rühmlich bekannten

Pabst Blue Ribbon

das vorzügliche Bier

Diese Tüchtigkeit der Brauer zeigt sich gerade im hohen Nährwerth des Blue Ribbon, seinem kleinen Alkoholgehalt, der schönen Bernsteinfarbe und dem charakteristischen milden Geschmack.

Gebraut und in Flaschen abgefüllt ausschließl. bei Pabst in Milwaukee.

Pabst Blue Ribbon hat der Welt höchste Preise für Güte errungen. Bestellen Sie heute eine Kiste für Ihren Hausgebrauch.

Pabst Brewing Company

354-356 N. Desplaines Street

Phone Monroe 67

„Wo bleibt das Eisen?"

In der Fachzeitschrift „The American Machinist" beschäftigt sich Dr. Soper mit der Frage, wie es komme, daß die Zunahme des Eisenvorrathes der Welt der Neuproduktion bei weitem nicht entspreche. Dabei werden interessante Zahlen über dieAbnutzung der Eisentheile an Verkehrsmitteln mitgetheilt. Die New Yorker Tiefbahnen produzieren durch die Abschleifung der Bremsen allein während eines Monats eine Tonne Eisenstaub per Betriebsmeile. Dazu kommt noch die Abnutzung der Räder und Schienen. Auf den Hochbahnen geht annähernd die gleiche Menge Eisen verloren. Bei anderen Gefährten ist der Verlust geringer. Stahlwaggons der Eisenbahnen zeigen gewöhnlich während des ersten Jahres einen Gewichtverlust von 702 Pfund infolge der Abnutzung, in den folgenden Jahren etwas weniger. Dabei spielt natürlich auch der Rost eine bedeutende Rolle. Dr. Soper fand nirgends in der Stadt New York Staub, der nicht Spuren von Eisen gezeigt hätte. Der Einfluß dieses mit Eisentheilchen durchsetzten Staubes auf die Bauwerke macht sich unangenehm bemerkbar. Das marmorne Riesengebäude der Metropolitan Lebensversicherungsgesellschaft z. B. veränderte im Laufe der Zeit seine Farbe in eigenartiger Weise. Augenscheinlich ist Eisenstaub die Veranlassung. Die Vermuthung, der Marmor enthalte selbst Eisen, erwies sich als falsch, da Gebäude in der Gegend, wo er gebrochen wurde, den Farbenwechsel nicht zeigen. Untersuchungen ergaben, daß der Staub in allen Theilen des Gebäudes genug Eisen enthielt, um das Anlaufen des Marmors hervorzurufen. „Interessant wäre es zu wissen," sagt Dr. Soper, „wieviel Eisen überhaupt in der Atmosphäre und im Staube der Riesenstadt enthalten ist."

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.28
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.36

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Fortschritt?

An dem wirthschaftlichen Fortschritt der Menschen ist nicht zu zweifeln — an einen, jenem halbwegs entsprechenden sittlichen Fortschritt werden sehr Viele nicht glauben können. Nicht Wenige werden der Ansicht sein, daß der Fortschritt bestenfalls nur sehr gering ist, und es wird nicht an Leuten fehlen, die gar keinen Fortschritt zugeben wollen, die glauben, beobachtet zu haben, daß der Mensch von heute, im Grunde genommen, noch „dieselbe Bestie" ist, die er vor Jahrtausenden war.

„Auf den ersten Blick" zwar scheint eine solche Behauptung lächerlich. Da drängen sich Einem Vergleiche auf, aus denen der neuzeitliche Mensch als „beinahe"-engelhaft hervorgeht: Die Alten machten die Niederlassungen der besiegten Feinde dem Erdboden gleich, opferten alle männlichen Bewohner den Göttern und führten die Frauen und Kinder in die Sklaverei — heute, werden die Kriegsgefangenen sorglich geheilt, wenn sie verwundet waren, und gefüttert und gepflegt bis zum Friedensschluß, wann sie in die Heimath geschickt werden; und nicht nur das Leben der nicht kämpfenden Bevölkerung, sondern auch ihr Eigenthum wird von den Feinden geachtet und geschützt. Früher ließ man Unglückliche, die an ansteckenden Krankheiten litten, in einsam gelegenen Hütten elendiglich umkommen und Geisteskranke wurden als vom Teufel Besessene, Zauberer und Hexen gemieden, verfolgt und oft grausam gemordet — heute erbaut man palastähnliche Krankenhäuser und Asyle, in denen die Kranken jede mögliche Pflege und Hilfe finden. Früher war die Bildung das Vorrecht der Reichen und Mächtigen—heute stehen auch dem ärmsten Kind Schule, Hochschule und Universität offen. Und so weiter. Es läßt sich sehr viel anführen, was für einen gewaltigen sittlichen Fortschritt der Menschheit spricht, aber — es wird den Schwarzsehern auch nicht schwerfallen, auf so Manches hinzuweisen, das ihren Satz: „Der Mensch ist immer noch die alte Bestie" zu bestätigen und ihnen Recht zu geben scheint, wenn sie sagen, daß der Fortschritt nur mehr äußerlich ist, die Bestie allerdings in einer Richtung zurückgedrängt ist, sich dafür aber in anderer Richtung umso mehr bethätigt; daß ihre Grausamkeit sich heute zwar auf andere, aber gewiß nicht minder empfindliche Art äußert.

Jedenfalls will es scheinen, als gehe die Menschheit in einzelnen Fragen, wenigstens zeitweilig sittlich zurück. Auf Zeiten schöner Duldsamkeit folgten Zeiten, in denen gegen Alle, die sich nicht der vorgeschriebenen Form oder herrschenden Meinung fügen wollten mit grausamer Härte vorgegangen wurde. Langdauernde, haßerfüllte und verheerende Religionskämpfe folgten auf lange Zeiten schöner Duldung, und Rassenverfolgungen traten an die Stelle friedlichen Miteinander- und Untereinanderwohnens von Angehörigen verschiedener Rassen. Die Geschichte bietet hier ein Auf und Nieder und es ist schwer zu sagen, wann der höchste Punkt erreicht wurde; man kann nicht behaupten, daß wir immer höher stiegen, oder steigen werden. Denn das Auf und Nieder dauert an.

Hierfür zwei kleine Beispiele, nur zwei Strohhalme, die aber doch zu zeigen scheinen, wie der Wind weht, aus der Tagesgeschichte: Kanada, das Land, das vor fünfzig oder mehr Jahren der Rettungshafen verfolgter Farbiger war, will in Zukunft amerikanischen Farbigen seine Grenzen verschließen; und hier im freisinnigen, fortschrittlichen Chicago, das den Angehörigen aller Rassen und Nationen Heimstatt, Verdienst und Bürgerrecht bietet, weigert sich ein Mädchen, Modell zu stehen, weil sich unter den Kunstschülern ein Farbiger befindet und — die sämmtlichen weißen Kunstbeflissenen nahmen demonstrativ ihre Partei. Der Farbige benahm sich tadellos, als Gentleman, und entfernte sich stillschweigend. — Kanada verbietet die Einwanderung von Farbigen; im Kunstinstitut von Chicago wird die „Farben-Grenze" gezogen — ist das Fortschritt?! — — —

Warum die „Eile?"

Seit Beginn des Jahres liegt Chicago in Mayorswahl-Wehen, sozusagen. Die Zeit, die der Durchschnittsbürger bestenfalls der Politik und öffentlichen Fragen überhaupt schenken kann, wurde in diesen drei Monaten vollständig in Anspruch genommen durch die ihm aufgedrungene Primärwahl- und die nachfolgende reguläre Wahlkampagne. Und in dieser Kampagne kriegten die Bürger nichts Anderes zu hören als Verdächtigungen und Schmähungen, mit denen die Kandidaten sich gegenseitig überhäuften, und Versprechungen — einerseits, blutsaugerische Korporationen zu „zwiebeln" und, andererseits, dem Grabsch und der Korruption ein Ende zu machen. Im übrigen wurden der „Gaspreis" und die „persönliche Freiheit", bezw. der „offene Sonntag" als die Alles überschattenden Lebensfragen hingestellt, trotzdem ein allgemein als ehrlich und fähig anerkannter Sachverständiger mit einer gründlichen Untersuchung der Gaspreisfrage beschäftigt ist und nach Beendigung seiner Arbeit dem Stadtrath ein unparteiisches Gutachten vorlegen wird, und beide Kandidaten über die „persönliche Freiheit"-Frage gleichlautende Erklärungen abgaben und es jedem Bürger längst klar geworden sein muß, daß der „offene Sonntag" usw. von dem Einen so wenig zu fürchten hat, wie von dem Anderen. Hier wie dort kann also von einer „Kampagne-Frage" eigentlich gar nicht mehr die Rede sein — es wird aber fortdauernd davon geredet, als gebe es gar nichts anderes über das sich reden ließe.

Im Wirklichkeit gibt es mehr als genug; steht Chicago eben jetzt vor einer Reihe von Fragen, die für die Stadt von allergrößter Wichtigkeit sind, von denen es so gut wie gar nichts weiß, und die anscheinend Erledigung finden sollen, ohne nennenswerthe öffentliche Erörterung und ehe das große Publikum sich auch nur einigermaßen damit vertraut machen konnte. Die dreimonatige Bürgermeister-Kampagne mag der Stadt Chicago theuer zu stehen kommen. Sie mag sie schwer büßen müssen am Geldbeutel, den man „den empfindlichsten Theil der ganzen Anatomie des Amerikaners" nannte, und auch sonst noch. Während der Kampf um die Nominationen, bezw. das Mayors-Amt die ganze Aufmerksamkeit der Bürgerschaft und ihrer Beamten und Vertreter in Anspruch nahm, wurden in Springfiled verschiedene Bills eingereicht und vorwärts gebracht, die von allergrößtem Interesse für die Stadt sind und deren Erfolg die Verausgabung von ungezählten Millionen Dollars Steuergeld bedingen würde für Zwecke, von denen der Durchschnittsbürger so gut wie nichts weiß.

Die am 17. Jan. eingereichte Juul-Bill, die dem Abwasser-Bezirk das Recht gibt, irgendwo innerhalb seines Gebiets Hafenanlagen zu machen, wurde bereits letzte Woche vom Senate mit großer Mehrheit angenommen, trotzdem sie in der Presse so gut wie gar keine Erörterung fand und das große Publikum, das die vielen Millionen doch schließlich zahlen muß, nichts davon weiß. Ein Chicagoer Senator frug: „Warum die Eile?", er erhielt aber keine Antwort darauf, und die Frage steht noch. Gestern nahm das Haus die sogenannte Kleemann'sche Bill an, die noch jüngeren Datums ist als die Juul-Bill, und von der das Publikum infolgedessen erst recht nichts weiß. Diese Bill will den Abwasserbezirk ermächtigen, unten im Calumet-See einen großen Hafen zu bauen und diesen Hafen entweder durch den Calumet-Fluß oder durch einen Kanal mit dem Michigan-See zu verbinden. Auch die Annahme dieser Bill würde zur Verausgabung „etlicher" Millionen Steuergelder verpflichten — man schätzt die Kosten dieses Hafenbaues auf $5,000,000, sie würden sich aber wahrscheinlich auf das Doppelte stellen — u. auch sie gab Anlaß zu der Frage „warum so eilig?" Auch hier blieb die Antwort aus. Nicht nur ein paar Häfen, sondern auch Brücken, gleich sieben oder acht, sollen gebaut werden und die Bürger Chicagos werden schon am kommenden Dienstag das Vergnügen haben, die dieserhalb nothwendig erachteten Bondsausgaben gutzuheißen. Aber warum eben jetzt, da doch die Anlage eines Außenhafens in Bälde zu erwarten ist, der Bau von so vielen beweglichen Brücken nothwendig ist, das ist den Bürgern, die für die Kosten aufzukommen haben, bislang noch nicht gesagt worden und auch hier scheint die Frage: „Warum die Eile?" durchaus am Platze und geboten.

Nachdem noch vor ein paar Jahren, als dem Flußhafen zuliebe die Tunnels unter dem Fluß zerstört werden sollten, darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Chicago einen Außenhafen nöthig habe, da wurde das zwar als ein schöner Gedanke, aber auch als ein Zukunftstraum, auf dessen Erfüllung Chicago in absehbarer Zeit nicht rechnen dürfe, bezeichnet. Jetz erachtet man den Außenhafen mit einem Male als so dringend nöthig, daß auf jede halbwegs eingehende Erwägung der betreffenden Bill verzichtet wird. Da will es beinahe scheinen, als habe man die Zeit, da ganz Chicago so vollständig von der doppelten Wahlkampagne in Anspruch genommen war und ist, nur ausgewählt, die Vorlagen sozusagen unbesehen durchzupeitschen, und dasselbe gilt für die Calumet-Hafen-Bill und für die Bondsausgaben für Brückenbau.

Der Schein mag trügen, gewiß. Wenn jener Verdacht aber jemandem Unrecht thut, dann mag der sich bei denen bedanken, die den Schein erweckten. Jedenfalls muß den Hafenbaubills erst noch eine gründliche Erörterung werden, ehe sie Gesetz werden dürfen, und da ist es gut, daß der Juul-Bill in der Kleemann-Bill gewissermaßen ein Wettbewerber würde. Das gibt die Hoffnung auf Ablehnung der Juul-Bill im Hause, bezw. der Kleemann-Bill im Senate und damit die Hoffnung auf eine Vertagung der Hafenfrage, die eine verständige Erwägung und Erörterung möglich machen würde. Eile mit Weile. — —

Die schwarze Hand.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Aber es ist doch vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, was anderwärts die Folgen eines verbrecherischen Treibens gewesen, wie solches nunmehr hier in Chicago seit Jahr und Tag sich straflos breit gemacht hat. Es ist ungefähr zwanzig Jahre her, daß in New Orleans italienisches Verbrechergesindel eine ähnliche Schreckensherrschaft führte, wie sie hier im Namen oder unter dem Deckmantel der Schwarzen Hand geführt wird. Man ließ auch dort der Sache lange ihren Lauf, ohne viel Aufhebens davon zu machen; waren die Verbrecher Italiener, so waren auch die Opfer „nur" Italiener — nur Dagos — ganz wie hier. Als jedoch die Sache schließlich zu bunt wurde und die Polizei unter Führung des Polizeichefs Hennessey besondere, Erfolg verheißende Anstrengungen machte zur Ermittelung und Fassung der Verbrecher, da — wurde meuchlerisch der Polizeichef erschossen.

Nun hatte die Geduld ein Ende. Nun wurden Verhaftungen vorgenommen ohne viel zu fragen, ob man die Richtigen hatte oder nicht. Am 15. Oktober 1890 war der Mord begangen worden. Am 13. Dezember erhoben GroßgeschworeneAnklagen gegen ungefähr zwanzig Italiener auf Grund direkter oder indirekter Mitschuld an dem Morde. Im Februar begannen die Prozeßverhandlungen zunächst gegen diejenigen neun Angeklagten, gegen welche die stärksten Beweise vorlagen. Am 13. März erfolgte die Freisprechung von dreien dieser Angeklagten, während in Betreff von drei anderen die Geschworenen sich nicht zu einigen vermochten.

Darob allgemeine Empörung im Publikum; allgemeine Verurtheilung des Spruches der Jury, der als durch Einschüchterung oder andere verbrecherische Mittel erwirkt galt. Eine öffentliche Volksversammlung fand zunächst am folgenden Abende statt, zu berathen über „Mittel und Wege, dem niedergetretenen Gesetze wieder Achtung zu verschaffen." Eine neue Versammlung wurde auf den folgenden Morgen angesetzt. Und dann, an diesem folgenden Morgen, geschah das grausige Ereigniß, das bekannt ist als das New Orleanser Italienergemetzel. Ein bewaffneter Volkshaufen zog, zur bestimmten Stunde, unbehindert von den Behörden, dem Gefängnisse zu, erzwang sich Einlaß und „hielt Gericht" über die Angeklagten. Elf wurden in ihren Zellen erschossen, sechs bereits Prozessirte und fünf, die des Prozesses noch harrten. Unnöthig zu sagen, daß den Lynchmördern kein Haar gekrümmt wurde.

Es ist zu wünschen und ist zu hoffen, daß es hier nicht so weit komme. Aber — wer kann es verbürgen, falls die Dinge weiter gehen wie bisher. Es ist eine entsetzliche Reihe von Verbrechen, Erpressungen, Bombenwürfen, Raub- und Meuchelmorden, die hier im Laufe eines einzigen Jahres innerhalb der italienischen Siedelung stattgefunden hat. Sie mögen nicht alle dem gefürchteten Geheimbunde zur Last zu legen sein, von dem man im Grunde nichts weiß: — nicht einmal weiß, ob er wirklich besteht als die gefürchtete, weitverzweigte Organisation, wie man annimmt. Es ist sehr möglich, daß es statt einer Organisation deren mehrere gibt; oder, noch wahrscheinlicher, daß selbst einzelne, auf eigene Rechnung arbeitende Gauner den gefürchteten Namen des Bundes benutzen, die auserlesenen Opfer zu schrecken und den versuchten Erpressungen mehr Nachdruck zu verleihen.

Und man steht vor der beschämenden Thatsache, daß alle diese eigenartigen, innerhalb eines verhältnißmäßig kleinen, dichtbesiedelten Stadttheiles verübten verbrecherischen Schandthaten ungestraft geblieben sind. Man hat die Thäter nicht zu entdecken oder hat sie nicht zu überführen vermocht. Sie laufen alle noch frei herum und hohnlachen der Polizei, deren Rath- und Hilflosigkeit gegenüber diesem „Karneval des Verbrechens" geradezu jämmerlich wirkt. Selbst die bedrohten Opfer wenden nur noch in den seltensten Fällen sich um Hilfe an die Polizei. Entweder weil sie wissen, daß es ja doch nichts nützt, oder weil sie fürchten, durch die „Angeberei" erst recht der Rache ihrer Bedränger zu verfallen. Eine Polizeimacht von Tausenden, für deren Unterhalt die städtischen Steuerzahler jährlich viele Millionen zahlen müssen, steht machtlos und unfähig, verhöhnt und verspottet einer ruppigen, aus den niedrigsten Schichten unwissender Ausländer sich rekrutirenden Verbrecherbande gegenüber, die sich förmlich ein Vergnügen daraus macht, ihre gesetzlosen Thaten zu verüben geradezu unter der Nase der Polizei.

Ist es zu verwundern, daß angesichts dieser „langbewährten" polizeilichen Unfähigkeit und Ohnmacht die freche Bande immer übermüthiger wird, und sogar nicht mehr davor zurückschreckt, selbst einen Bundesrichter zur Zielscheibe ihrer Drohungen und Einschüchterungen zu machen? Es mag sein, daß ihr dieser Uebermuth schließlich zum Verderben gereichen wird. Vielleicht, daß die Geheimpolizei des Bundes, die nun den Versendern der Droh- und Erpressungsbriefe wegen Mißbrauchs der Post nachstellt, mehr Glück haben wird oder mehr Geschick zeigen wird als die städtische Polizei, die gar keins gezeigt hat. Doch muß leider gesagt werden, daß auch hier der Anfang kein versprechender ist. Auch die erste bundesgerichtliche Prozessirung hat mit Nichteinigung der Jury geendet; angeblich weil auch hier einer oder der andere Geschworene nicht auf Schuldig zu erkennen wagte aus Furcht vor der Rache und Strafe der Schwarzen Hand.

Jedenfalls ist es die höchste Zeit, daß den Verbrechern das Handwerk gelegt werde. Und daß das geschehe, ist in erster Linie Aufgabe der Polizei. Dazu ist sie da, dafür wird sie bezahlt. Soll man wirklich glauben — ist es zu glauben — daß die in dieser Sache bewiesene jammervolle Unfähigkeit unserer angeblich „Feinsten" auf Haupt und Glieder ohne Ausnahme sich erstreckt? Haben die bisher in dem Falle beschäftigten nichts ausgerichtet, so gebe man Anderen eine „Chance", zu zeigen, was sie können und sich Ehre und Beförderung zu verdienen.

Deutsche Erfolge in China.

Peking, 13. Februar.

Seit China auf dem Wege ist, nach der bevorstehenden Einführung der Verfassung und Beseitigung der Exterritorialität nach und nach in die Reihe der Großmächte aufgenommen zu werden, gilt der Pekinger Gesandtenposten unter den Diplomaten für nichts weniger als einen verlorenen. Er wird mit der fortschreitenden Entwickelung der Reformen in China immer wichtiger werden. Gerade in der jetzigen schwierigen Zeit, in der sich der Uebergang des weiten Reiches der Mitte vom absoluten zum Verfassungsstaat, ja auch vom Ackerbau- zum Industriestaat anbahnt, haben die am Pekinger Hofe vertretenen Mächte dort Männer mit Scharfblick und Verständniß nöthig, die durch langjährige Anschauung und längeres Verweilen im fernen Osten die dortigen sehr verwickelten Verhältnisse bereits eingehend kennen gelernt haben.

Der derzeitige deutsche Gesandte in Peking, Graf Rex, der demnächst als Botschafter nach Tokio gehen wird, kam nach China zu einer Zeit, als noch unter Jüanschikais Führung die eigentliche Reformbewegung erst begann. Kurze Zeit vor seiner Ankunft waren die beiden bedeutendsten damaligen Generalgouverneure Tschangtschitung und Jüanschikai zur Einleitung des Reformwerks von der Kaiserinwittwe Tsühsi nach Peking berufen worden. Mit England schwebten damals die Anleiheverhandlungen wegen des Bahnbaus Schanghai—Ningpo, der sogenannten Tschekiangbahn, und mit Deutschland ähnliche wegen der Tientsin-Pukau-Bahn. Gerade die Verhandlungen über die Bahn waren damals auf einen todten Punkt gerathen. Bekanntlich waren sie bereits etwa ein Dezennium vor des Grafen Rex Eintreffen in Peking eingeleitet worden. Der damalige deutsche Gesandte Baron v. Heyking hatte sich beim Tsunglijamen um die Konzession für den Bau der Bahnlinie Tientsin-Tschingkiang für ein deutsches Syndikat, vertreten durch die Deutsch-Asiatische Bank, beworben. Andererseits waren aber damals gleichzeitig Englands Augen auf diesen Bahnbau gerichtet gewesen, und ein englisches Syndikat, vertreten durch die „Hongkong & Shanghai Banking Corporation", sowie durch die „British-Chinese Corporation", hatte sich ebenfalls durch den englischen Gesandten um die Konzession für diesen Bahnbau bemüht. Als die ganze Angelegenheit in die Brüche zu gehen schien, kam es damals zu einer Verständigung zwischen Deutschland und England, wonach nach gemeinsamer Aufbringung des Kapitals der nördliche Theil der Bahn durch die Provinzen Tschili und Schantung von dem deutschen Konsortium, der südliche, von der Südgrenze Schantungs bis Tschingkiang, beziehungsweise Pukau, von dem englischen Konsortium gebaut und der Betrieb später gemeinsam übernommen werden sollte. Es folgte der Präliminarvertrag vom 10. Mai 1899, durch den von der chinesischen Regierung dem deutsch-englischen Syndikat der Bau dieser Eisenbahnlinie zugesagt wurde gegen Gewährung einer Gesammtanleihe von 7,000,000 Pfund Sterling. Die Einzelheiten des Vertrages waren ausgearbeitet, als plötzlich die Boxerunruhen dazwischen kamen. Es folgte eine lange Periode der Unterbrechung, nach dem Frieden von Portsmouth hatte China seine Meinung gänzlich geändert. Es wollte vom Ausland nur das Geld, die Bahn aber selbst ausführen, worauf sich weder Deutschland noch England einlassen wollten.

Auf diesem todten Punkt ruhte die Angelegenheit noch, als Graf Rex in Peking eintraf. Und als China dann nachzugeben sich anschickte, warf England die Tschekiangbahnangelegenheit hinein und bestand darauf, daß die Anleiheverträge für beide Bahnen, die Tientsin-Pukauer und Schanghai-Ningpoer, gleichzeitig unterzeichnet werden sollen. Da letztere Angelegenheit damals infolge des heftigen Widerstandes der chinesischen Gentry von Tschekiang gegen eine Fremdenanleihe wenig Aussicht auf Erfolg zeigte, so schien auch der Abschluß der Tientsin-Pukauer Eisenbahnangelegenheit, an der Deutschland hervorragend interessirt war, ad calendas graecas verschoben zu sein. So lagen die Sachen ungefähr, als Graf Rex in Peking im Dezember 1906 eintraf. Niemand glaubte damals mehr an Erfolg. Einer einjährigen, energischen Arbeit hat es bedurft, um die Verhandlungen zu einem guten Ende zu bringen. Die Bahn, die heute schon in das Herz der Provinz Schantung, nach Tanjanfu, im Betriebe ist, hat der deutschen Industrie manchen Nutzen gebracht und der deutschen Technik Gelegenheit geboten, eine Probe ihres Könnens abzulegen.

Aber auch in anderer Weise ist in den letzten Jahren der deutsche Einfluß in China fortgeschritten. Der deutsche Name hat in China heute einen so guten Klang wie seit Jahrzehnten nicht. China hat inzwischen einzusehen begonnen, daß Deutschland in China lediglich auf kulturelle Eroberungen ausgeht. So hat es durch sein bereitwilliges Eingehen auf die deutschen Pläne für die Errichtung der Tsingtauer Hochschule gezeigt, daß es Deutschlands Politik im fernen Osten würdigt und richtig erkannt hat. Es hat der Tsingtauer Hochschule, zu der Graf Rex die Anregung gab, als erster fremden Schule einen Platz in der chinesischen Schulordnung eingeräumt, eine Errungenschaft, die für die anderen Nationen vorbildlich geworden ist. Leider scheint es, als ob die weiteren deutschen Kulturbestrebungen in China in letzter Zeit aus Mangel an Mitteln nicht zu den gewünschten Erfolgen führen sollten. Nur wenn in Deutschland das Interesse und die Opferwilligkeit für die Schulzwecke hierzulande sich erhalten, wird auch weiter zu verhüten sein, daß die deutsche Kultur in China in's Hintertreffen geräth. Der Zukunft wird es aber erst vorbehalten sein, die Bemühungen des Grafen Rex in der Schulfrage mit Erfolg zu krönen. Soll Englisch auch später in erster Reihe als fremde Sprache in Chinas höheren Schulen gelten, so stehen deutsche Technik, deutsche Wissenschaft und deutsches Militärwesen heute doch zu sehr im Vordergrund, als daß die chinesische Regierung die deutsche Sprache in den Schulen zu sehr hintansetzen könnte. Das Verständniß Chinas dafür anzuregen und nicht rosten zu lassen, wird eine der vielen Aufgaben sein, die den Nachfolger des Grafen Rex in Peking erwarten.

Wenn Ihr im Vor-Frühjahr müde und matt seid, ohne Appetit, verstopfte Eingeweide und unreines Blut habt, probirt den erfolgreichen Plan von Tausenden, die es wissen — einen Kursus mit

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS.

Erzgebirgische Spitzen.

Sind die Brabanter Spitzen kostbarer oder die aus dem sächsischen Erzgebirge? Die Frage ist ebenso schwer zu entscheiden, wie manche andere aus dem Gebiete der Kunst und Aesthetik. Sicher ist, daß die erzgebirgischen Spitzen nicht den weiten Markt haben wie die Brabanter. Aber das liegt wohl weniger an ihrem künstlerischen Werth, als an der kaufmännischen Betriebsamkeit. Jahrzehntelang hat man von erzgebirgischen Spitzen außerhalb Sachsens kaum ein Wort gesprochen. Sie waren in Dresden und Leipzig zu kaufen, aber kaum daß ein Berliner Modehaus sie führte. Im Auslande waren sie wohl dem Namen nach bekannt, aber gekauft wurden dort fast ausschließlich „Brüsseler Spitzen". Doch die Kunst der sächsischen Klöpplerinnen braucht den Weltmarkt nicht zu scheuen. Wenn sie das bis vor kurzer Zeit gethan hat, so war das eine sehr unnöthige Bescheidenheit. Die erzgebirgische Klöpplerkunst hat sich nie recht herausgetraut aus dem stillen Winkel. Als es sich für sie darum handelte, mit ihren Werken auch auf die Brüsseler Weltausstellung zu gehen, klang das wie eine Vermessenheit, und der Gedanke stieß selbst bei den Förderern deutscher Spitzenkunst auf starken Widerstand. Aber der Gedanke war gut. In Brüssel wurden die erzgebirgischen Spitzen bekanntlich mit dem höchsten Preise ausgezeichnet, und alles, was von ihnen ausgestellt war, wurde verkauft. Das war auch kein Eintagserfolg. Die nachhaltige Wirkung zeigt sich jetzt, denn die belgischen Spitzenhändler bestellen seitdem im Erzgebirge. Der Erfolg auf der Brüsseler Ausstellung hat also den sächsischen Spitzen den schwierigen belgischen Markt eröffnet. Diese wohlverdiente Anerkennung hat auch in Deutschland und besonders natürlich in Sachsen mehr Theilnahme für diese edle Hausindustrie geweckt. Seit einigen Tagen ist in der Gallerie Arnold in Dresden eine Ausstellung erzgebirgischer Spitzen veranstaltet, die zahlreich besucht wird. Mit Erstaunen sehen viele, daß es sich hier um eine Heimathkunst von seltener Kostbarkeit und glänzender Entwicklung handelt. Sie steht an feiner Technik und gutem Geschmack nicht hinter Brabant zurück; auch nicht an Vielseitigkeit. Sie arbeitet für den täglichen Gebrauch und für den theuersten Luxus. Es ist überraschend, wie viele Verwendungsmöglichkeiten es heute für werthvolle und auch für schlichte Klöppelspitzen gibt: Schürzen, Läufer, Hutputz, Fächer, Pompadours, Decken, Täschchen, Handschuhe und vieles andere; in weiß, schwarz und bunt, in prächtigen Mustern und in einfacher Herstellung. Eine Kunstwaare edelsten Stils und dabei verhältnißmäßig wohlfeil; jedenfalls nicht theurer als so manche Geschmacklosigkeit, mit der die „moderne" Frau das Alltagsdasein glaubt schmücken zu müssen.

Es ist gerecht, bei dieser Gelegenheit auch der sächsischen Regierung zu gedenken. Sie hat seit hundert Jahren der erzgebirgischen Spitzenklöppelei beträchtliche Opfer gebracht. Man weiß nicht genau, ob die erste Spitzenklöppelschule mit staatlicher Unterstützung 1808 oder erst zehn Jahre später gegründet ist. Doch sicher ist, daß alle sächsischen Regierungen seitdem das Bestreben hatten, in sachverständig geleiteten Klöppelschulen dem Erzgebirge diese schöne Kunst nicht nur zu erhalten, wie sie einst Barbara Ullmann — 1514 bis 1575—nach Brabanter Vorbild in Annaberg einführte, sondern die Technik zu vervollkommnen, den Geschmack zu läutern und im edeln Sinne den Ansprüchen der Zeit dienstbar zu machen. Gegenwärtig bestehen in Sachsen 35 Klöppelschulen und eine Klöppelmusterschule, in der Lehrerinnen und Vorarbeiterinnen in einem dreijährigen Kursus gebildet werden. In dieser Musterschule erhalten die Schülerinnen eine vollständige kunstgewerbliche Ausbildung; in den Klöppelschulen werden Mädchen von 6 bis 14 Jahren im eigentlichen Klöppeln gründlich durchgebildet, so daß sie nach Verlassen der Volksschule auch vollendete Klöpplerinnen sind, die selbst einfache Muster entwerfen können. Vielfach wird aber auch noch heute im Erzgebirge die Kunst nach der Art der Voreltern geübt. Die Großmutter vererbt sie auf das Enkelkind; vierjährige Mädchen und Buben kann man auch noch gegenwärtig in manchen Erzgebirgsdörfern hinter dem Klöppelsack sitzen sehen, um unter der Leitung eines alten Mütterchens die ersten Handgriffe zu lernen. Bald müssen sie dann auch einige Pfennige mit ihrer Kunst verdienen. Selbst für eine fleißige und geschickte Arbeiterin ist der Gewinn nicht groß. Aus diesem Grunde wird die Spitzenklöppelei meistens nur als Nebengewerbe geübt. Nur wenige nähren sich gänzlich von ihr, und dann, trotz allem Fleiß und großer Kunstfertigkeit, nur kärglich. Ehe werthvolle Spitzen in den Großstädten verkauft werden, haben sie manche Auslagen zu tragen, und der Preis wird durch die Maschinenspitzen gedrückt. Aber vielleicht ist auch hier jetzt eine dauernde Wendung zum Bessern eingetreten. Wie es scheint, hat die nach Echtheit, Wahrheit und Individualität suchende Richtung des Kunstgewerbes der Gegenwart auch die Spitzenklöppelei des Erzgebirges wirthschaftlich günstig beeinflußt. Man kann es ihr von Herzen gönnen, daß sie die verdiente größere Anerkennung findet und aus ihrer Aschenbrödelrolle unter den Kunstgewerben erlöst wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Sarb

am 27. März 1911 in Albuquerque, New Mexiko, im Alter von 22 Jahren entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Carl und Amelia Sarb, Eltern.
Paul Sarb, Bruder.
Bessie Sarb, Schwägerin.
Paul Jacobs, Onkel, nebst Verwandten, 1657 N. Halsted Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Kloepfer

im Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen am Montag, den 27. März 1911, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3831 N. Oakley Ave., nach der St. Benedikt Kirche, zur Messe. Von dort per Kutschen nach dem Groß Point Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertie, Mary, Anna, Maggie und Katie, Michael, Mathias, Vincent, Peter, Charles und John Kloepfer, Kinder.
Anton Eisterholdz, Peter Balmes, Valentin Solt, Frank Feulner u. Anton Brand, Schwiegersöhne.
Elizabeth Philipps, Mary Solt, Mary Schmitt u. Gesina Golbach, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln. diml

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Bertha Efferz

am Dienstag, Abends 10:20 Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4123 Colorado Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Efferz, Gatte.
Wenzel Wünsch, Vater.
William Wünsch, Edward Wünsch, Melane Wünsch, Frau Pauline Luebke, Frau Rose Gorman, Geschwister. midofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helena Böhler, geb. Becker,

Gattin des verstorbenen Joseph A. Böhler, gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 31. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2151 W. 21 Place, nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Klara, Johann, Franz, Alois, und Frau F. P. Taubeler, Kinder.
F. P. Taubeler, Schwiegersohn.
Orielda Taubeler, Enkelin.

Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Karoline Baumann

(Gattin des verstorbenen Chas. Baumann) am 27. März im Alter von 66 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. März, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2506 N. Mozart Str., nach der Christuskirche, Ecke McLean Ave. und Humboldt Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Baumann, Frau Paul Kunde, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lena Weber, geb. Sties,

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 310 W. 26. Str., nach der St. Anthonys Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Weber, Gatte.
Lena, Anna, Kate, Mamie, George, Peter, John, Willie, David und Paul Weber, Kinder.
John Sties, Bruder.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Huck

gestorben ist. Beerdigung morgen, Donnerstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3340 Seeley Ave., nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Julius Waschkuhn, Präsident.
William Jansen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Morgen um 4 Uhr ist unser liebes Töchterchen

Lucie Schroeder

im Alter von 18 Monaten nach kurzem Leiden verschieden. Beerdigung am Donnerstag, punkt 1 Uhr Nachm., von P. A. Birrens Kapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Gregorius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

John und Justine Schroeder, Eltern.
Johnnie und Annie Schroeder, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Zollweg

am 28. März im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. März, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2717 Hirsch Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Zollweg, geb. Langosch, Gattin.
Frau A. J. Dombrowsky, Tochter. mido

Todes-Anzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 60, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß heute Abend, 29. März, in der Logenhalle eine Spezialversammlung abgehalten wird, um Arrangements zu treffen für die Beerdigung des Bruders

Hermann Kuehn.

Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden.

F. Gorenflo, Präsident.
F. Jaeger, Sekretär.

Gestorben: Frau Lilly Arndt, geliebte Mutter von Lillian Arndt, am 28. März. Beerdigung am Donnerstag, 30. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3659 Evanston Ave., nach Graceland.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 787.
Fred J. Buttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Angebote für „Tablet Settees" für die Carl Schurz Hochschule 1911.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Kanzlei des Geschäftsführers des Schulrathes der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Straße, Chicago, bis um zwölf (12) Uhr Mittags am Donnerstag, den 30. März, 1911, für „Tablet Settees" für die Carl Schurz Hochschule.

Vollständige Spezifikationen sind vorbereitet und in der Kanzlei des Geschäftsführers des Schulrathes zu erhalten.

Wegen weiterer Auskunft in Beziehung hierauf wende man sich an den Geschäftsführer des Schulrathes.

Der Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 27. März 1911.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Augusta Gruenke, geb. Schulz,

die heute vor einem Jahre, am 29. März 1910, gestorben ist.

Dich, gute Mutter, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam stehn wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in deiner stillen Gruft,
Bis dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns getheilt hast Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Mutter, gute Nacht!

Gewidmet von den Kindern.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere Mutter

Susanna Dyckman, geb. Appal.

Schon ist ein Jahr verflossen
Seit jenem schweren Todestag,
Wo du, geliebte Gattin und Mutter,
Vom Tode wurd'st hinweggerafft.
Du warst geliebt in der Familie,
Geachtet in deinem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Still im Gebet thun wir dich begrüßen,
Des Abends spät, des Morgens früh;
Bist du auch zu früh von uns geschieden,
Deiner vergessen thun wir nie.

Gewidmet von deinem treuen
Gatten, Kindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung

In trauriger Erinnerung an unsere liebe Tochter und Schwester

Mildred Abendroth,

welche heute vor 2 Jahren, am 29. März 1909, verschieden ist.

Ferner in Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Albert Abendroth,

der seinem Liebling am 26. März 1911 nachfolgte.

Von der liebenden Gattin und Mutter
Anna Abendroth, geb. Fromm,
und Baby Bernice.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der Sozialen Liedertafel für den schönen Gesang und die zahlreiche Betheiligung, Herrn L. Rau für die trostreichen Worte am Sarge unserer geliebten, unvergeßlichen Mutter

Emilie Herzog, geb. Enge,

Wittwe des verstorbenen Friedrich Herzog, sagen hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ideale Körpergestalt
wie man sie erlangt. 40c postfrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 169—171 Ost Adams Str.

Ringling Bros.
Großer und neuer **Cirkus**
Eröffnung um 8:15
Samstag Abend... den 1. April
im **COLISEUM**
Und nachher zweimal täglich um 2:15 und 8:15 für kurze Zeit. Thürenöffnung eine Stunde früher. Reservirte Sitze 50c, 75c, $1.00 und $1.50. Logensitze $2.00. Von Donnerstag an bei Lyon & Healy und im Coliseum. Tel. Calumet 1216.
mifr

GARRICK-THEATER Randolph und Dearborn.
Begrenztes Engagement, beginnend Sonntag, 2. April. Mat. Mittw. und Samst. Gustav Amberg präsentirt Deutschlands spaßhaftesten Komiker? **KONRAD DREHER**
in dem melodienreichen Musikerfolg:
Der fidele Bauer!
Musik von Leo Fall, welcher auch die Musik für „The Dollar Princeß" und „The Girl in the Train" geschrieben hat. Text von Victor Leon. Direkt vom Garden- und Irving Place-Theater in New York, woselbst ein phänomenaler Erfolg erzielt wurde. Preise 25c bis $1.50, Populäre Matinee Mittwoch. Beste Sitze $1.00.
28mz*

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst. 25c
"The Cow and the Moon"
Nächste Woche.........„Newly Weds and Baby"
mz27—ap1

Die Immergrün-Loge Nr. 82
hält am 23. April im Exzelsior Park, Ecke Irving Park Blvd. und Elston Ave., eine Verloosung, verbunden mit einem Kaffee-Kränzchen, ab, wobei es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Schwester Sam und ihr Herr Gemahl werden ein Theaterstück in 2 Akten aufführen. Ueberhaupt hat sich das Festkomite und die Schwester Präsidentin Elisa Loeben die größte Mühe gegeben, um das Fest zu einem Erfolg zu machen. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets an der Kasse 10c.

Frühjahrs-Konzert und Ball
mit komischen Vorträgen und Preis-Kegeln, veranstaltet vom
Oesterreichisch-Ungarischen Gesangverein
Sonntag, den 9. April 1911, in der LaSalle-Turnhalle, 2048—52 Larrabee Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c d. Paar, an der Kasse 25c die Person. — Kegelpreise: 1. Preis $5, 2. Preis $3, 3. Preis $2.

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10ok.mifrson*

"Church of Life"
eröffnet ihre Versammlungen
am Sonntag, den 2. April, Abends 8 Uhr, in Flynns Halle, 1958 W. North Ave.,
Nordost-Ecke Robey Str., nahe Milwaukee Ave. Geistige und wissenschaftliche Ansprachen und Botschaften in Deutsch und Englisch, sowie musikalische Gesangs- und Deklamations-Vorträge werden einem jeden Besucher zum Frieden gereichen. Alle Spiritualisten und Gönner dieser herrlichen Wahrheit sind freundlichst ersucht, an unseren Versammlungen und überhaupt an dieser Eröffnungsfeier theilzunehmen. — Musik von Professor Rahm's Orchester. Jedermann ist herzlich willkommen. misa

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15jan*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. ap1

Einer berühmten Künstlerin Tribut.

Die herrliche Photographie, welche wir mit Vergnügen auf dieser Seite reproduziren, ist diejenige der Frau Ernestine Schumann-Heink, der berühmten Sängerin, deren Stimme die Bewohner zweier Kontinente entzückt hat. Das Bild wurde, wie die Inschrift zeigt, den Eigenthümern von Forni's Alpenkräuter von der berühmten Künstlerin gewidmet, deren Güte und Rücksichtsnahme solch ausgeprägte Eigenschaften ihres Charakters sind.

Kein Künstler hat jemals in den Herzen der Menschen einen besseren Platz eingenommen als Frau Schumann-Heink, und wenige haben schwerer zur Erreichung ihres Erfolges gekämpft.

Als Mädchen hieß sie Ernestine Rößler. Sie wurde in Lieben bei Prag, Oesterreich, geboren; ihr Vater war ein Offizier in der österreichischen Armee. Ihre Eltern waren sehr arm, und es fiel ihr schwer, selbst die Anfangsgründe einer musikalischen Erziehung zu erhalten. Als kleines Mädchen wurde sie nach dem Ursulinerinnen-Kloster in Prag geschickt. Hier

Dr. Peter Fahrney & Sons Comp.
mit innigstem Dank für Ihre prächtige Medizin
die mich und meine Familie gesund und fröhlich
erhält! Herzlichsten Gruss
Schumann Heink und Kinder
Caldwell N. J. 24. Mai, 1910.

entdeckte man den musikalischen Zauber ihrer Stimme, und sie wurde in den Chor eingereiht. Es wird von ihr erzählt, daß sie, wenn sie gut gesungen hatte, einen „Kipfel" (eine Art Rosinen-Küchelchen) erhielt, aber geohrfeigt wurde, sobald sie einen Fehler gemacht hatte — und so bestand ihre erste musikalische Erziehung zum großen Theile aus Kipfeln und Ohrfeigen.

Als sie noch ein ganz junges Mädchen war, hörte die Primadonna Materna sie singen, und die Schönheit ihrer Stimme machte auf sie einen solchen Eindruck, daß sie das Mädchen dem Direktor der Oper in Dresden empfahl, welcher dasselbe aufforderte, zu kommen; der Vater war jedoch zu arm, um die nöthigen Reisekosten bestreiten zu können. Dadurch aber nicht entmuthigt, borgte sie das Geld von Freunden der Familie. Als der Direktor sie singen gehört hatte, sagte er: „Ich engagire Sie mit 3600 Mark. Sind Sie zufrieden?" Das junge Mädchen konnte kaum seinen eigenen Ohren trauen; sie schlang ihre Arme um den Hals des Direktors und weinte vor Freude. Auch ihre Eltern konnten bei der Rückkehr nach Hause kaum an ihr gutes Glück glauben. Etwas später, am 7. September 1878, trat sie zum ersten Male in Dresden in der Oper auf und errang einen durchschlagenden Erfolg. So überwanden Entschlossenheit und Ausdauer alle Hindernisse. Seit jener Zeit ist ihr Ruhm als Sängerin weltbekannt geworden. Aber es ist nicht allein ihre künstlerische Laufbahn, welche sie bei den Leuten so beliebt gemacht hat, es ist auch ihr häusliches Leben, es sind die bescheidenen weiblichen Eigenschaften, es ist die Liebe zum Heim und ihre Hingebung für ihre acht Kinder.

Daß Frau Schumann-Heink, gleich anderen Müttern, auch den Werth von Forni's Alpenkräuter als Hausmittel zu schätzen weiß, geht aus folgendem Brief, welcher in Lincoln, Neb., während sie sich auf einer Tour befand, geschrieben wurde, hervor, und auch aus der Widmung ihrer Photographie:

„Lincoln, Neb., 7. Jan. 1910.

Dr. Peter Fahrney & Son,
Chicago, Ill.

Werthe Herren! Danke Ihnen recht herzlich für den Alpenkräuter, welchen ich nach meinem Heim in New Jersey schicken ließ. Er war eine große Hilfe für unseren George Washington während seiner Krankheit in der Weihnachtszeit, und ich bin froh, daß ich einen Vorrath davon an Hand habe.

„Mit aufrichtigem Dank für Ihre gute Medizin verbleibe mit herzlichem Gruß

Schumann-Heink.

„P. S. Würde es Ihnen angenehm sein, meine Photographie mit Widmung zu erhalten?"

Forni's Alpenkräuter steht vielleicht in näherer Beziehung zur Familie, als irgend eine andere bekannte Medizin. Seine milden, jedoch wirksamen Eigenschaften machen ihn ganz besonders geeignet für Jung und Alt. Er wird mit Recht als der Mutter Freud und Trost bezeichnet.

Was der Sekretär des königl. Konsulats von Italen über Forni's Alpenkräuter sagt:

„Philadelphia, Pa., 10. März 1910.
Dr. Peter Fahrney & Sons.

Werthe Herren! Es freut mich sehr, eine Agentur für Ihren Alpenkräuter annehmen zu können, — für eine Medizin, die jede Familie im Hause halten sollte, sei es auch nur eine Flasche, um auszufinden, welch ein werthvolles bluterzeugendes und die Gesundheit förderndes Mittel dieselbe ist.

„Was mich anbetrifft, so werde ich mein Bestes thun, um denselben bekannt zu machen, wie er es verdient. Ihr Alpenkräuter hat meine Gattin kurirt und ihre Gesundheit wieder hergestellt. Ich kann jetzt Alle, welche mich fragen, aus Erfahrung versichern, daß der Alpenkräuter als einziger heller Hoffnungsstrahl allen Kranken leuchtet, selbst wenn die sogenannten wissenschaftlichen Behandlungen versagt haben. Ich freue mich, daß mir diese Gelegenheit geboten ist, Ihnen meinen Dank aussprechen und gleichzeitig meine Hochachtung versichern zu können.

Ihr ganz ergebener
Guiseppe De Stefano,
Sekretär des königl. Konsulats von Italien.
Residenz: 1518 So. 10. Street, Philadelphia."

Ein Doktor in Kansas schreibt:

„Wichita, Kans., 6. Dez. 1909.
Dr. Peter Fahrney & Sons.

Werthe Herren! Ich habe Ihre Empfangsbestätigung meiner Bestellung für Alpenkräuter erhalten, die Medizin aber ist noch nicht angekommen. Aus der von mir beigeschlossenen Karte werden Sie ersehen haben, daß ich praktizirender Arzt bin. Vielleicht bin ich deshalb durch Ihre Geschäftsregeln davon ausgeschlossen, eine Agentur übernehmen zu können. Ich möchte jedoch bemerken, daß ich durchaus nicht auf die Arbeit anderer Agenten, welche Sie vielleicht angestellt haben, störend einwirken werde, und daß ich nicht beabsichtige, den Alpenkräuter als Waare zu verkaufen. Ich habe jetzt siebenunddreißig Jahre lang praktizirt und habe Ihren Alpenkräuter in meiner und auch meiner Verwandten Familie gebraucht.

„Ich hörte vom alten Dr. Fahrney, seinem Ruf und seiner Medizin schon vor Jahren. Bitte, die Medizin per Expreß zu schicken, da Frachtsendungen in dieser Jahreszeit sehr leicht Verspätungen unterworfen sind. Hoffend, daß Obiges zufriedenstellend sein möge, zeichnet

Achtungsvoll Ihr
C. W. Goodrich, M. D."

Ein anderer bekannter Arzt schreibt:

„Boston, Mass., 10. Nov. 1909.
Dr. Peter Fahrney & Sons.

Werthe Herren! Da ich ein Mitglied des medizinischen Instituts bin, möchte ich gerne durch Sie in den Besitz einer vollständigen Geschichte des alten Dr. Peter Fahrney und seiner Entdeckung, Forni's Alpenkräuter, gelangen. Ich beabsichtige, dieses wunderbare Kräuter-Heilmittel den medizinischen Anstalten des Königreichs Italien zu unterbreiten, um so das Feld seiner Wirksamkeit zu vergrößern und zu gleicher Zeit seinem Entdecker, Dr. Peter Fahrney, die wohlverdiente Ehre zu zollen.

„Hoffend, recht bald von Ihnen zu hören, verbleibe Ihr aufrichtiger:
Dr. Francesco S. Paoletti."
1 North Square.

Forni's Alpenkräuter.

Es mag Nachahmungen dieses zeitbewährten Kräuter-Heilmittels geben, aber es hat nicht seines Gleichen als ein Beförderer der Gesundheit. Für tausende entmuthigter Männer und Frauen ist es eine Offenbarung gewesen, was dieses Mittel bei dem Wiederaufbau einer zusammengebrochenen Konstitution bewirken kann. Es reinigt nicht nur den Lebenssaft, sondern schafft auch neues, reiches, rothes Blut und baut Knochen und Muskeln wieder auf. Es befördert die Verdauung. Es wirkt auf die Leber. Es regulirt den Stuhlgang. Es wirkt auf die Nieren. Es beruhigt das Nervensystem. Es nährt, stärkt und kräftigt. Es öffnet die Poren der Haut und bringt gesunden Schweiß hervor. Es ist wegen seiner gediegenen Eigenschaften in jedem Heim eine größere Nothwendigkeit geworden, als irgend eine andere bekannte Medizin.

Als vor Jahren, zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts, der alte Dr. Fahrney diese Medizin für die Ansiedler des Blue Ridge Mountain Distrikts von Pennsylvanien zubereitete, da kamen die Leute zu Pferde und in Wagen über rauhe Landstraßen und Gebirgspfade, um dieses Kräuter-Heilmittel aus seinen eigenen Händen zu empfangen. Der Ruf seiner Medizin verbreitete sich, trotz der mangelhaften Verkehrsmittel, selbst in die angrenzenden Staaten Maryland und Virginien. Es wurden Kuren vollbracht, welche das Gespräch ganzer Ansiedlungen bildeten.

Heute kann dasselbe Kräuter-Heilmittel, Forni's Alpenkräuter, sprudelnd mit denselben Gesundheit bringenden Eigenschaften, welche es in jenen früheren Tagen so beliebt machten, prompt in Ihrem Hause abgeliefert werden, bei Bestellung durch das Telephon oder den Telegraphen. Beachten Sie die unten verzeichnete Offerte.

Forni's Alpenkräuter ist kein gewöhnlicher Handelsartikel. Er wird nicht in gleichgiltiger und nachlässiger Weise verfertigt, um verkauft zu werden; er wird vielmehr auf das Sorgfältigste und Genaueste hergestellt als eine Medizin für die Kranken. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum direkt durch speziell ernannte Agenten, Freunde und Nachbarn, die Ihnen bekannt sind und denen Sie trauen können, gewissenhaft geliefert. Wegen des Näheren wende man sich an die alleinigen Eigenthümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Spezielle Offerte. Sollte sich kein Agent für Fornis Alpenkräuter in Ihrer Nachbarschaft befinden, und sollten Sie nicht früher schon welchen bestellt haben, dann können Sie eine Probekiste, enthaltend zwölf 35c Flaschen, zu dem speziellen Preise von $2.00 erhalten.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Ein Gemüthsmensch.

Gab seiner Frau täglich 15 Cents Wirthschaftsgeld.

Unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage wurde gestern der Marmorpolirer Jos. Hollmier, Nr. 1943 Dayton Str., dem Stadtrichter Scully vorgeführt. Als Klägerin trat seine Frau auf. Sie behauptet, daß er sie und das Kind darben lasse. Er verdiene $16 die Woche, gebe ihr aber nur täglich 15 Cents Wirthschaftsgeld und, um seiner Großmuth die Krone aufzusetzen, wöchentlich zwei Päckchen „Crackers" als Nahrung für den ein Jahr alten Stammhalter. Mit dem Rest seines Verdienstes thue er sich gütlich. Um mit dem Kinde nicht zu verhungern, habe sie auf Arbeit gehen müssen. Sie habe $3.90 die Woche verdient. Damit er mit Muße den Fall erwägen könne, verschob der Richter die Verhandlung auf den 28. März.

Sturm.

Das Eheschifflein von Dr. J. E. Cunningham droht zu scheitern.

Gestern nahm die gerichtliche Erörterung der ehelichen Mißhelligkeiten zwischen Dr. James E. Cunningham, 2899 Archer Ave., und seiner Frau Elisabeth vor Richter Cooper im Superiorgericht ihren Anfang. Frau Cunningham hat auf Grund grausamer Behandlung auf Trennung von Tisch und Bett geklagt, und ihr Mann hat mit einer Scheidungsklage geantwortet, die er mit der Behauptung begründet, daß seine Frau ihm mit John V. Ayer, der früher in seinem Hause gewohnt hat, die Treue gebrochen habe. Zum Wort kam gestern die Frau, welche zahlreiche Gelegenheiten aufzählte, bei denen der Arzt sie geschlagen oder auf andere Art mißhandelt haben soll. Einmal, sagte sie, hätte er kochenden Kaffee auf sie geschüttet und ein anderes Mal ihr die Nase blutig geschlagen.

Saat geht auf.

Angesehener deutscher Verein verdammt Vorgehen des Ausschusses.

Wird Protest einlegen.

Früherer Bürgermeister spricht in Ald. Merriam's Ward. — Eine Kampagnetour mit Hindernissen. — Merriam warnt vor Wahlbetrügereien in 1. Ward.

Die böse Saat, welche die Anhänger Harrisons im Ausschuß für politische Bethätigung der „Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung" am Samstag ausstreuten, als sie aller Warnungen der übrigen Ausschußmitglieder ungeachtet die Annahme eines Beschlusses erzwangen, daß die „Verbündeten Vereine" dem Mayors-Kandidaten Harrison den Vorzug geben vor seinem Mitbewerber Merriam, geht jetzt auf. In seiner vierteljährlichen Generalversammlung, welche der Hamburger Klub, ein 200 Mitglieder zählender, sehr angesehener Verein, gestern Abend in Schlitz' Halle abhielt, kam einstimmig ein Beschluß zur Annahme, welcher das Vorgehen der Mehrheit des besagten Ausschusses verdammt, und zweifellos werden noch viele andere Vereine ihrem Unwillen in gleicher Weise Ausdruck verleihen. Der vom Hamburger Klub gefaßte Beschluß lautet wie folgt:

„Da wir der Ansicht sind, daß der Ausschuß für politische Bethätigung der „Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung" in seiner Empfehlung hinsichtlich der Mayorskandidaturen persönliche und Maschinenpolitik getrieben hat, so beschließen wir, daß wir als Mitglieder des Hamburger Klubs von Chicago und als Mitglieder der „Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung" das Vorgehen jenes Ausschusses verdammen. Ferner sei es beschlossen, daß unsere Delegaten zu den „Verbündeten Vereinen" angewiesen werden, gegen die Handlungsweise des besagten Ausschusses zu protestiren."

Appellirt an Lehrkräfte.

Trotzdem das Stimmrecht für Frauen im Staat Illinois soweit noch ein schöner Traum ist, hat es Carter H. Harrison doch für nöthig befunden, brieflich an die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen zu appelliren. In einem Schreiben, das an die einzelnen Mitglieder des Lehrpersonals gesandt worden ist, stellt er in Abrede, daß er beabsichtige, E. G. Cooley wiederum zum Schulsuperintendenten zu ernennen, und daß er Versprechungen hinsichtlich der Ernennungen zum Schulrath gemacht habe. Er weist ausdrücklich daraufhin, daß es das erste Mal sei, daß er sich an die Lehrkräfte in den öffentlichen Schulen gewandt habe. Augenscheinlich sucht er den üblen Eindruck zu verwischen, den die Enthüllungen Frl. Margarethe Haleys, der Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbands, über die Angebote, die Countyschulsuperintendent Tobin ihr angeblich in seinem Auftrag gemacht hat, hervorgerufen haben.

Harrison auf feindlichem Gebiet.

Carter H. Harrison unternahm gestern Abend einen Vorstoß auf feindliches Gebiet. Er sprach in der 7. Ward, in der Ald. Merriam wohnt. Die gut besuchte Versammlung fand im Woodlawn Freimaurertempel statt. Er appellirte an seine Zuhörer auf Grund seiner Erfahrung als Mayor und beanspruchte für sich das Verdienst, den Stadtrath von zweifelhaften Elementen gesäubert zu haben. Für das Mayorsamt sei nicht nur eine theoretische Kenntniß der Stadtverwaltung nöthig, sondern eine praktische Erfahrung, wie er sie sich in seinen acht Amtsjahren erworben habe. Außerdem sprach der frühere Bürgermeister in der 4., 8., und 33. Ward.

Kampagnetour mit Hindernissen.

Auch Ald. Charles E. Merriam hatte gestern Abend die Südseite zum Schauplatz seiner Thätigkeit auserwählt. Er hielt Ansprachen in der 4., 8., 30., 32. und 33. Ward. Mißhelligkeiten aller Art kennzeichneten die Tour. Zwei Kraftwagen wurden unbrauchbar, und der Kandidat sah sich genöthigt, einen Vorortzug der Illinois Zentralbahn zu benutzen, um zwei Versammlungen im äußersten Süden der Stadt zu erreichen. Er beendete seine Tour schließlich in einem Kraftwagen, den „Tom" Murray, der bekannte Großkaufmann, ihm zur Verfügung stellte.

Wahlbetrügereien in der 1. Ward bildeten den Gegenstand seiner Ansprachen. Er erklärte, daß die Anhänger Harrisons versuchten, auf diese Weise ans Ziel zu gelangen und ihrem Kandidaten zum Sieg zu verhelfen. In der 1. Ward allein seien nahezu 2000 Personen ungesetzlich registrirt. Dies und das „Kettensystem seien im Stand, einem Kandidaten zu 10,000 ungesetzlichen Stimmen zu verhelfen. Das Laster, die Grabscher und die Vertreter von Sonderinteressen hätten sich verbündet, der anständigen Bürgerschaft ihren Willen aufzuzwingen. Wenn er erwählt würde, werde er derartigen Zuständen ein Ende machen.

Ein bedeutsames Zeichen.

Die Kampagneleiter Ald. Merriams erhoben gestern gegen die Leitung der Illinois Zentralbahn die Anschuldigung, daß sie ihnen Begünstigungen vorenthalte, die sie den Kampagneleitern Harrisons gewähren. Sie gestatteten ihnen nicht, Kampagneliteratur, Kampagneknöpfe und Bilder des Kandidaten unter den Angestellten der Bahn zu vertheilen oder sie zu befragen, für wen sie stimmen würden. In Anbetracht der wiederholt aufgestellten Behauptung, daß die Eisenbahnen Harrisons Erwählung begünstigten, weil er sich nicht für die Einführung des elektrischen Betriebs ausgesprochen habe, erklärten die Kampagneleiter des Stadtvaters die Haltung der Leiter der Bahn für bedeutungsvoll.

Nordseite-Turnhalle-Massenversammlung.

Eine Massenversammlung zugunsten Ald. Merriam wird der deutsch-amerikanische Merriam-Klub heute Abend in der Nordseite Turnhalle veranstalten. Trotzdem mehrere deutsche Ansprachen werden gehalten werden, handelt es sich doch nicht um eine reine deutsche Versammlung. John J. Koelling, früherer Präsident der Verbündeten Vereine, und der frühere Stadtrichter Michael F. Girten werden außer dem Kandidaten Ansprachen halten. Herr Koelling wird die näheren Umstände erläutern, die zur Stellungnahme der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung geführt haben.

Der „Luxemburger Independent Club" hat folgende Kandidaten indossirt:

Mayor—Carter H. Harrison.
Stadtschatzmeister—Henry Stuckart.
Stadtschreiber—Francis D. Connery.

„Der fidele Bauer."

Leo Fall's Operette mit Konrad Dreher in der Titelrolle im Garrick.

Mit großem Interesse wird dem am kommenden Sonntag Abend beginnenden Auftreten des Komikers Konrad Dreher und der Amberg'schen Operetten-Gesellschaft in dem Stück „Der fidele Bauer" im Garrick-Theater von Seiten des hiesigen Deutschthums entgegengesehen. In New York hat die melodienreiche Operette im Irving Place-Theater seit der ersten Aufführung von „Die lustige Wittwe" den größten Erfolg erzielt.

Als Matthäus Scheichelröther, der lustige Bauer von Oberwang, hat Herr Dreher eine der dankbarsten Rollen, die er je gespielt hat. Er hat in ihr in München und anderen Städten Deutschlands großen Beifall geerntet. In den komischen Szenen wird er von Emil Berla, welcher die Rolle des Lindoberer, eines rohen, aber reichen Bauern des Dorfes, übernimmt, in fähiger Weise unterstützt. Frl. Hedwig Richard, welche die Rolle von Annamirl spielt, war in letzter Saison die Alma in „Alma, wo wohnst Du?"

Der Text der Operette stammt von Victor Leon, er bildet eine Mischung von Volksstück und Operette; für das leichte Genre ist die Handlung etwas zu thränenreich, der Humor kommt eigentlich erst im letzten Akt voll zur Geltung. Stefan, der Stolz des Matthäus, eines armen österreichischen Bauern, und seiner Schwester Annamirl, wird unter Entbehrungen des Vaters auf's Gymnasium nach Wien geschickt, studirt dann Medizin und macht schließlich das Doktorexamen. Aber die Heirath mit einem reichen adeligen Mädchen läßt ihn ganz die armen Seinen daheim vergessen. Als diese sich nun endlich nach Wien aufmachen, um den inzwischen zum Professor Aufgestiegenen in seinem Glück zu besuchen, kommt es zum offenen Konflikt zwischen „Dorf und Stadt". Jetzt erst findet Stefan seine Liebe zu den Seinigen wieder, und als in diesem Thun auch die junge Frau seine Partei ergreift, endet die Begegnung in herzlicher Versöhnung.

Die Musik, welche Leo Fall geschrieben, ist graziös, humorvoll, melodiös und gehört zum Besten, was die Jung-Wiener Operettenschule hervorgebracht hat. Der Walzer des Matthäus (Jeder trägt sein Pinkerl), das Lied von der Zipfelhaube, der lustige Bauernmarsch und das humorvolle Terzett „Der Infanterist, der Artillerist, der Kavallerist", sie Alle kennzeichnen das österreichische ländliche Milieu; nicht zu vergessen das allerliebste Duett vom Heinerle, das mit großem Geschick den Kinderton anschlägt. Der eigenartige Reiz der Musik besteht in ihrer Duftigkeit, in dem süßen, feinen Klang, in der Vornehmheit, die dem Blechlärm der Millöckianer abhold ist.

So schnell wie Wasser Zucker auflöst,

Ungefähr die gleiche Zeit nimmt es einem Stuart's Dyspepsia Tablets, die Nahrung zu zersetzen und Erleichterung zu schaffen.

Probe-Packet frei versandt.

Es dauert nicht lange nach dem Gebrauch eines Stuart's Dyspepsia Tablets und ihr empfindet das Gefühl der Erleichterung, das einem überladenen Magen folgt. Es fängt sofort zu arbeiten an und bringt den ermüdeten und schlechten Magen wieder in Ordnung. Es beginnt sofort die Arbeit der Verdauung der Nahrung, welche es vorfindet und setzt augenblicklich alles in Bewegung — es bilden sich keine Gase mehr, der Athem wird angenehm, die Belegtheit der Zunge verschwindet und Ihr seid Euch nicht mehr bewußt, daß Ihr überhaupt einen Magen habt.

Dies ist eine der Hauptempfehlungen der Stuart's Dyspepsia Tablets— daß es nicht ewig währt das zu vollbringen, wofür Ihr es nehmt. Es ist gerade so gut als wenn Ihr einen oder zwei extra Mägen zu Hilfe nehmt, die Arbeit zu verrichten. Ihr könnt Euren Magen nicht anhaltend überladen und dann noch erwarten, daß er in bester Ordnung bleibt. Er wird bald rebelliren und schwach werden, und versagen doppelte Arbeit zu verrichten. Ihr müßt ihm ab und zu Ruhe gönnen — nicht durch Hungern und der damit verbundenen körperlichen Schwächung — sondern durch Anwendung eines Stuart's Dyspepsia Tablets.

Diese Tablets enthalten alle die thätigen Elemente der natürlichen Magensäfte, und verdauen allein und ohne Hilfe die Nahrung genau so, wie die Magensäfte. Und nichts ist harmloser als diese Tablets. Sie schaden dem Körper nicht, heilen nicht alle Leiden, sondern verdauen nur die Nahrung. Gebraucht sie häufig.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden überall von jedem Apotheker verkauft. Preis 50 Cents per Schachtel. Ein Probe-Packet wird Euch gesandt, wenn Ihr an F. A. Stewart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Michigan, schreibt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Es ist nicht in meiner Absicht gelegen, die Spalten dieser Zeitung zu Ergüssen persönlicher Anschauungen und unbegründeter Denunziationen anderer zu mißbrauchen. Schon mehr als genug des völlig Halt- und manchmal Sinnlosen betreffs der Mayorskandidatur hat seinen Weg in den öffentlichen Druck gefunden.

Wir Deutsche scheinen besonders hoch geschätzt zu sein, ehe der Abend des Wahlkampfes anbricht. Man verspricht uns Dinge, die wir in diesem Augenblicke und wohl für immer besitzen und unser eigen nennen werden. Niemand, am allerwenigsten Merriam, droht es uns zu stehlen. Warum also diese heuchlerische Mißleitung der öffentlichen deutschen Meinung? Warum wird es versucht, gerade uns, dem starken, konservativen und progressiven deutschen Element, Sand in die Augen zu streuen, Versprechungen zu machen, die einen hohlen, unreinen Ton haben, und die Haupttagesfragen vorsichtig zu bemänteln und in die Rumpelkammer zu stellen? Eine gute Administration einer Stadt verfehlt nicht den progressiven und erzieherischen Erfolg seiner Bürger. Und so wie der Stein, der in's Wasser fällt, immer größere Ringe um sich zieht, so kann eine gute Administration nicht im Sand zerrinnen, sondern muß Früchte tragen, muß Wellen aussenden, die zur allmählichen Besserung der sozialen Lage naturgemäß beitragen müssen.

Hat Harrisons Administration solche Ringe um sich gesandt? Antworte jeder selbst. Wenn er, nach achtjähriger Amtszeit, keine besseren Konsorten auftreiben konnte als „Hinky Dink", „Bath House" usw., was können wir von ihm in Beziehung auf Progreß erwarten? Und wie kann er die Unterstützung des denkenden deutschen Elementes erwarten, das Verwaltung besser zu beurtheilen in der Lage ist, weil es unter besserer Leitung gelebt hat, wie kann er erwarten, daß durch den Bierstaub, den er aufwirbelt und mit den vorhin genannten Herren das politische Wasser eifrig weiter trübt, um im Trübend besser fischen zu können, der deutsche Wähler sich verblenden läßt? Antwort, nur weil er ihn gering schätzt, weil er den Schluß zieht, daß, mit der Gefahr des Verlustes der persönlichen Freiheit rabenschwarz an die Wand gemalt, er den deutschen Wähler am besten an seinen Posten als Bürger bringen kann.

Jeder Deutsche muß sich beleidigt fühlen, sollte sich national und geistig zurückgesetzt fühlen ob dieser Geringschätzung germanischer Intelligenz. Und der deutsche Bürger wird sprechen, er wird sein Wörtchen am Wahltage mitreden, und er wird das behalten, was er schon lange hat, und noch etwas dazu, und das ist eine Verwaltung, die sich an Deutschlands Musterstädteverwaltung würdig anpaßt durch die Erwählung Merriams. Ein gutes deutsches Sprichwort sagt: Sage mir mit wem du umgehst, dann sage ich Dir, wer Du bist! Wir alle würden es nicht als allzugroße Ehre anrechnen, mit einigen von Harrisons Verbündeten befreundet zu sein. Um wie viel größer ist der Hemmschuh einer derartigen Freundschaft im Mayorsstuhl!

Achtungsvoll
Carl Hoermann.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Der Zirkus kommt.

Gebrüder Ringling eröffnen ein kurzes Gastspiel am kommenden Samstag.

Im Koliseum wird der Zirkus der Gebrüder Ringling vom kommenden Samstag Abend an auf kurze Zeit täglich zwei Vorstellungen geben. Seit dem letzten Jahre sind erhebliche Veränderungen in dem Zirkus vorgegangen. Die Zahl aller Angestellten beläuft sich jetzt auf 1286, die der Pferde auf 670 und die der Menageriethiere auf mehr als tausend. Unter diesen befndet sich „Tiny Tom Tinker", der kleinste je gesehene Elephant. Von den 400 Zirkuskünstlern sind 250 Ausländer, die zum ersten Male in Amerika sind. Das Programm ist wie gewöhnlich sehr reichhaltig und gediegen und enthält viele von Europa herübergebrachte Darbietungen, welche sicher großen Anklang finden werden, so die englische Zigeunerreiterfamilie Parker, die italienische Akrobatenfamilie Bonesetti, die französischen Luftkünstler-Truppe Delno und Alex, Emorys abgerichtete junge Elefanten, die spanische Drahtseiltänzerin Mijarez, der reitende Hund „Toque", Albert Schumann mit seinen Schulpferden vom Zirkus Schumann in Berlin, die mexikanische Gymnastenfamilie Castrillon und fünfzig drollige Klowns". Der Zirkus ist vollständig neu ausgerüstet und hat eine viel größere Menagerie als im letzten Jahre.

Vielgesuchter Mann.

Wie berichtet, wird Ignatius J. Chileski, der frühere Rechtsberather der Pulaski Building Loan & Investment Association, steckbrieflich unter der Anklage verfolgt, einen Klienten etwa $3000 widerrechtlich vorzuenthalten. Jetzt ist auch der vorerwähnte Verband gerichtlich gegen ihn vorgegangen. Er hat gestern ihn und seine Bürgen Alexander C. Kope und John Szymczak im Stadtgericht auf Zahlung von $10,000 verklagt unter der Begründung, daß er seine übernommenen Amtspflichten vernachlässigt, aber dem Verbande insgesammt $7,671.80 unterschlagen habe. Bisher fehlt von dem Flüchtling jede Spur.

Zur Mayorswahl.

Merriam und die Deutschen.

When the devil was sick the devil
a monk would be,
But when the devil got well Devil
a monk was he.

Es ist sonderbar, daß Herr Charles E. Merriam, von dem die Deutschen früher nie viel gehört hatten, sich mit einem Male als großer und guter Freund der Deutschen aufspielt. Seine Ideen über die persönliche Freiheit will er in einem mehrmonatlichen Aufenthalt in Deutschland eingesogen haben. In einem deutschen Artikel in der „Chicago Tribune" erzählt er von den wunderbaren Eindrücken, die er in den Sommergärten in Deutschland erhalten habe, und scheint dabei zu vergessen, daß er als Mitglied und Direktor der Schnüffelgesellschaft „Hyde Park Protective Association" an der Unterdrückung einer Anzahl von ebenso anständigen Sommergärten in Chicago — mitgeholfen hat.

Auch seine Begriffe über die Ehrlichkeit und Tüchtigkeit von Beamten hat er aus Deutschland mitgebracht; sie sind, wie seine Ideen von persönlicher Freiheit — „made in Germany".

Wäre Herr Merriam länger in Chicago ansässig, so würde er sich der bitteren Ironie bewußt werden, die darin besteht, daß er seine deutschen Artikel in der „Chicago Tribune" veröffentlicht. Die „Tribune" als Freund der Deutschen! Wer lacht da? Doch was thut der Mensch nicht Alles, wenn es sich um den Stimmenfang handelt.

Warum aber auf einmal diese Freundschaft mit den Deutschen? Augenscheinlich will der republikanische Mayorskandidat uns vergessen machen, daß er zu einer Gesellschaft gehört, mit der die Deutschen nun und nimmer Etwas gemein haben können. Noch immer hat Herr Merriam es vermieden, Auskunft darüber zu geben, wie es kommt, daß er Mitglied und Direktor der

Hyde Park Protective Ass'n.

ist. Gerade die Deutschen würde es interessiren zu erfahren, wie ein Mann von so ausgesprochen freisinnigen Ansichten sich einem Verein anschließen kann, dessen Zweck das Unterdrücken der persönlichen Freiheit ist. Einem Verein, der sich zur gemeinsten Spitzelarbeit erniedrigt, um diesen Zweck zu erreichen. Einem Verein, dessen Name seit Jahren in Chicago Alles bedeutet, was freien Anschauungen und einem frohen Lebensgenuß feindlich gegenüber steht.

Sehen wir uns diese Hyde Park Protective Association einmal bei Lichte an. Hier heißt es in ihrer Konstitution: „Wir verlangen die strengste Durchführung aller bestehenden Gesetze."

Was bedeutet dies? Es soll heißen, daß alle die alten Verordnungen, die seit Jahrzehnten in Chicago todter Buchstabe sind; daß diese sogenannten „Blue Laws" streng und mit Polizeigewalt durchgeführt werden sollen.

Es bedeutet in erster Linie, daß Chicago wieder einmal mit dem puritanischen Sonntag beglückt werden soll. Daß jedes Vergnügen, jede Unterhaltung und vor allem jeder Tropfen Getränkes verboten sein soll an dem Tag, der für die Mehrzahl der Menschen nicht allein Ruhetag, sondern der einzige Erholungstag ist. Es bedeutet klar und deutlich

Sonntagszwang für Chicago.

Und wenn diese Erklärung etwas an Deutlichkeit zu wünschen übrig ließe, so wird sie durch die Aussagen des Großmoguls der Association, des Herrn Arthur Burrage Farwell, noch klarer gemacht.

„Unser Zweck ist es," sagt dieser, „dieselben „Regeln, die heute für Hyde Park gelten, aus„zubreiten über die ganze Stadt."

Wenn man bedenkt, daß Hyde Park Prohibitions-Territorium ist, wo anständige Wirthschaften nicht geduldet werden und wo der Konsum geistiger Getränke nur in Flüsterkneipen stattfindet, so weiß man, was diese Worte zu bedeuten haben.

Wir sollen also mit einem allgemeinen Verbot des Ausschanks von Getränken und mit einem „heiligen" oder scheinheiligen Sonntag beglückt werden. Deutsche, wie gefällt Euch die Aussicht?

Daß bei dieser Absicht der Hyde Park Association ein Mitglied und Direktor im Bürgermeisterstuhl sehr nützlich wäre, das liegt ja auf der Hand.

Es ist nun an Herrn Merriam, zu erklären, ob er mehr Mitglied der Hyde Park Protective Association oder mehr deutschfreundlicher Freiheitsfreund ist.

Wir wissen, welcher Art die Einflüsse sein werden, die auf ihn von Seiten der Mucker, der Spitzel, der Pharisäer geltend gemacht werden. Wird er im Stande sein, ihnen zu widerstehen, oder wird er es mit seinen Genossen von der Hyde Park Protective Association halten und versuchen, die Großstadt Chicago in ein neuenglisches Prohibitionsnest zu verwandeln?

? ? ?

Zweites Wolzogen-Konzert.

Freifrau Elsa Laura von Wolzogen, die kürzlich in der Musikhalle des Fine Arts Building mit so bedeutendem Erfolge auftrat, wird dort am kommenden Sonntag Nachmittag ein zweites und letztes Konzert geben, unter der Direktion von F. Wight Neumann. Das fast durchweg neue und höchst interessante Programm lautet:

1. Theil.
Volkslieder zu eigener Begleitung auf der Laute.
1 Unter der Linde (Walther von der Vogelweide) —13. Jahrhundert.
2 Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus —Schwäbisch.
3 In den Rosen (Auf Verlangen) —Anna von Köln, 1425.
4 Monsieur de Charette a dit......Vendée, 1792.
5 Das schöne Hannele....Schlesien, 15. Jahrhundert.
6 La Paloma..................Spanisch-Mexikanisch.
7 Les trois tambours..Champagne, 18. Jahrhundert.

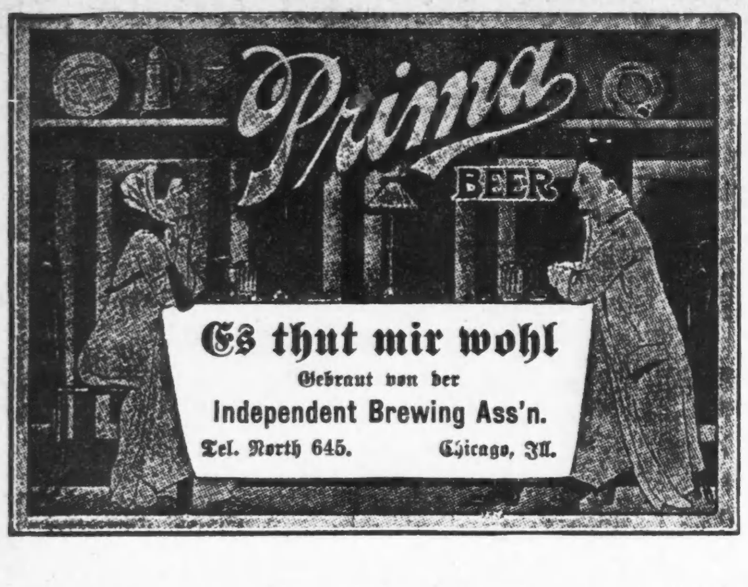
2. Theil.
Kunstlieder mit Pianobegleitung. Fabel- und Kinderlieder.
1 Legende (G. Bulke)...............Hans Hermann.
2 Vom Riesen Pinkepank (H. Trojan) —Hermann Spielter.
3 Das Todtenhemdchen (Grimm), auf Verlangen. —A. v. Goldschmidt.
4 Ein Serenädchen (R. Reinicke)......Karl Reinicke.
5 Herzenstausch (Enslin)..............Max Reger.
6 Schloßliedli (Auf Verlangen)....Volkmar Andrae.
7 Furchtbar schlimm (R. Dehmel)....Ludw. Schytte.
Frl. Eleanor Scheib am Piano.

3. Theil.
1 Willie 's Gane to Melville Castle (Auf Verlangen) ....Alte schottische Ballade.
2 Gute Nacht.............Rheinisches Ständchen.
3 Canzonetta.......................Triestinisch.
4 O! My Baby............................Negerlied.
5 Weib, sollst hoam geh'n (Auf Verlangen) ....Oesterreichisches Volkslied.
6 Drei Kuhreigen— ....Schwedisch, norwegisch, schweizerisch.
7 Der Schneider Jahrestag..............Deutschland.

Ein Triumphzug des Hosenrocks.

Der Hosenrock erlebt jetzt seine Debüts in den großen Städten mit solchem Mißerfolg, daß es seinen Anhängerinnen gewiß eine tröstende Genugthuung sein wird, einmal von einem Triumphzug zu vernehmen, der einer seiner kühnen Trägerinnen beschieden war. Es handelt sich dabei um das „Debüt" des Hosenrocks im Osten Berlins, von dem ein Leser der Berliner „Morgenpost" folgende Schilderung gibt: Es ist um die Mittagsstunde, die Fabrikpfeife ertönt; in hellen Schaaren entströmen der Auerschen Fabrik Hunderte von Frauen und Mädchen — „Auerhühner", wie sie in der dortigen Gegend scherzweise genannt werden — und füllen rasch die Rotherstraße. Naschwerk oder eine Stulle verzehrend, gehen sie, in Gruppen zu vier oder fünf, unter munterem Geplauder auf und ab. Es ist ein tolles Gedränge. Da plötzlich staut sich die Woge, zu einem dichten Knäuel ballt sich die Menschenmenge. Wie ein Lauffeuer geht's von Mund zu Mund: „Eene mit 'nem Hosenrock!" Und immer mehr wächst die Masse, in deren Mitte eine Junge, Schwarzhaarige mit hochmoderner Frisur steht. Sie hat wirklich einen Hosenrock an, und Hunderte von neugierigen Blicken mustern sie theils staunend, theils kritisirend. Da zwängen sich zwei junge Männer durch das Gewühl zu der Schwarzhaarigen, heben sie auf ihre Schultern, und unter dem brausenden Rufe „Hurra, der Hosenrock" geht es durch die Spalier bildende Menge die Straße entlang. Das Getute der Fabriksirene beendete den „Triumphzug des Hosenrocks" im Osten Berlins.

Leset die „Sonntagpost"



Lokalbericht.

Kantine im Heer.

Redner beim Jahresbankett der „Manufacturers & Dealers Ass'n." befürworten sie.

Energisches Eingreifen zugunsten der Wiedereinführung der Kantine im Heer befürworteten mehrere Redner gelegentlich des gestrigen Jahresbankett der Chicago Manufacturers & Dealers' Association, das im Hotel Sherman stattfand. Mit dem Bankett verbunden war die jährliche Beamtenwahl. Die wichtige Frage wurde von dem neu erwählten Sekretär der Vereinigung William Bartholomay Jr. in einer Ansprache angeschnitten und auch von anderen Rednern erörtert. Herr Bartholomay erklärte, daß die Abschaffung der Kantine die Zucht im Heer ganz bedeutend untergraben habe und für die vielen Verstöße gegen die Disziplin verantwortlich zu machen sei, welche die Kriegsgerichte beschäftigen. Die Folge sei, daß das Heer eine große Zahl anderweitig tüchtiger Soldaten verliere, die ihm erhalten bleiben würden, wenn sie sich wie früher in anständiger Weise in der Kantine vergnügen könnten. Herr E. H. O. Heinemann sprach die Ansicht aus, daß Jedermann in Washington vom Präsidenten abwärts in seinem Herzen die Wiedereinführung der Kantine befürworte, daß aber Niemand den Muth habe, den ersten Schritt in dieser Richtung zu thun. Die Manufacturers & Dealers' Association könne sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie durch ihren Nationalverband vorgehe.

Herr Nathan A. Cole sprach über die Errungenschaften des Nationalverbandes im letzten Jahre und wies auf die Gefahren hin, die in der nahen Zukunft drohten. Bewegungen zugunsten der Einführung von Prohibition seien in Texas, New Hampshire, Utah, Virginien und West Virginien im Gang. Ihnen müsse energisch entgegen gearbeitet werden. Maine erfordere die besondere Aufmerksamkeit des Verbandes, da im Herbst ein Versuch gemacht werden würde, das Prohibitionsgesetz aufzuheben, das seit 60 Jahren in Kraft sei. In Alabama sei die Lage günstig, ebenso in Oregon. Schlecht seien die Aussichten in Tennessee. Einführung von Countyoption sei in Nebraska vereitelt worden, ebenso in Pennsylvanien. In Indiana sei das Gesetz wieder aufgehoben worden. Beständige Wachsamkeit sei das erste Gebot für einen erfolgreichen Kampf gegen die Prohibitionisten.

M. B. Pittman führte aus, daß die Beschränkung der Zahl der Schanklizensen, wie sie in Chicago von der Harkin-Ordinanz angestrebt werde, schließlich zu einer befriedigenden Lösung der ganzen Frage führen werde.

Die Beamtenwahl hatte das folgende Ergebniß: Präsident, Cooper Lyon; Vizepräsident, Charles H. Eldredge; Sekretär, William Bartholomay Jr.; Schatzmeister, E. L. Gramlich.

Vereinigte Männerchöre.

Morgen Abend um 8 Uhr wird im großen Saale der Nordseite-Turnhalle die zweite Gesammtprobe zu dem am 19. April im Auditorium stattfindenden Konzert der Vereinigten Männerchöre abgehalten. Eine weitere Gesammtprobe in derselben Halle folgt am Abend des 10. April, während der Tag der Generalprobe im Auditorium später bekanntgegeben werden.

Blut - Krankheiten

geheilt, um niemals wiederzukehren.

Vollständig aus dem Körper beseitigt, nicht „eingeschlossen", wie gewöhnliche Behandlungen, um zurückzukehren.

Unsere Behandlung heilt alle Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß Ihr oder irgend Jemand glauben würdet, dieses Leiden nie gehabt zu haben.

Auch Hautkrankheiten, Eczema, Finnen, Flecken, Jucken, Brennen und Verfärbung der Haut.

Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten.	Schnellste Heilungen die nachhaltig sind.

Heilt, nachdem heiße Quellen versagten.

„Wir sind Spezialisten für Blutkrankheiten.— Keine angeblichen Heiler für alle Krankheiten."

Um Blutkrankheiten zu heilen, muß man dieselbe vollständig aus dem Körper entfernen. Die Behandlung, welche wir Euch geben, wirkt so schnell in der Absonderung des Giftes, daß Ihr die Ausscheidung beinahe jeden Tag fühlen könnt, u. sie erzeugt frisches, reines Blut, reinigt und stärkt den Körper, so daß keine Wiederkehr möglich ist.

Euer Vortheil, Euch von uns behandeln zu lassen, besteht in der erzielten permanenten Heilung, und die Behandlung verletzt Euren Magen nicht oder verursacht Knochenschmerzen und Pein, wie es starke Mineralmischungen thun.

Ihr könnt unsere Behandlung ohne einen Cent beginnen und uns bezahlen, nachdem wir Euch geheilt haben. Wir wollen eine Gelegenheit, Euch zu beweisen, daß wir alle kranken, mißtrauischen Männer heilen können.

Freie Konsultation und Untersuchung. Schreibt nach Fragebogen oder sprecht vor.

CHICAGO MEN-SPECIALIST. CO.

Neue Nummer 25 W. Adams Str., Chicago.

mä15,25,29

Germania-Loge Nr. 182.

Die Germania-Loge Nr. 182, A. F. & A. M., feiert ihr wegen seiner künstlerischen Genüsse, hübschen Ueberraschungen und ungetrübten Geselligkeit bei allen Mitgliedern und Freunden sehr geschätztes Familienfest am kommenden Sonntag in ihren Räumen, Nr. 1500—1504 N. Clark Str. Der musikalische Theil des um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Festes liegt wieder in den bewährten Händen von Martin Ballmann; mehrere zum Thomas-Orchester gehörende Mitglieder haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Eintrittspreis beträgt $1 für Herren bei freier Einführung einer Dame und Nachzahlung von 50 Cents für jede weitere Dame. Der aus den Herren Otto Berndt, Geo. W. Torpe, Wm. Zellmann, Geo. E. Köhler, F. W. Palis und John B. Hartke bestehende Festausschuß stellt auch ein reichhaltiges Abendessen für 75 Cents und einen Kotillon in Aussicht. Nach einer Begrüßungsansprache von Meister Wilhelm Arens werden die nachstehenden Genüsse geboten:

Frühlingszeit .... Carl Wilhelm
Doppel-Quartett des Orpheus Männerchor.
a) Dandy Deever; b) Aufenthalt; c) The Mermaid.
Herr Julian Mathews Worthington.
a) LaFilnesi; b) Rhapsodie Nr. 8.
Frl. Agathe Langrich.
Arie aus dem Oratorium: „Elias".
Herr Josef Keller.
a) „Am Brünnele"; „Juchhe".
Doppel-Quartett des Orpheus-Männerchor.
Polonaise aus „Mignon".
Frau Robert Langrich.
Kantilene aus Goltermann's Konzert.
Herr Carl Beyer jr.
Solo für Harfe.
Herr Frank Barrallo.
Arie aus der Op.: Der Troubador.
Frl. Ilga Schnee.
a) Melodie; b) Concert-Etude.
Herr Arthur Hand.
Posaunen-Solo: Das Heidegrab.
Herr Gustav Stange.
Orchester-Konzert:
a) Raymond Ouvertüre .... Thomas
b) Serenade für Flöte und Waldhorn .... Titl
Herren Alfred Quensel und Max Pottag.
c) An der schönen blauen Donau .... Strauß
d) Große Fantasie aus Cavalleria Rusticana—
.... Mascagni
e) Unter dem Sieges-Banner .... von Blon

Keine Gelegenheit zum Niedersitzen. Das harte Loos einer Frau geschildert von Herrn Chas. Rieck aus Primrose, Neb. Er schreibt: „Ich wünsche Ihnen mitzutheilen, daß der Alpenkräuter eine herrliche Medizin ist. Meine Gattin hat ihn seit einiger Zeit gebraucht und sie fühlt sich wie neugeboren. Sie kann wieder ihre Arbeit allein verrichten. Sie hat während des ganzen Tages kaum Zeit genug, sich niederzusetzen, aber sie ist jetzt zufrieden und glücklich, da sie sich wohl fühlt. Sie war lange krank gewesen, und wir gaben eine Menge Geld für Aerzte und Medizin aus, aber alles war vergebens."

Forni's Alpenkräuter hat einen ungebrochenen Rekord des Erfolges als ein Mittel gegen Blutkrankheiten und körperliche Leiden, und dieser Rekord erstreckt sich über ein Jahrhundert. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches für Kranke bereitet ist und denselben direkt geliefert wird durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Avenue, Chicago, Ill. anz

Anton Förster's Klavierabend.

Anton Förster, der bedeutende Pianist und Lehrer am Chicago Musical College, gab gestern in der Ziegfeld Halle, bei gutem Besuch einen Klavierabend den er mit der Sonate F-moll, Op. 5, von Brahms eröffnete. Sein Vortrag dieses Werkes zeugte von eingehendstem Studium an der Hand einer festgegründeten individuellen Auffassung, die sich vielfach von der Ueberlieferung unterscheidet. Dem häufig recht reizvollen Vortrag that allerdings die stellenweise zu starke Betonung der technischen Virtuosität einigermaßen Eintrag, ebenso wie das Herausheben vieler Einzelheiten der Wirkung des Ganzen. Eine Reihe Chopinscher und Lisztscher Kompositionen wurde von Herrn Förster mit künstlerischer Vollendung wiedergegeben.

Schwer beschuldigt.

Paul Dunklau von einer früheren Angestellten verklagt.

Paul Dunklau, ein wohlhabender Fleischer auf der Südseite, ist im Kreisgericht von seiner früheren Kassirerin, der achtzehnjährigen Tillie Eckersberg, auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Herr Henry W. Huttmann, einer der Anwälte der Klägerin, sagt, Dunklau habe im letzten Juli dem Mädchen unsittliche Anträge und, als sie ihn zurückwies, einen Angriff auf sie gemacht, wobei er ihr die Kleider zerrissen habe, doch sei es Frl. Eckersberg gelungen, sich von ihm zu befreien und zu entfliehen.

— Auch ein Grund. — Hauswirth: „Ich muß Sie in der Miethe steigern." —Miether: „Nun, warum denn?" — Hauswirth: „Ja, der Magistrat hat den Namen der Straße geändert, sie wird jetzt eine Promenade."

Lorimer's Erwählung.

Wurde in Washington „höchsten Ortes" gewünscht.

Allerlei interessante Enthüllungen

Wurden gestern in Springfield vor dem Helm'schen Untersuchungs-Ausschusse gemacht.—Holzhändler Hines, Lorimer's Mann, Hughes und Landee vernommen.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Ill., 28. März. —Der Helm'sche Senatsausschuß, welcher beauftragt worden ist, die Umstände aufzuklären, unter denen vor zwei Jahren Herr Wm. Lorimer zum Bundes-Senator gewählt worden ist, hielt heute seine erste öffentliche Sitzung ab. Es wurden drei Zeugen vernommen, die bisher in dieser Sache noch nie auf dem Zeugenstande gewesen waren, weder vor den Großgeschworenen hier in Springfield, oder in Chicago, noch vor dem Wahlausschusse des Bundes-Senats. Die drei neuen Zeugen waren: Edward Hines, Präsident der Hines Lumber Co. und Vertreter der Interessen des Hauses Weyerhäuser; John J. Hughes, Sekretär der Lorimer'schen „Federal Construction Co." und Direktor der Lorimer'schen „La Salle Street National Bank"; Staats-Senator Frank A. Landee von Rock Island.

Hines' interessante Mittheilungen.

Herr Hines, der als erster Zeuge aufgerufen wurde, theilte auf Befragen mit, er habe sich im Winter und Frühling 1909 längere Zeit in Washington aufgehalten, während dort dem Kongreß der Payne'sche Zolltarif zur Erwägung vorlag. Im April sei die Befürchtung gehegt worden, daß die Maßnahme nicht würde durchgesetzt werden können, falls die Legislatur von Illinois nicht einen zuverlässigen Mann zum Bundes-Senator wähle. Der Senator Penrose von Pennsylvanien habe den Zeugen zuerst auf diese Gefahr aufmerksam gemacht. Dann habe der Senator Aldrich von Rhode Island mit ihm darüber gesprochen, und dieser habe auch zuerst den Namen Lorimers, der damals Kongreßabgeordneter war, mit der Vakanz im Senat in Verbindung gebracht. Auf Veranlassung des Herrn Aldrich habe Zeuge mit Lorimer Rücksprache genommen, doch habe dieser ablehnend erklärt, daß er nicht Kandidat für den Bundes-Senat sei. Später habe dann Senator Aldrich den Gegenstand von Neuem aufgenommen und dem Zeugen erklärt, daß auch „die Verwaltung", also Präsident Taft, Herrn Lorimer erwählt zu sehen wünsche; er, Hines, möchte das doch Herrn Lorimer und anderen Parteien, die in der Sache von Einfluß seien, klar machen. Zeuge habe dann von Washington aus an Herrn Lorimer telephonirt, diesen jetzt entgegenkommender gefunden und ihm gesagt, daß er, Zeuge, persönlich nach Springfield kommen würde, um für ihn zu wirken. Er sei nun von Washington zunächst nach Chicago gereist und habe sich von dort aus wieder telephonisch mit Lorimer in Verbindung gesetzt; das sei am Morgen des Tages gewesen, an welchem Lorimer zum Senator gewählt wurde. Er habe Herrn Lorimer gesagt, daß er mit dem nächsten Zuge in Springfield eintreffen werde. Lorimer habe gemeint, es werde vielleicht genügen, wenn er sich telephonisch an den Gouverneur Deneen wende und diesem zu wissen thue, wie man in Washington zu der Sache stehe. Zeuge habe dann den Gouverneur auch aufgerufen, und dieser habe auf die ihm gemachten Eröffnungen erklärt, er müsse dann ja wohl annehmen, daß die Dinge so lägen, wie sie ihm von dem Zeugen geschildert wurden. Zeuge hat, wie er versichert, keine Versuche gemacht, irgendwelche Mitglieder der Legislatur zugunsten Lorimers zu beeinflussen, nur hat er den Präsidenten Sam Davis von der Rock Island Plow Co., einen Schwiegersohn des alten Weyerhäuser, ersucht, die Legislaturmitglieder vom Rock Island'er Bezirk wissen zu lassen, daß man in Washington „höchsten Ortes" Herrn Lorimer zum Senator erwählt haben möchte.

Ehe Herr Hines vom Zeugenstande abtrat, wurde ihm von Senator Helm, dem Vorsitzer des Ausschusses, aufgegeben, diesem eine vollständige Liste der Banken zugehen zu lassen, durch die er während der Lorimer-Kampagne Gelder hat auszahlen lassen.

Hält sehr viel von Lorimer.

Eine ausgezeichnete Meinung von Herrn Lorimer hat dessen Freund und Verehrer Hughes, der nach Herrn Hines auf den Zeugenstand gerufen wurde. Seiner Ansicht nach ist „seit Christi Zeiten kein größerer und besserer Mann auf Erden gewandelt", als eben der Herr Lorimer. Herr Hugehs gibt zu, daß er sein Möglichstes gethan hat, um Herrn Lorimers Erwählung zum Senator herbeizuführen. Er hat persönlich mit fast sämmtlichen Mitgliedern der Legislatur Rücksprache genommen. Eingehender befragt wurde Herr Hughes über einen Besuch, welchen er in dieser Verbindung in Rock Island gemacht hat. Er gab zu, dort mit dem Senator Landee gesprochen zu haben, sowie mit dem damaligen Abgeordneten Henry Wheelan. Er habe beiden Herren zu verstehen gegeben, daß Lorimer im Falle seiner Erwählung sich bei der Besetzung von Bundesämtern natürlich denen erkenntlich zeigen würde, die ihm zur Senatorswürde verhalfen. Geld habe er Niemandem angeboten oder in Aussicht gestellt für die verlangten Dienste.

Senator Landee's Aussagen.

Staats-Senator Landee wurde hinsichtlich des Besuches befragt, welchen der Herr Hughes ihm in Rock Island abgestattet hat. Er sagte, Hughes habe ihm zu verstehen gegeben, daß er außer Berücksichtigung bei Vertheilung von Bundesämtern auch „auf anderweitige Erkenntlichkeit" würde zählen können, falls er für Herrn Lorimer stimme. Zeuge hat diese Aeußerung sehr übel genommen und nachher in Springfield seinem Mißfallen auch Herrn Lorimer persönlich gegenüber Ausdruck gegeben. Herr Lorimer habe darauf versichert, daß Hughes nicht von ihm ermächtigt worden sei, derartige Andeutungen zu machen.

Zeuge Landee berichtete, daß während der Sperre, die in der Legislatur bezüglich der Senatorenwahl herrschte, der inzwischen verstorbene Abgeordnete Luke zu ihm gekommen sei und ihm sagte, daß der um die Wiedererwählung sich bewerbende Senator Hopkins leicht zehn Stimmen mehr und damit den Sieg würde erlangen können, falls er in die Tasche greifen wollte. Zeuge habe von diesem Angebot dem Hopkins Mittheilung gemacht, doch habe dieser erklärt, auf solche Geschäfte ließe er sich nicht ein. (Luke hat nachher für Lorimer gestimmt, und nach den Aussagen des Abg. White und Anderer ist er einer von den Gesetzgebern gewesen, die sich in St. Louis einfanden, um dort im Southern Hotel abgelohnt zu werden.)

Für morgen, Mittwoch, kündigte Senator Helm u. A. den Herrn H. H. Kohlsaat von Chicago als Zeugen an. Uebermorgen erwartet man Ex-Senator Jandus hier zu sehen, und falls er nicht freiwillig kommen sollte, wird er auf dem Wege der Zwangsvorladung geholt werden.

Ein neues Schulschiff.

Im Senat wurden heute verschiedene Vorlagen in letzter Lesung angenommen. Eine davon sieht eine Bewilligung von $5015 vor zur Bestreitung der Kosten, die es verursachen wird, ein Torpedoboot hierherzubringen, welches von der Bundesregierung der Illinoiser Seemiliz als weiteres Schulschiff zur Verfügung gestellt werden soll. Eine zweite bestimmt, daß im Falle der Vorsteher des Grundbuchamts vor Ablauf seines Termins aus dem Amte scheidet oder stirbt, mit den Befugnissen der Stellung der erste Assistent dieses Beamten betraut werden soll, sofern die Restdauer des Termins zwei Jahre nicht übersteigt. Veranlaßt worden ist diese Vorlage durch die Absicht des Vorstehers Davis vom Grundbuchamt von Cook County, sein Amt niederzulegen.

Im Unterhause wurde vom Abg. Smejkal heute eine Vorlage eingereicht, die es verbieten soll, in Räumen, die mehr als 58 Fuß über dem Erdboden befindlich sind, Waaren aus brennbarem Material herstellen zu lassen. Niedergestimmt wurde eine Vorlage des Abg. Scanlan, nach welcher Stadtverwaltungen das Recht hätten erhalten sollen, Bondsschulden bis zum Betrage von 75 Proz. der überhaupt zulässigen Höhe zu machen, ohne die Zustimmung der Wählerschaft einzuholen.

Geo. N. B

Kraft, Energie und fröhliche Laune

folgen auf ein Bad mit

HAND SAPOLIO.

Bei heißem Wetter vertreibt es alle Mattigkeit und regt die Haut zu gesunder Tätigkeit an.

„Das Erfrischungs-Bad"

Alle Groceries und Apotheken.

Marshall Field & Company

Großer Basement-Verkaufsraum.

Befriedigung — Zufriedenheit im Besitz — geht mit jedem Einkauf im Basement-Verkaufsraum — ganz gleich, wie wohlfeil die Waaren sein mögen—ein Ideal, dem hier täglich nachgestellt wird.

Damen-Suits, Coats und Kleider in den neuesten Moden, zu diesen niedrigen Preisen: $10.75 bis $22.50.

Kleider zu $10.75 und $13.75. Coats, $13.50 und $15.00. Suits, $17.50 und $22.50.

In Erwartung des größten Ostergeschäftes, das wir je gemacht haben, sind wir, wie nie zuvor, mit den neuesten Moden und Ausstattungen in Damen-Gewändern vorbereitet. Von diesen Sortimenten sind einige außerordentliche Werthe ausgewählt, die sparsamen Käufern gefallen sollten.

Zu $22.50—Damen - Suits, mehrere sehr anziehende Facons zu diesem Preise, einer, wie abgebildet, aus Serge gemacht, in schwarz u. Navy, Revers mit Peau de Cygne „faced", Skirt Panel Back und Front, eingelegte Falte am unteren Theile; auch Mischungen zu dies. Preise.

Zu $17.50 — Großes Sortiment von Damen Suits — einer davon wie abgebildet, aus einfachen Serges gemacht, auch Mischungen; Coat allerneueste Effekte, mit Peau de Cygne gefüttert.

Zu $13.75 — Damen-Kleider, aus fancy figurirtem Foulard, in Copenhagen, Reseda, Navy und braun, elegant besetzt mit dazu passenden einfachen Farben, doppelte Box Plaits sowohl in Front wie Rücken, Spitzen-Yoke Kragen und Manschetten.

Zu $10.75 — Sehr moderne Kleider, aus figurirtem Foulard gemacht, in Navy und Copenhagen, Spitzen - Yoke und Manschetten, Skirt hat plaited Flounce.

Zu $10.75 — Kleider in einem anziehenden Modell, aus naturfarbiger Pongee, Skirt hat eingelegte Seitenfalten.

Zu $15.00 — Damen Coats, wie abgebildet, feine Qualität Serge, gefüttert bis zur Waist mit Taffeta, hübsch bestickter Kragen und Manschetten, in Navy u. schwarz.

Zu $13.50 — Ein weiteres Modell in Serge Coats, in Navy und schwarz, halbgefüttert mit Taffeta, Kragen und Reefers mit Satin gefüttert und braided. Zu diesem Preise sind es außergewöhnlich gute Werthe.

Basement.

Prachtvolle „Allover" gestickte Waists für Damen, in drei sehr anziehenden Frühjahr-Facons.

Gehen zum Verkauf morgen früh.

Zu $1.75—Eyelet Stickerei, mit „Dutch Neck", Band aus leinenen Cluny Spitzen — wie die nebenstehende Abbildung.

Zu $2.00—Allover Stickerei, besetzt mit Panel und Bands aus schlichtfarbigem Batist, wie nebenstehende Abbildung.

Zu $1.50—Mit Eyelet Stickerei, neue Facon in Peasant Aermeln, besetzt mit leinenen Cluny-Spitzen.

Basement.

Die Arbeiterbewegung.

Berathung über die Lohnforderung der Bahntelegraphisten.

Behufs Einigung über die Forderung der Telegraphisten am Illinois Zentral-Bahnsystem einer Lohnerhöhung von 15 bis 25 Prozent werden morgen hier abermals Verhandlungen zwischen dem Hauptgeschäftsführer der Bahn, W. L. Park, und H. B. Perham von St. Louis und anderen Beamten des Ordens der Eisenbahntelegraphisten stattfinden. Gleichzeitig stimmen die Telegraphisten über einen Streik ab. Sollten die Verhandlungen sich zerschlagen, so dürfte ein Schiedsgericht, unter dem Erdmann'schen Gesetze, gebildet werden.

Die Fernsprechkabel der Chicago Telephone Co. zwischen Chicago, Gary, Hammond, Whiting, East Chicago, Indiana Harbor, Ind., wurden gestern Abend zerschnitten, wie die Polizei vermuthet, von streikenden Ausbesserungsarbeitern; der Fernsprechdienst in jener Gegend wurde dadurch abgeschnitten.

Die Maschinerie-Transporteure fordern zehn Cents die Stunde mehr Lohn und drohen im Falle der Verweigerung der Forderung mit einem Ausstande.

Präsident William D. O'Brien vom Bauunternehmerverband schlägt vor, daß die Gewerkschaften ihren Geschäftsagenten während der Dauer eines Ausstandes kein Gehalt mehr bezahlen, sondern nur die gleiche Streikunterstützung, welche die Ausständigen erhalten. O'Brien meint, daß das die Zahl der Streiks beträchtlich vermindern würde.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins der Luth. Stadtmission und die Assistenten, welche behilflich waren beim Einsammeln der Jahreskollekte, versammeln sich am nächsten Sonntag Abend um 7 Uhr in Pastor Succops Schule, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str.

Taktlos.

Mit rührender Harmlosigkeit laufen sie durch's Leben, bald auf ihren, bald auf fremden Wegen, bald querfeldein. Ahnen nicht, daß man sich über sie entrüstet, wundern sich, wenn man ihnen ein Bein stellt; sind selig, wenn man ihnen Platz macht. Ein ganz besonderer, in seiner Echtheit drolliger Typ. Drollig zwar nur aus der Ferne. Das quirlt oder tappst sich an dich heran; das stellt Fragen über Fragen; will alles begutachten, alles anfassen. Das redet und redet. Hat's bald mit der Leutseligkeit, bald mit der Würde. Durchstöbert dem Kaufmann den Laden; zwingt den Schaffner zu langen Auseinandersetzungen; fällt freudestrahlend dem Freunde in die Arbeit; setzt sich überall hin, wo gerade keine Spieße stecken; läuft geräuschvoll umher, wo andere sich still verhalten; stolpert über Strohhalme; steigt unschuldig lächelnd über Schranken; — kein Ende! Das sind die wahrhaft Taktlosen, die „geborenen"; es fehlt ihnen das Gefühl für den Rhythmus der Dinge und des Geschehens. Zum Glück sind sie nicht übermäßig häufig, wenn schon nicht so selten wie ihre Widerspiele, die von Geburt taktadligen Menschen, jene liebenswerthen Wesen, — meist sind's Frauen — deren harmonisches Empfinden über allen Theorien steht. Wir anderen, die wir einiges von der Natur, anderes von unserer Kinderstube mitbrachten, sind nicht gefeit, es den geborenen Taktlosen bisweilen gleichzuthun. Sei gebildet, sorgfältig erzogen, in „bester Gesellschaft" heimisch — und komm ungewohntermaßen in einen kleinen Kreis von Künstlern, glaub's nur, du wirst dir da gar bald eine kleine waschechte Taktlosigkeit leisten. Einfach weil du den Stil dieser Leute nicht kennst, nicht eingedrungen bist in die Empfindungswelt, der sie angehören. Oder sei meinetwegen einer von den ihren, empfinde originell und denke abgründlich; oder sei Naturforscher und eine gelehrte Größe — und komm ungewohntermaßen in einen Kreis höfischer Kavaliere und ihrer Damen, du wirst taktlos gescholten. Solange, bist du ihren Stil erlernt hast. Oder versteh nichts von kaufmännischem Leben und Thun, du wirst den kaufmännischen Takt verletzen. Sei erkältet und du giltst deinem Arzt als taktlos, wenn du ihn in der Trambahn konsultirst. Hin wie her. Stil ist Kunst. Er hat nichts zu thun, etwa mit Standessitte, diesem langweiligen, nachgeborenen Begriff, sondern ist das zur Disziplin erhobene Thun. Deshalb muß, wer fremden Stil erlernen will, das fremde Thun, die fremde Arbeit betrachten. Unterschätzung des Werkstils verletzt den Handwerker nicht weniger als geistloses Aburtheil den Denker und Künstler. Und selbst die Konventionen vom Parkett sind des Studiums nicht unwerth. Denn ihr Stil wurzelt in einem disziplinirten Thun, das zwischen Anmuth und Strenge sich bewegt und selbst die allerdümmsten Menschen um ein weniges erträglich macht. — Rhythmus, Takt, Stil, o nein, es ist ganz und gar nicht so einfach!

— Schlau. — Fremder (bei Begleichung der Rechnung): „Hier steht: Dreizehn Flaschen Wein zu 4 Mark, und sieben Flaschen Bier zu 25 Pfennig. Die Sache ist aber umgekehrt. Ich hatte dreizehn Flaschen Bier und sieben Flaschen Wein." — Kellner: „Nun, das macht doch auch zusammen zwanzig Flaschen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ed. Ahlswede Co.

THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP.

2500—2508 NORTH AVENUE

Speziell für Donnerstag, den 30. März:

Kleider für Damen, von fancy Percales; in hell- und dunkelfarbig; reguläre 4.00 Werthe, speziell für Freitag, nur.......... **2.25**

Gardinen-Stangen — Bis zu 54 Zoll auszuziehen, Silber-Enden; regulärer 10c Werth, Donnerstag... **5c**

Baumwoll. Handtuchzeug, geköpert, 6c werth, Donnerstag, die Yard.................. **3½c**

Muslin Cambric, 36 Zoll breit, gebleicht, Donnerstag... **5½c**

Eine Partie von Dutch-Kragen, von India Linon und Point Venice Spitzen gemacht, speziell für Donnerstag, für nur.......... **25c**

27zöllige Stickerei Flouncing, von guter Qualität Swiß, feine offengearbeitete Muster, gut 48c werth, Donnerstag, speziell......... **22c**

Standard Schürzen Gingham, — nur in blau und weiß — 7c werth, am Donnerstag, speziell, zum Preise von nur.................. **5c**

Shirt Waists für Damen, von weißem India Linon, hoher und ausgeschnittener Hals, mit Spitzen und Stickerei besetzt, ¾ Aermel, gute 1.50 Waist, Donnerstag **89c**

Frühjahr - Musterpartie von Unterzeug, von einem der größten Wholesale-Geschäfte, zu 33⅓ weniger als der reg. Verkaufspreis beträgt.

Sanitol Toilet Präparationen, Donnerstag, nur.......... **10c**

Prachtvolle Rosen, für Hut-Garnirung, in Clusters, 3 Stück, mit Laub, 59c werth, speziell..... **29c**

Grandmas Borax Waschpulver, zwei große Packete für..... **25c**

Zwei Quart irdener Wasserkrug, für diesen Verkauf.......... **10c**

Schuhe für Damen, Auswahl von sieben Facons von hochfeinen Schuhen für Damen, einschl. Suedes und Velvets, unser reg. 3.00 Schuh, speziell für Donnerstag, nur. **2.69**

Die neue Verfassung für Elsaß-Lothringen.

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

Die nunmehr der Kommission mitgetheilten Vorschläge des Bundesraths bestätigen zunächst, daß die Umwandlung des Reichslandes in einen regelrechten Bundesstaat, sowie die von der Kommission befürwortete Aenderung in der Stellung des Statthalters und seines Verhältnisses zum Kaiser als unannehmbar bezeichnet worden sind. Dagegen hat die Frage der Bundesrathsstimmen eine Regelung gefunden, die sich im Grunde von den Forderungen der Kommission wenig unterscheidet und der zukünftigen elsaß-lothringischen Vertretung im Bundesrath einen sehr weitgehenden, nur in wenigen Punkten beschränkten Einfluß gestattet. Darüber, daß Elsaß-Lothringen auf Stimmen im Bundesrathe einen berechtigten Anspruch habe, war man in den maßgebenden Bundesrathskreisen eigentlich schon seit Langem einig gewesen, es war aber bisher nicht gelungen, einen Weg zur Bewilligung dieser Stimmen zu finden, ohne die Machtverhältnisse im Bundesrath in einer Weise zu verschieben, die für die nichtpreußischen Regierungen annehmbar gewesen wäre. Bei den eingehenden Berathungen zwischen den Bundesregierungen und im Bundesrath ist auch der Vorschlag erhoben worden, die elsässischen Stimmen auf die Mitwirkung bei wirthschaftlichen Fragen zu beschränken. Ein wesentlicher Einwand gegen diesen Vorschlag beruhte darauf, daß in unendlich vielen Fällen eine Abgrenzung zwischen politischen und wirthschaftlichen Fragen äußerst schwer zu treffen sein werde, da diese oft zusammen fallen und ineinander eingreifen. Es war wohl nicht mit Unrecht vorauszusehen, daß die Schwierigkeit der Abgrenzung zu Meinungsverschiedenheiten führen und unter Umständen Gegensätze im Bundesrath hervorrufen könne. Bei der schließlichen Lösung der Frage ist man den elsaß-lothringischen Wünschen auf's Weiteste entgegengekommen und hat die Stimmen mit einigen wenigen Beschränkungen zu ganz gleichberechtigten gemacht. Diese Beschränkungen beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Bei Verfassungsänderungen sollen die elsaß-lothringischen Stimmen von der Stimmabgabe ausgeschlossen sein. Begründet wird das damit, daß Elsaß-Lothringen an der Errichtung des Reiches und an der Aufstellung der Reichsverfassung keinen Antheil hatte und deshalb auch einen weiteren Einfluß auf etwaige Umgestaltung der Reichsverfassung nicht ausüben soll.

2. Die elsaß-lothringischen Stimmen sollen ruhen und nicht mitgezählt werden, wenn sie zur Bildung der Mehrheit für einen von der Präsidialmacht gestellten Antrag nöthig sein würden. Den elsaß-lothringischen Stimmen ist ihr volles Gewicht für alle Angelegenheiten zugestanden, über die der Bundesrath mit einfacher Mehrheit beschließen kann. Nach der bisherigen Lage gab Preußen als Präsidialmacht bei Stimmengleichheit, d. h. 29 gegen 29 Stimmen, den Ausschlag. Durch das Hinzutreten der neuen drei elsaß-lothringischen Stimmen wird nun das Verhältniß geändert werden, da die Mehrheit 31 Stimmen betragen wird und Stimmengleichheit, bei der Preußen den Ausschlag gab, nicht mehr vorkommt. Die Lage würde sich also in Zukunft so gestalten, daß Preußen, um eine Mehrheit für seine Anträge zu erlangen, zwei Stimmen mehr aufbringen muß, als vorher, während es überstimmt ist, wenn nur eine Stimme mehr als früher gegen es abgegeben ist. Die Bedeutung der Neuerung kann also kurz dahin zusammengefaßt werden, daß die Bundesstaaten die elsaß-lothringischen Stimmen zur Bildung einer Mehrheit gegen Preußen zur Verfügung haben, während Preußen sich dieser Stimmen zur Majorisirung der Bundesstaaten nicht bedienen kann. Immerhin hat Preußen geglaubt, sich gegenüber diesem vom rein preußischen Standpunkte sehr großen Zugeständnisse in gewisser Weise sichern zu müssen. Es soll nämlich in der Reichsverfassung ausgesprochen werden, daß die drei Stimmen von Elsaß-Lothringen nur so lange zu Recht bestehen sollen, als die Vorschriften des Gesetzes über die Verfassung von Elsaß-Lothringen hinsichtlich der Befugnisse des Kaisers und seiner Stellung zum Statthalter unverändert bleiben. Diese Regelung bedeutet offenkundig ein großes Entgegenkommen Preußens, ohne welches diese Lösung nicht möglich wäre. Auf süddeutscher Seite zeigt man dafür volles Verständniß und betrachtet es als einen Vertrauensbeweis der Präsidialmacht gegenüber den anderen Bundesstaaten, daß Preußen gegen eine Verstärkung der klein- und mittelstaatlichen Stimmen keine Einwendung erhoben und im Vertrauen auf die Bundesstaaten eine Schwächung seiner Stimmenmacht auf sich genommen hat.

3. Die Instruirung der elsaß-lothringischen Stimmen soll in Zukunft vom Statthalter in voller Unabhängigkeit ausgeübt werden. Dadurch wird die Besorgniß abgeschwächt, daß die elsaß-lothringischen Stimmen nicht in vollem Einklange mit den besonderen elsaß-lothringischen Interessen gehandhabt werden.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß der Bundesrath sich keineswegs eigenwillig auf den Inhalt seiner ersten Vorlage versteift, sondern den lautgewordenen Wünschen viel Entgegenkommen gezeigt hat. Es ist das ein Beweis dafür, mit welchem Ernst die Reichsregierung und der Bundesrath das Ziel verfolgen, Elsaß-Lothringen eine Verfassung zu geben, die es immer mehr als mitberechtigtes Glied der deutschen Staatenfamilie anschließt. Mit dem, was hier geboten wird, wird aber auch das Höchstmaß der Zugeständnisse der Regierung erreicht sein, und eine Annahme der Vorlage auf dieser Grundlage würde außerdem die Voraussetzung haben, daß an den übrigen Bestimmungen des ursprünglichen Regierungsentwurfs keine wesentlichen Aenderungen vorgenommen würden. Am Reichstag wird es sein, zu entscheiden, ob die gemachten Zugeständnisse groß genug sind, um die Zurückstellung weiterer Forderungen zu rechtfertigen. Unseres Erachtens muß man erkennen, daß die Selbstverwaltung von Elsaß-Lothringen, wenn der Entwurf Gesetz wird, eine ganz bedeutende Verstärkung erhält, und man es wird nicht verantworten können, ihn deshalb abzulehnen, weil er nicht Alles enthält, was man auf mancher Seite gern hätte durchsetzen wollen.

Wie alt sind die egyptischen Mumien?

Ueber das Alter der frühesten ägyptischen Mumien und die Erfindung der Kunst des Mumifizirens veröffentlicht Dr. Elliott Smith in den „Schriften der Glasgower Philosophischen Gesellschaft" einen interessanten Aufsatz. Als Professor der Anatomie an der Regierungsschule für Anatomie in Kairo hat er sich mit diesem Thema eingehend beschäftigt. Er glaubt, daß die Möglichkeit, die Körper der Todten unversehrt zu erhalten, zunächst ganz zufällig entdeckt wurde; die engen Löcher im weißen trocknen Sand, die in der prähistorischen Zeit Aegyptens als Gräber dienten, trockneten die Körper aus, ohne sie zu beschädigen. Zudem konnten die konservirenden Eigenschaften der Sodasalze, des „Natron", — das in außerordentlich großen Mengen in den Wüsten auf beiden Seiten des Nils, wo die frühesten Bewohner ihre Todten begruben, vorkommt und das Hauptmittel zur Mumifizierung darstellte — nicht lange unbekannt bleiben. Das Alter der ersten ägyptischen Mumien ist bekanntlich vielumstritten. Das der ältesten, im Museum von Kairo befindlichen Mumie ist nicht weiter zurück anzusetzen, als an das Ende der 17. Dynastie, also um 1580 v. Chr. In den letzten Jahren sind aber zwei Mumien ausgegraben worden, die aus der Zeit der 10. und 11. Dynastie stammen, also etwa aus dem Jahre 2100 v. Chr. Die Thatsache, daß das mumifizierte Fleisch dieser beiden Körper zu Pulver zerfiel, als sie berührt wurden, ist für Dr. Smith der Grund, warum Mumien aus so früher Zeit so selten sind. Die früheste uns bekannte Mumie ist nach seiner Ansicht die im Museum des Londoner Aerztekollegiums ausgestellte, die ihre Erhaltung dem Umstande verdankt, daß sie in einer Art von Hülle aus einer harzartigen Substanz aufbewahrt war, also gleichsam wie eine Fliege im Bernstein lag. Eine von Prof. Petri zu Medum vor zwölf Jahren aufgefundene Mumie gehörte übrigens der 5. Dynastie an, stammte also etwa aus dem Jahre 2700 v. Chr. Die ersten Versuche der Aegypter im Mumifizieren werden wahrscheinlich noch sechs bis sieben Jahrhunderte vor dieser Zeit anzusetzen sein.

Lokalbericht.

Angeblich spruchreif.

Plan zur Verschmelzung der Hochbahnen fertig.

Oestliche Banken.

Wie telegraphisch aus New York gemeldet wird, ist es dort unserem Mitbürger Henry A. Blair nunmehr gelungen, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche einer Verschmelzung der Chicagoer Hochbahngesellschaften bisher im Wege gestanden haben. Die National City Bank und einige andere, diesem Bankhause verbündete Finanzinstitute haben sich angeblich bereit erklärt, das Baarkapital zu liefern, welches erforderlich sein wird, um den Plan durchzuführen. Die jetzigen Inhaber von Aktien der verschiedenen Hochbahngesellschaften werden aufgefordert werden, diese dem Syndikat zur Verfügung zu stellen, welches die Verschmelzung zu bewerkstelligen unternimmt. Es wird ihnen die Wahl gelassen werden, ob sie für ihre Sicherheiten baares Geld nehmen wollen, oder Antheilscheine der neuen, konsolidirten Gesellschaft. Die Bondsschulden der alten Gesellschaften sollen nicht refundirt, sondern in ihrer jetzigen Form von der neuen Gesellschaft übernommen werden.

Gewaltiger Verkehrsapparat.

Die Hochbahngesellschaften verfügen über Bahnstrecken in der Gesammtlänge von 169.45 Meilen, wovon auf die Metropolitan Co. 50.50, auf die Northwestern Co. 50.30, auf die Südseite-Gesellschaft 46.40 und auf die Oak Park Co. 22.16 Meilen entfallen. Mit zum Besitzstand der vier Gesellschaften gehört die Schleifenanlage in der unteren Stadt, obgleich diese von einer fünften Gesellschaft verwaltet wird; die Kontrole über diese Gesellschaft übt die Northwestern Co. aus, welche auch die Oak Park Co. kontrolirt. Die Hochbahngesellschaften beschäftigen zusammen 4040 Angestellte und haben 1389 Wagen in Betrieb, mit denen sie täglich im Ganzen etwa 450,000 Fahrgäste befördern. Kapitalisirt sind sie mit zusammen $103,151,350.

Vortheile der Verschmelzung.

Die Vortheile der Verschmelzung liegen für die Gesellschaften in den Ersparnissen, welche sie durch die Zentralisirung der Verwaltung und besonders durch Zentralisirung der Kraftzufuhr zu erzielen vermögen. Für das Publikum kann die Verschmelzung von Vortheil sein, da sie die Einrichtung eines Durchverkehrs sowie zweckmäßige Maßnahmen zur Erleichterung des Verkehrs auf der Schleife ermöglichen würde, bis diese dermaleinst beseitigt werden kann. Es ist auch die Rede von der Gewährung von Umsteigeprivilegien, wenn auch vorläufig nur von beschränkten.

Sängerfest-Souvenir.

Drei Preise, $50, $30 und $20, sind dafür ausgesetzt worden.

Um das offizielle Souvenir für das 33. National-Sängerfest in Milwaukee so abwechslungsreich und anziehend zu gestalten wie möglich, hat das Sängerfest-Preßbüro drei Preise für passende Aufsätze wie folgt ausgesetzt: Erster Preis $50, zweiter Preis $30, und dritter Preis $20.

Die Wahl des Stoffes zu einem dem Zwecke entsprechenden Aufsatz ist ganz dem Verfasser überlassen.

Der Aufsatz soll nicht weniger als 1000 und nicht mehr als 1500 Worte enthalten und nach Möglichkeit in erzählender Form gehalten sein.

Die literarischen Beiträge sollen bis zum 1. Mai 1911 an das Sängerfest-Preßbüro, Mack Block, Milwaukee, Wis., eingesendet werden.

Die Aufsätze sind unter einer Chiffre einzusenden, und der Name des Verfassers mit seiner Adresse in einem versiegelten Briefumschlag, versehen mit derselben Chiffre, ist beizuschließen.

Die Prüfung und Beurtheilung der einlaufenden Beiträge und die Zuerkennung der Preise ist einer Preis-Jury übertragen, die aus den folgenden wohlbekannten Journalisten besteht: Dr. Hermann Duemling, Emil v. Schleinitz, Gustav Haas, Ernst Kronshage und H. H. Coleman, sämmtlich in Milwaukee.

Die preisgekrönten Aufsätze werden nach der Preisvertheilung das Eigenthum des Sängerfest-Preßbüros, gegebenen Falls zur Veröffentlichung im Souvenir des 33. National-Sängerfestes; die anderen Aufsätze werden auf Verlangen den Verfassern pünktlich und kostenfrei zurückgestellt.

Die Festbehörde hat folgendes Programm für das von den Milwaukeer Gesangvereinen den Sängerfest-Gästen zu gebende Empfangs-Konzert aufgestellt, mit dem Kammersänger Ludwig Heß von München als Solist:

1. Theil.

Huldigungs-Marsch.................Richard Wagner
Orchester, Max Zoch, Dirigent.
Tannhäuser-Erzählung...............Richard Wagner
Ludwig Heß und Orchester.
Preislieder- und Kompositionen:
a) „Volkslied" von August Homburg.
Komposition von Karl Fochner.
b) „Weckruf an die Deutschen" von Rev. Lothar Brunke, Komposition von Frank Renard.

2. Theil.

Vereinigte Männerchöre von Milwaukee.
Dirigent, Albert Kramer.
Requiem: Dies Irae..............Hector Berlioz
Lachrymosa.
Sanctus.
Gemischte Chöre, gesungen von den Milwaukeer Gesangvereinen, Dirigent Hermann Zeitz.

Allerlei Mißstände.

Personal von Fabriken nicht genügend geschützt.

Chef Davies von der staatlichen Fabrikinspektion und seine Assistenten halten eifrig in Fabriken Umschau, ob dort das Personal hinlänglich vor Brandgefahr geschützt ist. Im Allgemeinen haben die Besitzer der betreffenden Gebäude sich beeilt, Anordnungen zu befolgen, die ihnen schon vor einigen Wochen zugegangen sind. In vielen Fällen ist aber immer noch der Zugang zu den Nothtreppen durch allerlei Hindernisse erschwert, die man leichtfertiger Weise davor angehäuft hat. Hilfs-Inspektor Abner Cohen hat gestern und vorgestern derartige Zustände auf einer ganzen Anzahl von Plätzen vorgefunden, so z. B. bei der Parsons Mfg. Co., im 6. Stockwerk des Gebäudes Nr. 411 S. Clinton Str.; bei der Beardsley & Chandler Mfg. Co., Nr. 285 S. Clinton Str.; bei der Rosenow Co., Nr. 308—10 S. Canal Straße; bei Schreitter Bros., Nr. 306 S. Canal Str., und bei der Overbach & Ayres Co., Nr. 411—413 S. Clinton Straße. Den gefährlichsten Eindruck machten die Räumlichkeiten der Zigarren-Fabrikanten Brummel & Budinger, wo 35 Personen beschäftigt sind, denen nur übrig bleiben würde, zu den Fenstern hinauszuspringen, im Falle ein Brand auskommen und der Ausweg über die eine vorhandene Treppe durch Rauch oder Flammen abgeschnitten werden sollte, wie Herr Cohen behauptet.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Appel, Catherine, 65 J., 1916 Eddy Str.
Bock, John, 65 J., 3622 S. Winchester Ave.
Clausen, Della, 42 J., 325 N. Western Ave.
Graupner, Katherine, 58 J., 126 Locust Str.
Hoffmann, John, 80 J., 1158 W. 18. Str.
Horn, Wilhelmine, 75 J., 2033 W. 18. Str.
Kloepfer, Anna, 76 J., 3831 N. Oakley Ave.
Kraus, Maurice, 51 J., 3210 Park Ave.
Lindemann, Carl, 42 J., 4858 S. State Str.
Lorenz, Friederika, 84 J., 3721 S. Honore Str.
Oppenheimer, L., 72 J., 5225 Indiana Ave.
Roth, Salome, 79 J., 5308 W. Indiana Str.
Weith, Bertha, 67 J., 4333 Armour Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Howard E. Bridges, Berwyn; Verbindlichkeiten $3,445, Bestände $5,050.
Albert A. Jones, Schauspieler; Verbindlichkeiten $1,400, Bestände $201.70.
Jesse L. Edmond, 4654 Kenmore Ave.; Verbindlichkeiten $5,664.61, Bestände $492.
William Feinstein, 1138 N. Winchester Ave.; Verbindlichkeiten $913.63, Bestände $103.
Joseph J. Frier, 3022 W. 12. Str.; Verbindlichkeiten $500.50, Bestände $102.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Giovanni Cosantino, Frances Spagnoto, 25, 24.
John B. Menth, Edith J. Gebrke, 22, 22.
Frank Cerny, Frances Hilts, 30, 35.
Herold Griffin, Agnes Carlson, 27, 26.
Ruben Friedman, Beckie Buffingstein, 26, 22.
Daniel G. Weymouth, Amy Anderson, 24, 22.
Ernest Brascow, Pauline Enikis, 34, 24.
Archie F. Simpson, Bessie Patten, 23, 23.
George Marchant, Mamie Bumgardner, 33, 24.
Salvatore Campanella, Anna Montes, 25, 19.
John H. Cook jr., Corlisa A. Roper, 22, 20.
John H. Schnoor, Helen Majewski, 26, 24.
Percy Clucas, Lillian Bailey, 22, 19.
Martin Holm, Astrid Frantsvog, 28, 25.
Fred Johnson, Theresa Sullivan, 32, 24.
James McDonnell, May Burke, 21, 21.
Sam. J. Montgomery, Kath. Carter, 24, 21.
Peter Meier, Elizabeth Kock, 30, 27.
Ernest Rickard, Marion Huffman, 29, 24.
Albert Wallisch, Ella B. Burr, 21, 21.
George O'Brien, Sarah O'Leary, 27, 23.
Henry Kluger, Tillie Mohr, 23, 20.
Harry Archibald, Estella Schaw, 31, 30.

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88¼—89¼c; Nr. 3, roth, 87—88c; Nr. 2, hart, 88½—90c; Nr. 3, hart, 87—88¼c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 90—95c.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47—47¾c; Nr. 2, gelb, 47—48c; Nr. 3, 44—44½c; Nr. 3, weiß, 44¾—45½c; Nr. 3, gelb, 45—46c; Nr. 4, 42¾—44c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30¼—31¼c; Nr. 4, weiß, 29½—31c; Standard, 31—31½c.

Roggen, Nr. 2, 90½—91½c; Nr. 3, 85—88c; Nr. 4, 75—85c.

Gerste, „Malting", 90c—$1.11; „Mixing", 75c—88c; „Screenings", 24—50c.

Mehl, „Winter Patents", $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.20; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.40.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.00—$11.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.95
do., gereinigt, per 5 Faß	0.96
Terpentin	1.12

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.05 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.65; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.60—$6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.90—$7.25; mittlere bis gute ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.60—$7.00; Eber, $2.75—$3.25.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$5.10; „Feeding Ewes", $3.60—$4.00; „Yearlings", $4.25—$4.85; „Native Lambs", $5.25—$6.50.

Molkereiprodukte.

Butter —		
„Creamery", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.19
Nr. 2, das Pfund		0.15
„Dairies", extra, das Pfund		0.19
Nr. 1, das Pfund		0.16
„Ladles", das Pfund		0.14
Packwaare, das Pfund		0.13
Eier —		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.12½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.12½	—0.13
„Firsts", das Dutzend	0.13½	—0.15
„Extras", das Dutzend		0.17
Käse —		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.15
„Daisies", das Pfund		0.14
„Brick", das Pfund		0.14
Schweizer, das Pfund	0.13	—0.16
Limburger, das Pfund	0.13½	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend) —		
Hühner, das Pfund		0.15½
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.16
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund		0.15½
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.18
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet) —		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—7.00
Zitronen, die Kiste	2.00	—3.50
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.25	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.00	—9.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.40
Spargel, die Kiste	2.00	—6.00
Kraut, neu, das Faß	1.50	—2.50
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	3.00	—3.50
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.25
Grüne Erbsen, die Kiepe	3.00	—4.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.50
Kopfsalat, das Faß	1.50	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, das Faß	1.00	—4.00
Mohrrüben, das Faß	1.00	—2.50
Rettige, das Faß	2.00	—3.50
Spinat, das Faß	5.00	—8.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—1.75
Petersilie, das Faß	1.00	—2.25
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.50
Bohnen —		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00	—3.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.		6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.86	—1.93
Rothe Nierenbohnen	3.00	—3.25
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45	—0.50

„The Champion of Fair Play", das offizielle Organ des „Retail Trade" äußert sich über Chas. E. Merriam, den republikanischen Bürgermeisterkandidaten, wie folgt:

„Er weiß, daß die Mehrheit der Chicagoer kosmopolitischen Bevölkerung am Sonntag imstande sein will, auf der Straßenbahn zu fahren, sich an einem schönen Sonntag ein Konzert anzuhören, am Sonntag einen Vergnügungspark oder Sommergarten zu besuchen, am Sonntag ein Glas Bier zu trinken, oder am Sonntag sich von den Mühen der Woche nach ihrem Geschmack zu erholen. Alderman Merriam behält sich ja selber das Recht vor, sein Sonntagsvergnügen nach seinem eigenen Geschmack zu suchen und gestehet damit jedem Einzelnen dasselbe Recht zu."

Diese Erklärung zeigt, daß er ein weitherziger, liberalgesinnter Mann ist, den jeder Freund von „persönlicher Freiheit" mit seiner Stimme unterstützen sollte.

Stimmt für Chas. E. Merriam
den wahren Freund des Volkes.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carmen Ave., 46 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 31 bei 132; Francis H. Geudtner an Olof S. Seaborg, $1000.
Dakin Str., 27 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 33 bei 125; Geo. N. Speth an Alfred Haubold, $5500.
Foster Ave., Südwestecke Leavitt Str., Nordfront, 4.8 Acres; Erben von Jno. Welsch an Fred H. Welsch, $3000.
Francis Str., 416 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125; Roderick Corbett an Theo. C. Lustig, $5150.
Herndon Str., 248 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfront, 50 bei 124; Maria Griqui an Leonard Szczepanski, $2000.
Melrose Str., 408 F. östl. von Halsted, Nordfront, 37½ bei 147; Jno. A. Masterson an Nels A. Lundquist, $5500.
Armitage Ave., 72 F. westl. von Central Park, Nordfront, 24 bei 130; Friederike Hirschmann an Israel D. Zippermann, $3200.
Ballou Str., 297 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 26 bei 125; Albert S. Heavener an Herman Schultz, $4150.
Dakin Str., 126 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 33 bei 125; George N. Speth an Marie Haubold, $5500.
Sawyer Ave., 326 F. südl. von Wrightwood, Südfront, 31¼ bei 186; Nels N. Lund an Anne B. Pedersen, $6125.
Indiana Ave., 241 F. südl. von 26. Str., Westfront, 75 bei 180; John G. Cottle an William Loewig u. And., $17,750.
3134 Princeton Ave., Ostfront, 25 bei 125; John Budge an Joseph F. Mantowski, $6500.
Nrn. 3836—3838 Rhodes Ave., Ostfront, 50 bei 124; Wm. E. Boylston an Hattie G. Cooney, $26,000.
39. Str., Nordwestecke Butler, Südfront, 48 bei 125; Thomas F. Cooney und Charles J. Cooney, jeder unverth. zwei Fünftel, an Peter A. Cooney, $6400.
Dasselbe Eigenthum; Peter C. Cooney an Nell F. Sullivan, $8000.
Dasselbe Eigenthum; Nell F. Sullivan an Eben B. Boylston, $8000.
414 Ost 40. Str., Südfront, 24 bei 125; Mathias P. Becker an George B. Metsker, $4500.
Jackson Ave., 75 F. nördl. von 86. Str., Ostfront, 25 bei 125; Mollie Gorman an Berend Glameyer, $1600.
Avers Ave., 141 F. nördl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 124, u. a. Eigenthum; George H. Glover an Rudolph F. Hajicek, $16,500.
Avers Ave., 90 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 30 bei 124; Josef Simonek an Bart Svec, $4590.
Ayres Court, 108 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 24 bei 100; Joseph F. Waicichowski an Mateusz Kosla, $3725.
Cornell Str., 49 F. östl. von Elston Ave., Nordfront, 24 bei 100; Stanislaus Kopinski an Jan Sot, $6000.
14. Str., 118 F. östl. von Loomis, Südfront, 24 bei 124; Frederic E. Legris an Morris Rosenberg, $1800.
S. 40. Ave., 150 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 129, u. Gebäude; Wilhelm Hadrich an Robt. Doskocil, $3400.
Hastings Str., 96 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 124; John Schreuder an Sarah Fisher, $3000.
Irving Ave., 200 F. südl. von LeMoyne Str., Westfront, 25 bei 124; Max Kreger an Isador Marco, $8200.
Kedzie Ave., 55 F. nördl. von Carlisle Place, Westfront, 37½ bei 115; Louis Sachs an Isaac Stein, $8100.
Spaulding Ave., 150 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; Cornelius E. McCabe an Abraham Shereshewski, $1150.
Taylor Str., 50 F. östl. von Throop, Nordfront, 25 bei 125; Sam Fink an Vincenzo Rio u. And., $5775.
Thomas Str., Südostecke N. 43. Ave., Nordfront, 65 bei 125; Joseph Edmund an Herman Kugel, $1250.
1616 S. Throop Str., Ostfront, 24 Fuß zur Alley; Anna Tomek an Anton Ulk, $4000.
13. Str., 114 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 124; Esther H. Rosenblum an William Hoffmann, $6300.
Troy Str., 75 F. nördl. von 19., Ostfront, 25 bei 123; Eva Afeld an Mary Pabelec, $6500.
Turner Ave., 175 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 20 bei 125; George J. Reuter an Eglantine Dandelin, $1400.
22. Str., 95 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 33⅓ bei 125; Anton Shramek an Emanuel Sibr, $1035.
22. Place, 150 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; August Teßmer an Daniel Wiese, $2050.
Van Buren Str., Nordostecke Cicero Court, Südfront, 32½ bei 113; Daniel H. Neff an Edson R. Walcott, $2350.
Dasselbe Eigenthum; E. R. Walcott an Cooper Bell Varnish Co., $2500.
2247 Warren Ave., Nordfront, 29 bei 125; John W. Clancy an Hermann G. Pabst, $3100.
Hawthorne, Lot 35, Resub. Block 11, u. a. Eigenthum u. Gebäude; Maryanna Fryczlewski an Martin Pagryzinski, $2500.
Austin M. u. S. Sub., südl. 40 Fuß von Lot 6, Block 2, südwestl. ¼, 6, 39, 13; H. Gillingham an Fred A. Crosby, $1600.
Dasselbe Eigenthum; F. A. Crosby an Walter D. Herrick, $6350.
Wilmette, Gage's Add., westl. 50 F. von östl. 400 F. vom nördl. ½ Block 21; Stacy C. Bennett an Laurine T. Bennett, $5500.
Wilmette, Lots 3 und 4, Block 8 von Resub. Block 3 etc.; Ira B. Edwards an Leroy A. Rand, $4800.
42. Str., 141 F. östl. von Wallace Str., Südfront, 50 bei 124; James D. Gibbons an Thos. Plunkett, $5000.
42. Str., 141 F. östl. von Wallace Str., Südfront, 50 bei 124; James D. Gibbons an Thos. Plunkett, $5000.
Laflin Str., 141 F. südl. von 67., Westfront, 25 bei 124; James B. Tibelka an Vincent Verdonek, $1800.
May Str., 117 F. nördl. von 58., Ostfront, 30 bei 124; John Flaherty u. And. an Noah Nelson, $6500.
61. Str., 100 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 50 bei 124; Willis J. Roberts an Carl C. Marzane, $1000.
Union Ave., 197 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 125; Henry B. Cragin an Emil Hansen, $1800.
Wentworth Ave., 296 F. südl. von Root Str., Ostfront, 25 bei 122; Wm. F. Foster an Sigmund Schwartzschild, $3200.
Wentworth Ave., 321 F. südl. von Root Str., Ostfront, 25 bei 123; Wm. F. Foster an Sigmund Schwartzschild, $2000.
Carpenter Str., 8 F. südl. von 67., Westfront, 60 bei 124; Emma R. Lublam an Andrew B. Fors, $1440.
102. Place, Nordostecke Butler Str., Südfront, 47 bei 126; Edwin F. Gillette an Wm. A. S. Mulligan, $3600.
109. Place, 163 F. östl. von Perry Ave., Südfront, 50 bei 124; John Rosengren, Muskegon, Mich., an Martin Sandberg und Carl J. Hammerstrom, $3600.
Jackson Ave., 199 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 125; Harry Carlson an Knut L. Isakson, $1000.
Michigan Ave., 634 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 43½ bei 161; William M. Hughes an Martha L. Knobbe, $6307.
4723 State Str., Westfront, 25 bei 160; Abraham Goldman an William und Lena Rittenberg, $8000.
Vernon Ave., 180 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 30 bei 124; John Andrews an John C. Norris, $1800.
Michigan Ave., 80 F. südl. von 108. Str., Westfront, 33 bei 139; Charles W. Breding an Fred G. Loll, $4300.
49. Place, 175 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 125; John Zielinski an Michael Kupawo, $1400.
Laflin Str., 198 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124; Diederich Eiler an John J. Bolchert, $3800.
Laflin Str., 75 F. südl. von 49. Place, Westfront, 25 bei 133; Katharine Sabalka an Leopold Berger, $1600.
Marshfield Ave., 50 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; John Spiegel an John M. Hagel, $4550.
Marshfield Ave., 300 F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 125; William H. Highl an John B. Burr, $4500.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1241 S. Harding Ave., 3stöck. Brick-Flats, M. N. Meyer, $9000.
22217 W. Taylor Str., 3stöck. Brick-Store und Flats, B. Gerschen, $12,000.
3806—10 Lincoln Ave., drei 1stöck. Brick-Stores, Carl G. Counzelmann, $5000.
5001—09 Calumet Ave., 3stöck. Brick-Apartments, John Drover, $70,000.
2220—48 W. 31. Place, acht 1½stöck. Frame-Cottages, Mahoney Bros., $12,000.
2819 Vincennes Ave., 1stöckiger Frame-Anbau, Charles Gerling, $1,500.
3247 Justine Str., 2stöck. Frame-Flats, Charles Marks, $4000.
500 Irving Park Blvd., 2stöck. Brick-Store und Flats, C. Iverson, $6000.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2039—41 S. Avers Ave., zwei 1½stöck. Brick-Cottages, John Haub, $3,400.
745 Willow Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Anna M. Lindstrom, $1200.
2759 Fullerton Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Dr. G. Gibbs, $4800.
3512 Lincoln Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, Gus. Ujemann, $2500.
6317 S. Ashland Ave., 1-stöck. Frame Ladengebäude, Uglow, $1200.
4735—37 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna E. Krappmann, $12,000.
1002 bis 1028 N. 41. Court, 1000 bis 1028 N. 41. Ave., 1001 bis 1029 N. 42. Ave., 1001 bis 1029 N. 42. Court, vierzig 1-stöck. Backstein-Wohnhäuser, Mills & Son, $80,000.
2610 Wilson Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, R. H. Cradel, $2500.
4328 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, Street & Robinson, $3500.
5045 Washington Blvd., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, W. E. Costello, $6500.
11830 La Salle Str., 1-stöck. Frame-Residenz, Carl Hamann, $1200.
3356 Archer Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Bassermann, $6000.
Elston und Christiana Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, R. H. Bickerdike, $3200.
1555—59 Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Henry Hemmelgarn, Pasadena, Cal., $21,000.
264—268—270 Madison Str., 5-stöck. Backstein Laden- und Hotelgebäude, A. W. Hannah, $100,000.
1826 Girard Str., 1-stöck. Backstein-Residenz, Gustave Doda, $2800.
8448 Exchange Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, M. Warkowski, $4300.
3516 N. Paulina Str., 1-stöck. Frame-Residenz, John A. Walters, $1500.
3929 Butler Str., 1-stöck. Frame-Cottage, William H. Mooney, $1600.
8641 Gates Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, William A. Schweeny, $1400.
7328 Carpenter Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, John M. Field, $1700.
3716—18 Pine Grove Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, John A. Loegony, $18,000.
2901 Burling Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, F. J. Benning, $7800.
1833 S. Washtenaw Ave., 1-stöck. neues Backstein-Basement, F. J. Constanzer, $1000.
3553 W. 12. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. Davidson, $13,000.
1910 Maud Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Ed. Sturgis, $3000.
4757 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Jensen, $5200.
7705 S. Halsted Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, E. J. Young, $6000.
635 N. Ashland Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. DeTiang, $10,000.
3132—36—38—40—44 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Edward M. Brown, $20,000.
3129—31 S. Morgan Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Michael Nowak, $4500.
2069 N. 54. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Stanley Zimba, $2500.
2537 S. 40. Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Thomas Svebla, $12,000.
4521 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Kaeseberg & Co., $5000.
2072 Greenleaf Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, George Brochaus, $3500.
7032 Ridge Park Ave., 3-stöck. Frame-Residenz, W. M. Williams, $5500.
2743 S. 40. Ave., 1½stöck. Brick-Cottage, John Haub, $1,700.
1429 W. 83. Str., 1stöck. Frame-Wohnhaus, B. G. Audeen, $1,890.
4123—27—31 Richmond Str., drei 1½stöckige Brick-Wohnhäuser, Held & Martin, jedes $1,700.
1352 N. Ridgeway Ave., 2stöck. Brick-Flats, Stephan Fritz, $5000.
1341—43 Lawndale Ave., 2stöck. Brick-Flats, W. Vandervool, $6,500.
6347 Carpenter Str., 2stöck. Frame-Wohnhaus, James Sheahan, $1,500.
7720 Aberdeen Str., 2stöck. Frame-Flats, Theo. Affeldt, $3,500.
3033 S. Harding Ave., 2stöck. Brick-Flats, John Kolacek, $3000.
5521 Leland Ave., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, J. B. Boofes, $1,800.
12258 Union Ave., 2stöck. Brick-Store und Flats, Mary Behrandt, $4,500.
9007 N. California Ave., 3stöck. Brick-Flats, H. Kosul, $6000.
864 Marshfield Ave., 3stöck. Brick-Flats, H. G. Leliveld, $6,500.
4654 56. Ave., 2stöckige Brick-Flats, August Kames, $5000.
8850 Commercial Ave., 1stöck. Brick-Store und Flats, Ben R. Thornseellten, $3,500.
3820 Harvard Str., 2stöck. Brick-Flats, J. Conneen, $5,515.
528—30 Aldine Ave., 3stöck. Brick-Flats, S. E. Erickson, $26,000.
846—56 Humboldt Str., vier 2stöck. Brick-Wohnhäuser, Daegling & Coons, $21,600.
3824 Madison Str., 2stöck. Brick-Store und Flats, H. T. und G. Mulligan, $5,200.
1648 Garfield Blvd., 2stöck. Brick-Flats, Herman Lanow, $6,200.
4626 S. Winchester Ave., 1½stöck. Frame-Cottage, Ben Jesulottis, $1,500.
4350 S. Hermitage Ave., 2stöck. Frame-Store und Flat, Stanislaw Kobustka, $5000.
1546—48 42. Ave., 3stöck. Brick-Flats, Bernhard Voß, $11,000.
4832 Chicago Ave., 1stöck. Brick-Bäckerei, T. M. Walter, $3000.
6001—19 Laflin Str., sieben 1stöck. Frame-Häuser, Alexander McInnes, $19,600.
4301 N. Lawndale Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, William B. Walker, $2000.
4301 N. Hamlin Ave., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, William B. Walker, $2000.
134 W. 119. Str., 2stöck. Frame-Store u. Flats, E. Ettemes, $4,400.
292—94 State Str., 3stöck. Brick-Umbau, Counselman Nachlaß, $20,000.
1350—52 State Str., 3stöck. Brick-Apartments, R. C. Otis, $65,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot, Cakes und Buns. 1016 E. 75. Straße. mido

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Albrecht, 2151 Sheffield Ave. Northwestern-Hochbahn bis Webster Station.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 2156 W. Harrison Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt. Miller's Apotheke, Lincoln und Garfield Ave.

Verlangt: Junge in Milchgeschäft zu arbeiten. 231 Menominee Str.

Verlangt: 10 Männer, um Nägel herauszuziehen. Hammer mitbringen. 614 North Ave.

Verlangt: Hausmann, der englisch versteht und in besseren Hotels Betten gemacht hat, mit Empfehlungen, $40 monatlich. 69 Ohio Str., Ecke Clark.

Verlangt: Ein guter Butcher. 1900 Dayton Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. Schoenheit, 2151 Southport Ave.

Verlangt: Lediger nüchterner Mann für allgemeine Arbeit und Auto zu waschen, mit Zimmer. Adr.: V. 864, Abendpost.

Verlangt: Cakes-Bäcker, selbstständiger Mann, muß gut an Hefenteig sein, lediger vorgezogen.— 2636 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, ledig, 52 Meilen von Chicago. Näheres 61 La Salle Str., Deutsche Gesellschaft.

Verlangt: Erstklassiger Bushelman, der Hosen zu machen versteht; muß gut pressen können; stetige Arbeit. 802 West 78. Str. Man nehme Halsted und 79. Str.-Car. dimi

Verlangt: Hosenmacher, der Busheling kann. — Junger Mann vorgezogen. Nach dem Süden. Jno. A. Griffith & Co., 200 Monroe Str.

Verlangt: Country Blacksmith, Gärtner, Janitor, Farmhilfe, Porters, Maschinisten, „Handy Men", Treiber. Central Empl'ymt, Z. 201, 171 Washington.

Verlangt: 20 Agenten, $3 bis $5 täglich leicht verdient beim Verkauf unserer Oster-Packete. 20c genügen um Anfang. Schmidt Bros., 538 Dearborn Str., (nahe Harrison), Zimmer 601 29mz1wX

Verlangt: Schneidergehilfe für alle Arbeit. 3503 Southport Avenue. momi

Verlangt: Rührige Agenten zum Verkauf von Baustellen in der Nähe der Stahlstadt Gary. Höchste Kommission. Adr.: A. 150 Abendpost. mz25,27,29,31

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger, guter Bartender, ledig, nach Waukegan, Ill. Nachzufragen: 210 West Kinzie Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Geweckter Junge, etwa 15 Jahre alt. Star Sign Works, 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Rockschneider, an Kundenarbeit. 1041 N. California Ave.

Verlangt: Pressers an Kinder- und Knaben-Coats. 1611 N. Lincoln Str., 3. Flat.

Verlangt: Porter in Saloon, 424 W. Indiana Straße. midofr

Verlangt: Junge. 3115 Armitage Ave., im Grocery Store.

Verlangt: Mann in Bäckerei zu arbeiten und Pferde zu besorgen. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 565 W. Madison Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. Center Str. und Sheffield Ave.

Verlangt: Arbeitsfähiger leidender Mann, Heilkur für Hausarbeit. Sanitorium, Spencer, Ind. midofrsa

Verlangt: Junge, über 14 Jahre alt, das Schneidergeschäft zu erlernen. 4418 Wentworth Avenue. midofr

Verlangt: Bäcker-Helfer, stetige Arbeit, $5, Kost und Zimmer. Hansen, 6403 Ashland Ave.

Verlangt: Cigar Bunchmaker, sowie Roller, erster Klasse. 39 La Salle Str. mi—sa

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Ein Kundenarbeiter für Buchbinderei. 360 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Porter, reinlicher und nüchterner Mann 1400 So. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Hilfe für Baarkeeper. Lohn $7 per Woche und Mahlzeiten. Nachzufragen 2136 State Str., Ecke 22. Str. mido

Verlangt: Guter Rockschneider, stetige Arbeit das ganze Jahr. 910 West Madison Str., Schumler.

Verlangt: Junger deutscher Porter, muß Bartenden können und gut Englisch sprechen. Lohn $8 die Woche und Board. Anzufragen 2634 Lake Str. mido

Verlangt: Mann, um als Nacht-Janitor zu arbeiten und als Watchman. M. L. Oberndorf & Co., Südwest-Ecke Jackson Blvd. und Peoria Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenmacher. 2653 Elston Ave.

Verlangt: Schneider, guter stetiger Mann, der mit allen Arbeiten vertraut ist. 218 E. 53. Straße.

Verlangt:
Mann, mittleren Alters, sauber aussehend, um Porterarbeit zu verrichten; einer, der englisch sprechen kann, vorgezogen. Nachzufragen auf dem 4. Floor, von 8 bis 11 Uhr Vormittags.
Mandel Brothers,
Ecke State und Madison Straße.

Verlangt: Porter; muß am Tisch aufwarten können. 581 Jackson Boul.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes; Nachtarbeit. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Erstklassiger Brotbäcker, 20 Meilen von Chicago; muß Backstube leiten können; $25 die Woche. Auskunft Morgens, bei Kern & Sons, 612 West Randolph Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, der an Brot arbeiten kann. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1263 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Sommer-Resort. Muß Gartenarbeit verstehen und mit Pferden umgehen und fahren können. Stellung für das ganze Jahr. 172 Washington Str., Zimmer 505.

Verlangt: Ein Mann in Shipping Room. Muß Empfehlungen haben und guter Markierer sein. — Bunte Bros., 720 West Monroe Str.

Verlangt: Tallyman, der mit Kistenfabrik-Holz vertraut ist. Kistenfabrik, 452 Ost Illinois Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 935 Diversey Blvd., Ecke West Ave.

Verlangt: Guter, selbstständiger Cakebäcker. 3641 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Blacksmith-Finisher. 39. Str. und Parnell Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressing, nüchterner und stetiger Mann. A. Marks, 221 E. 59. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Grünhausmann für Topfkultur und Schnittblumen. Muß stetig und nüchtern sein. — Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill.

Verlangt: Dekorateure für Barbers Mugs. Theo. A. Kochs Co., 679 Wells Str.

Verlangt: Short Order Koch. 138 Canal Straße.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu arbeiten — Tagarbeit. 1757 Augusta Str.

Verlangt: Junger Mann, um Wagen zu fahren und im Paint Store zu helfen. 3148 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bushelmann. Guter Lohn, stetige Arbeit. Sofort nachzufragen 144 So. 44. Ave., Tel. Kedzie 7065.

Verlangt: Tinsmith. 244 W. North Ave., Ecke N. Park Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann, sofort. 233 Lake Str., Ecke S. Water Str.

Verlangt: Paperhangers, guter Lohn; stetige Arbeit. Anzufragen: 1323 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mehrere Schneider, Rockmacher, an feinen Röcken, ebenfalls Helfer; stetige Arbeit das ganze Jahr. Lindholm & Co., 134 East Randolph Str., Zimmer 713. dimido

Verlangt: Guter Agent, um meinen Saloon zu verkaufen. Kein Verkauf, keine Kommission. Adr.: D. 382, Abendpost. mido

Verlangt: Korbmacher für einfache Weidenstuhlarbeit. Meinecke, Factory, Milwaukee, Wis. 18mz2wX

Verlangt: Starker, zuverlässiger Arbeiter, um Grund zu schaufeln, sieben Monate hindurch, zehn Stunden pro Tag, bei Farmer; auch einer zur Bedienung einer Dampfmaschine; übermäßiges Trinken und Zigarettenrauchen ist verboten; stetige Stellung für genehme Arbeiter; Reise kostet $2.70. Ed. Reichenbach, Jefferson, Wisconsin. 16—29mz

Verlangt: Barbiere, $14, stetig, Samstag $6; Männer zum Auslernen. Krampe, 195 Lasalle Str., Z. 1. 23mz—5ap,exsa

Verlangt: Tüchtiger deutscher Stenograph. Nachzufragen bei B. Singer, 1310 Security Gebäude. 23mz1wX

Verlangt: Chandeliermaker. 56 Ost Lake Straße, nahe Wabash Avenue. 23mz1wX

Verlangt: Agenten zum Verkaufe von Bitters an Saloons. Liberale Kommission. Anzufragen Morgens von 9—10, Abends 5—6. Osc. W. Blech, Zimmer 3, Kempfer Bldg., 755 North Ave. so—mi

Verlangt: Ein guter ungarischer Schriftsetzer (Buchdrucker). Fisher & Klein Printing Co., 1223 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Agenten, Privatkunden zu besuchen. 1326 S. Rockwell Str., nahe Ogden Ave. modimi

Verlangt: Schneider-Helfer an Damen- und Herrenkleider. 2720 Lincoln Ave. 27mz1w

Verlangt: Schneider an Herren- und Damenkleider. 4245 Elston Ave. A. Urboner. modimi

Verlangt: Hufschmied-Lehrling; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. H. Steark, 7111 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit; beständige Arbeit. Mueller, 473 W. 26. Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Schneider für Custom-Arbeit. Nachzufragen: 9. Floor, südlicher Raum, Marshall Field & Company, Retail. dimido

Verlangt: Erster Klasse Bonnaz Designer. 610 Blue Island Ave., Zimmer 606. 28mz1wX

Verlangt: Deutscher Junge, um Zigarrenmachen zu erlernen. 1330 Winona Straße. dimido

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker für Store-Bäckerei, nahe Humboldt Park. Adr.: F. 178 Abdpst. dimi

Verlangt: 3 oder 4 Drehbankarbeiter (Nichtunion bevorzugt), bewandert im Gewindeschneiden und Mikrometerarbeit, müssen genau sein. Angabe des beanspruchten Lohnes, Erfahrung usw. Adr.: F. 158 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei Schneider an neuer und alter Arbeit. 5054 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. 1024 Wilson Ave., nahe Kenmore Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, wünscht stetigen Platz. Herbst, 1227 Van Buren Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen und für Hausarbeit. 2017 N. 41. Ct.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Stranger."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Garrick. — „Judy Forgot."
Illinois. — „Maggie Pepper."
Lyric. — Sothern-Marlowe Gastspiel.
Crown. — „The Cow and the Moon."
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „The Girl of the Golden West."
Colonial. — „The Fascinating Widow."
College. — „Geo. Washington jr."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schlosser, der in Gewächshausbauten, Dampfheizungen und Käserei-Anlagen bewandert ist, sucht Arbeit. Offerten erbeten an: Ernst Kobel, 1710 Clybourn Ave.

Gesucht: Fuhrmann, 25 Jahre alt, sucht Stellung; gut in der Stadt bekannt; hat gute Empfehlungen. Geo. Hofbauer, 5212 Loomis Str.

Gesucht: Verheiratheter Oesterreicher, spricht deutsch, polnisch und böhmisch, kann mit allerhand Werkzeug umgehen, sucht stetigen Platz als Janitor, Porter, Geschirrwäscher usw. Adr.: J. R., Zimmer 31, 614 W. Adams Str. Hotel Phenix.

Gesucht: Bäcker, 21, sucht Stelle als erste oder zweite Hand, mit allen Arbeiten vertraut, guter Ornamentirer; beste Referenzen; gehe auch auswärts. Glaser, 2910 S. Center Ave. mido

Gesucht: Aelterer ehrlicher, sauberer Mann sucht Stellung als Barkeeper, Lunchkoch oder Porter. Adr.: D. 395, Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, kann Bartenden. Andrew Schlandt, 1822 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher, 2 Jahre in Amerika, Kaufmann, sucht Stelle als Verkäufer. War in General Merchandise Store beschäftigt. Geht aufs Land, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Adr.: D. 381, Abendpost. mido

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle für Gartenarbeit. 4001 Grand Ave.

Gesucht: Mann, spricht deutsche und englisch, kann Serviren und Lunchcounter besorgen, sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. R. Schmidt, 623 W. Madison Str.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, wünscht stetigen Platz. Meyer, 2068 Fremont Str. mido

Gesucht: Ein junger, erfahrener Bartender, ist guter Lunchmann und Porter, kann auch am Tisch aufwarten, wünscht Stelle. Adr.: D. 397, Abendpost.

Gesucht: Porter, Bartender und Lunchman, gesetzten Alters, erstklassiger Arbeiter, absolut ehrlich, zuverlässig und stetig, kein Trinker, spricht geläufig englisch, hat beste Empfehlungen, sucht Stelle; nur stetige Stellung wird berücksichtigt. Sturm, 1319 Wells Str., 2. Floor. mido

Gesucht: Junger Carpenter, mit guten Zeugnissen, in allen Arbeiten gut erfahren, hat schon Vormann-Stelle eingenommen, wünscht stetige Stellung in einem Hospital oder Hotel. Adr.: D. 333, Abendpost. misafon

Gesucht: Bartender, flinker, zuverlässiger junger Mann, sucht Stelle; verrichtet auch Porterarbeit; spricht verschiedene Sprachen. D. Naglitsch, 533 Wells Str. mido

Gesucht: Kräftiger Junge, 17 Jahre, sucht Stelle in Bäckerei oder andere stetige Beschäftigung. — Melcher, 12 W. 43. Place.

Gesucht: Ein junger Schlosser und Maschinenschlosser sucht Arbeit. Zu adressiren an J. Pajsky, 763 Quincy Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter, Bartender, hat gute Empfehlungen. Kintzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle, brieflich oder selbst vorzusprechen. 751 Gardner Str., Heinrich Anton.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz, verheirathet, 6 Jahre auf letzter Stelle. Adr.: D. 380, Abendpost. midofr

Gesucht: Carpenter, frisch eingewandert, 29 Jahre, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Adr.: D. 383, Abendpost.

Gesucht: Bartender, 23 Jahre alt, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. 3127 Archer Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 21 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit auf Farm oder im Stall. John Schultze, 3829 South Lincoln Str.

Gesucht: Junger Porter, scheut keine Arbeit, kann Bartenden und Serviren, wünscht dauernde Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: D. 377, Abendpost.

Gesucht: Wagenmacher sucht Arbeit. 675 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: D. 378, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Painter, bewandert an Lining und Stencil-Arbeit, sucht Stelle. F. Gaß, 1918 Wolfram Straße. momi

Gesucht: Gärtner sucht Stelle für Haus und Park. G. Scloboda, 2184 Ohio Str. dimi

Gesucht: Bartender oder Porter, 53 Jahre alt, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Hainz, 215 East 20. Str. dimi

Gesucht: Suche Stelle als erste oder zweite Hand, guter Bäcker an Brot und Biscuits. Joe Kunc, 2017 Allport Str. dimi

Gesucht: Zwei Deutsche, Nicht-Union-Steinmaurer suchen stetige Arbeit; können auch Bricklegen.— Bartmann, 413 N. Desplaines Str. dimi

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht stetigen Platz. Liebusch, 1463 Chicago Ave. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter oder zweiter Bartender sucht Stelle. Kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: Chas. Froehlich, 233 W. 111. Place. dimido

Gesucht: Junger Mann wünscht das Bartenden zu erlernen. Fred Gardner, Desplaines, Ill., Box 111. dimido

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle in Privatfamilie als Hausmann, kann auch Automobil bedienen. Wm. Lork, Desplaines, Ill., Box 111. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend eine Arbeit; bin 3 Tage im Lande. R. Matzenauer, 708 La Salle Avenue. dimi

Gesucht: Tüchtiger Spezerei- und Konsum-Verkäufer, sehr redegewandt, spricht und schreibt fünf Sprachen, auch etwas englisch, sucht dauernde Stelle im Saloon oder in Store, nur bei solcher Firma, wo deutsch gesprochen wird. Franz Iwantschitsch, 155 Ost Indiana Str., Basement. dimi

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender, zuverlässig und nüchtern, wünscht stetigen Platz. Stern, 416 Sigel Straße, 1. Flat. dimido

Gesucht: Eingewanderter junger Bäcker sucht sich an Brod und Cakes einzuarbeiten als Junge in Stadt oder Land. Adr.: B. 856, Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Familien für Zuckerrübenarbeit; Haus, Feuerung und Fahrt nach dem Arbeitsplatz frei. Nachzufragen bei Theo. Frikler, 1401 Grand Ave., 3. Flat. Kein Agent, Arbeit frei. 29mz1wX

Verlangt: Erfahrene Ticket Writers sofort. W. D. Schmidt & Co., 833 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Deutsches Ehepaar für Janitorarbeit. Können beide außerhalb arbeiten. Wohnung und Licht frei. Ein Kind nicht ausgeschlossen. 321 Webster Ave., nahe Lincoln Park. Vorzusprechen 9 Uhr Donnerstag. Frank Henius.

Verlangt: Tüchtiges Ehepaar für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Zimmer 412, — Ceylon Bldg., Lake und Wabash.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen in Putzwaaren-Laden. — 452 West North Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, in Bäckerstore zu helfen.— 3604 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Gutes aufgewecktes Mädchen, um das Putzmachergeschäft zu erlernen; muß schwedisch und englisch oder englisch und deutsch sprechen können; Lohn zu Anfang. 1608 N. Western Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Arbeit in Delikatessengeschäft und im Store zu helfen; zu Hause schlafen; gute Stunden und guter Lohn. 2462 N. Clark Str., Ecke Arlington. mido

Verlangt: Mädchen als Finishers an Röcken, auch Taschenmacherinnen, Finishers an feinen Röcken, Mädchen an Klappen und Kragen. 4418 Wentworth Avenue. midofr

Verlangt: Mangle-Mädchen und Body-Büglerinnen, sowie Mädchen zum Lernen. Union Linnen Supply, 1445 Montrose Blvd., nahe Clark Straße. Telephon Lake View 1545.

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an Röcken, Aermel einzusetzen; Maschinen-Operators an Hosen und Breeches. John Voß, care of The Armstrong Mfg. Co., 315 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Stitchers, Pocketsetter und Liningmaker; Madsen, 1667 Cortland Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Frauen als Alteration Hands an Damen-Coats, Skirt u. Kleidern; auch Maschinen-Operators. Guter Lohn an kompetente Arbeiterinnen.— Nachzufragen im Alteration Zimmer, südliches Ende des Gebäudes, 7. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company,
State u. Van Buren Str. u. Wabash Ave.
29mzX*

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt; kommt fertig zur Arbeit mit Alters- u. Schul-Zertifikaten. Nachzufragen im Stellenvermittelungs-Büro, 5. Floor, Vormittags 8:30 Uhr.
Rothschild & Company,
State u. Van Buren Str. u. Wabash Ave.
29mzX*

Verlangt: Putzmacherinnen, Preparers und Lehrmädchen. Nachzufragen im Stellenvermittelungs-Büro, 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company,
State u. Van Buren Str. u. Wabash Ave.
29mzX*

Verlangt: Coatmacherinnen und Gehilfinnen. Nachzufragen im Kleidermacher-Departement, 9. Floor, nördlich.
Carson Pirie Scott & Co.
mz26—31

Verlangt: Erfahrene Damen zum Anpassen, und Näherinnen an Gowns; auch Maschinen-Operators. Nachzufragen beim Superintendenten, 9. Floor.
Carson Pirie Scott & Co.
mz26—31

Verlangt: 3 tüchtige Helferinnen, auch Lehrmädchen, bei Kleidermacherin. Martha Scheller, 3926 Evanston Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Bügelmädchen für Färberei, erfahrene; auch Mädchen zum Lernen. $6 per Woche im Anfang. 217 W. Division Str., nahe Wells.

Verlangt: Mädchen, bei einer Kleidermacherin; auch ein Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit. 626 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um Bäckergeschirr zu waschen. $6.00. 519 North Ave.

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei, sofort; dauernde Stellung; guter Lohn den richtigen Mädchen. 2346 Fullerton Ave. nahe Western. 24mz1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Drygoods-Store. Guter Lohn. Referenzen. 1900 Wellington Str., Ecke Lincoln Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Haararbeiterin. Muß Haarflechten und Puffs machen können. Mrs. Kupfer, 2068 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers und Bakers an Damen Suits. 3512 Pierce Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei. Zuhause schlafen. 2661 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 908 Ashland Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Alte Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie. 1754 Augusta Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 65 E. 53. Str., Ecke Michigan, W. Weinstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 540 E. 44. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Leichte Arbeit. 1958 Austin Ave., Tel. Seeley 3969.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, keine Einwendungen gegen ein Kind. 4217 Kinzie Str., nahe 42. Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. Mrs. Schlachet, 2024 Howe Str. mido

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 2837 Southport Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 232 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das zu Hause schlafen kann. 1494 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 610 Bedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1325 Winona Str., nahe Southport. midosa

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, kann Abends zum Schlafen nach Hause gehen. Harrison, 3050 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2932 Wallace Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweites Mädchen. Nachzufragen Zimmer 412 — Ceylon Bldg., Lake und Wabash.

Verlangt: Junge Frau, um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Familie von Drei. 3. Apartment, 4546 Clarendon Ave. mido

Verlangt: Eine Waschfrau. 2158 N. Halsted Str.

Verlangt: Gesundes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches einfach kochen kann. — Kein Waschen, 4 in der Familie. Keine kleinen Kinder. Adr.: D. 387, Abendpost. misafon

W. Feller, Successor of E. Schwanke, ältestes, größtes, deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str., Tel. North 2291. 8mzmisamo*

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 6mz—1jnmomi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, in Store-Bäckerei. 1238 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7.00, ohne Wäsche. 4525 Forrestville Ave., Südseite. modimi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2518 St. Louis Ave., 2. Floor. Klein. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 S. Marshfield Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4201 Archer Ave. 23mz1w

Oesterr.-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch frisch eingewanderte. Mrs. Leffowitch, 1624 S. Halsted Str. 12mzjoumodimi3w

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe der Hausarbeit und waschen in Familie von vier. 4155 Ellis Ave., 1. Apartment. dimi

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie, willens beim Bügeln mitzuhelfen, Empfehlungen erforderlich. 436 Ost 48. Str., nahe Grand Blvd. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. 6132 Vernon Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit, muß englisch sprechen. 4909 Vincennes Ave. dmido

Verlangt: Frau, um in der Küche mitzuhelfen; kurze Arbeitszeit und keine Sonntagarbeit; Saloon, Businesslunch. Julius H. Schulz, 2068 N. Halsted Str., Südwest-Ecke Garfield Ave. dimi

Verlangt: Oesterreichisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann; 2 in Familie. 3516 Grand Blvd., 1. Flat. modimi

Verlangt: Competent Nurse Maid. Muß gute Empfehlungen haben. Sofort nachzufragen in 5124 Ellis Ave., 2. Apt., Tel. Midway 3840. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7. Kein Waschen. Muß gut kochen können. Referenzen. 5522 East End Ave. Nehmt Cottage Grove Ave. Car bis 55. Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Baby zu besorgen. 1372 Milwaukee Avenue, 3. Flat, Front. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6 pro Woche. 3604 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5123 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Ein junges, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 Roslyn Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park, zwei Blocks nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche; muß etwas englisch sprechen. Anzufragen nach 1 Uhr Nachm. 407 Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen Donnerstag. Mrs. Silberstone, 3836 Rokeby Str.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen, für leichte Hausarbeit. 2245 21. Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2700 West 23. Str., 2. Floor, hinten

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 500 N. Paulina Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches. 1800 W. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4980 Ashland Avenue.

Verlangt: Französisches oder deutsches Kindermädchen für 4 Jahre alten Knaben; Referenzen. Telephonirt Monroe 2086. D. W. Brophy jr. midofr

Verlangt: Sofort, 25 gute Mädchen für Hausarbeit, Lohn $6, $7 und $8, mit und ohne Wäsche; 10 gute Mädchen für zweite Arbeit; ein gutes Kindermädchen für zwei Kinder hoher Lohn. Bitte nachzufragen im Germania Vermittlungs-Bureau, 1460 N. Clark Str. Telephon Dearborn 1097.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 663 Wellington Ave., nahe Clark Str., 3. Flat.

Wünsche eine Frau, nahe 40 Jahre, als Haushälterin bei einer Wittwer-Familie; muß ehrlich und zuverlässig sein und kochen können. Vorzusprechen um 4 Uhr Nachmittags. 4200 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. O. E. Zuttermeister, 3170 Cambridge Ave., nahe Belmont Ave. mido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erfahren, in kleiner Familie. Guter Lohn. 922 Montrose Boul., nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu Hause schlafen, kann Waschen und Kochen. 1612 Cleveland Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 928 E. Hermitage Ave., 2. Flat, Phone Seeley 2587.

Verlangt: Eine Köchin. 2060 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen, mit oder ohne Wäsche. 1301 Hood Ave., North Edgewater. Phone Ravenswood 1281. mido

Verlangt: Ein gutes deutsch-ungarisches Mädchen, um auf ein kleines Kind aufzupassen. Nachzufragen 1632 N. Robey Str., 3. Floor, Front.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewanderte vorgezogen. 4741 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Bringt Empfehlungen. 3012 Indiana Ave., Flat 1. midofrsa

Verlangt: Köchin in Lunchroom. Nachzufragen 4437 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim. 3317 Evergreen Ave., nahe Kedzie, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Deutsche vorgezogen. Gutes Heim und Lohn für die richtige Person. 5115 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. Zu Hause schlafen. 3000 Diversey Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Mädchen, das Englisch spricht, für Hausarbeit. Keine Wäsche. $3.50 die Woche. Nachzufragen um 5 Uhr. Mrs. Salomon, 3223 Douglas Blvd., Phone Lawndale 4629.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. 5426 So. Park Ave., 3. Flat. Bider. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder in der Familie. 4609 Sheridan Road. 1. Flat, Ecke Wilson Ave. Man nehme Northwestern-Hochbahn bis Wilson Ave., und gehe zwei Blocks östlich. mido

Verlangt: Freundliches, arbeitsames Mädchen, 30 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Muß reinlich sein. Bei kleiner Familie ohne Kinder. 23 Meilen von Chicago. Guter Platz für richtige Person. Anständiger Lohn. Adr.: L. T. 344 Abendpost. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2134 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, das waschen, bügeln und einfach kochen kann. Lohn $6. Zu erfragen im Saloon, 705 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4948 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd. Tel. Drexel 2933.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Guter Lohn. 513 Ost 44. Str., Childs. mido

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln, außer dem Hause. 1872 Howe Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen können. $5 per Woche. 1300 Austin Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Keine Wäsche. 851 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in Familie, hoher Lohn. 3617 Rokeby Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4337 Vincennes Ave., 1. Apt., Phone Drexel 1685. 29mz1wX

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. — Gutes Heim. Helle's Restaurant, 3034 Cottage Grove Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, in guter Familie; kann alle Arbeiten verrichten, sowie Nähen und Kochen; geringer Lohn; kann zu Hause schlafen, wenn nöthig. Adr.: D. 392, Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch und englisch. 4330 Potomac Avenue.

Gesucht: Nachtköchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 718 Garfield Ave. Telephon Lincoln 1782. Mrs. Jung Employment Office.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1404 W. Erie Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1640 Cleveland Ave., Flat, Front.

Gesucht: Erfahrene, selbständige Businesslunch- oder Dinner-Köchin sucht stetige Stelle im Saloon oder Restaurant, womöglich ohne Sonntagarbeit. Bitte vorzusprechen. 1702 N. Ashland Ave., nahe Wabansia Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Arbeit, Business-Lunch zu kochen. 1384 Carroll Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Vorzusprechen 4356 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2841 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit. 1725 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Stelle, scheut keine Arbeit; zu Hause schlafen. 1435 Mohawk Str., hinten, oben. Plack.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgend welche Arbeit ins Haus zu nehmen. 1907 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Haus ohne Kinder. — 1651 Orchard Str., hinten oben.

Gesucht: Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze, einige Tage in der Woche. 2239 Clifton Ave., Basement.

Gesucht: Junges Mädchen von 15—16 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen und im Haushalt zu helfen. 1569 Clybourn Ave.

Gesucht: Ehrliches Mädchen sucht Stelle, um die Schneiderei zu erlernen, etwas Bezahlung erwartet. Nur gute Leute sollen antworten. Schreibt oder meldet Euch 8 Uhr Abends, Samstags später. 1907 Bissell Str., hinten unten.

Gesucht: Junge Frau, gute Haushälterin, sucht Stelle für einfachen Haushalt, auch bei Wittmann mit Kinder, wenig Lohn, aber gutes Heim. Briefe erbeten an Adr.: B. 852, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ist 17 Jahre alt. Miß Käte Gille, 524 Noble Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch, hat Empfehlungen. 1117 Huron Str., Kraftik. mido

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1754 Hudson Ave. Mrs. Heiland. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant. 2034 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle als Haushälterin. Frau Merten, 2945 Wentworth Ave. dimido

Gesucht: Frau wünscht Hand- und Näharbeit zu Hause. Mrs. Merkle, 1110 Wells Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen; nimmt auch Wäsche ins Haus. 1635 Keenon Str. modimi

Gesucht: Köchin, erster Klasse a la Carte, gut an Pastry, sucht Stelle im Restaurant, Sonntag frei. Katie Schwarz, 924 Webster Avenue. momimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildete, ältere Wittwe sucht Stellung in besserer deutscher Familie, zur Stütze der Hausfrau; nur gutes Heim, event. ohne Vergütung. Adr.: D. 899, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Haushälterin, in kleiner Familie, oder als Krankenpflegerin. 3508 Armitage Ave., 2. Floor.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch. 1333 West 31. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit. Dourozh, 1141 N. Winchester Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5241 Justine Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1623 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1319 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung in Sommer-Resort, Hotel oder Privathaus. Adr.: D. 394, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch als Janitor, Gartenarbeit, Waschen und Bügeln. Anzufragen 10910 Curtis Ave., Roseland. misa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Zimmer Wohnung in Brickhaus, $3. 424 W. Indiana Str. midofr

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, $10 bis $12; nahe Cars und Schule; Porches und Yard. Buhmann, 2634 N. Clark Str. 29mz1wX

Zu vermiethen: Großer Store und Stall. 847 W. North Ave. mido

Zu vermiethen: Zwei reine Zimmer für Housekeeping. $2.25, gute Transportation. 1023 Lake Str., Ecke Carpenter.

Zu vermiethen: Neue moderne Stores mit Flats, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, in Elmhurst, einer der feinsten Vorstädte. Nähere Auskunft beim Eigenthümer: F. Wendland, 2686 Lincoln Avenue. 27mz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes gut möblirtes Frontzimmer, laufendes Wasser, Telephon, an einen oder zwei Herren. 2049 Lincoln Ave. midofr

Roomer oder Boarder gewünscht. 1612 Cleveland Ave., 1 Treppe. 29mz1wX

Zu vermiethen: Möblirtes schönes Frontzimmer. 1460 N. Clark Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Helles, reines Schlafzimmer mit Board. 1964 Orchard Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Gas und Bad. 1858 Howe Str.

Zu vermiethen: Großes gemüthliches Zimmer, mit oder ohne Board. 516 Webster Ave., nahe Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Schönes helles Frontzimmer, passend für zwei Herren, mit guter deutscher Privatkost; alle modernen Bequemlichkeiten, nahe Lincoln Park. 2217 Cleveland Ave.

Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders oder Roomers. 1547 Cleveland Ave., vorne oben.

Zwei gute Boarder verlangt, Holländer oder Deutsche, gutes Heim. 1006 North Franklin Str., Basement.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für zwei Herren, bei Wittwe. 1004 Wells Str.

Ein oder zwei Herren finden Zimmer und Board bei einer Frau. 1825 Chicago Ave., 2. Floor, hinten. dimido

Zu vermiethen: Helle, saubere große Zimmer, heißes Wasser. 2138 Sedgwick Str., 1 Block vom Lincoln Park. dimi

Zu vermiethen: Im „Home House", 643 Division Str., helle, warme Zimmer; $1.25 die Woche.

Wer Zimmer oder Kost zu niedrigem Preis sucht, frage nach. 533 West Chicago Ave. 23mz1wX

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, neu eingerichtet, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Str. 20mz3wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf verbessertes Nordseite Grundeigenthum. Auch Geld zum Bauen.
1615 Belmont Ave. Steinbeck & Meyer.
21ja,sasonmi*

Zu leihen gesucht: $2000 auf 5 Jahre zu 5%; Sicherheit: Erste Mortgage auf Chicago Grundeigenthum, werth $4500. Privatleute. Antwortet in Englisch. Adr.: D. 364 Abendpost. 23mz1wX

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. Oscar William Blech, 757 North Ave., Zimmer 8, Kemper Bldg. 19mz2wX

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., S. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

F. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. S. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 28fb*X

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bobeng, 4121 W. North Ave., nahe 41. Court. 3mz1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Nägel schmerzlos entfernt Prof. Uhl, 5937 S. Halsted Straße. 9mz1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl*X

Otto Fetting,
Advokat und Rechtsanwalt.
Spezialität:
Grundeigenthum und Nachlaß-Sachen.
Zimmer 8 Kemper Gebäude,
757 North Ave., Ecke Halsted Straße.
Rath frei. Offen Abends 7—9 Uhr.
3mz,frmomi,1m

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 164 Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mz*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1813 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen. Billig, guter Kinderwagen. 1440 Wells Str., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Betten, sowie Oefen billig. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 2451 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hausgeräthschaften billig, Kochofen dabei. 1451 Hudson Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Sideboard und Bücherschrank, sehr billig. 3758 Sheffield Ave., 1. Flat. midofr

Muß verkaufen: Sämmtliche gute Möbel von 6 Zimmer Flat, Gardinen, echtes Leder Parlor-Set, Schaukelstühle, prachtvoller Rug, Bilder, Ledercouch, Sopha, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 3 schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Eisbox, Küchenofen, Parlorofen, prachtvolles Küchen-Porzellan usw., verschleudere sofort wegen Deutschlandreise, einzeln oder zusammen. Ueberzeugt Euch selber. 1845 Orchard Straße, unten. 28mz1wX

Dame muß prächtige Möbel verkaufen, wie neu: $100 Parlor Set für $35, $40 Rugs für $18, Spiegel, Betten, Tische, Stühle, Gardinen, Leder-Sopha, Schaukelstühle, Davenport-Bett, Nähmaschine, fancy Kissen, Baien, handgemalte Bilder, Allerlei. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 23mz,1wX

Zu verkaufen: $160 Parlor Suit für $40; auch andere Möbel und ein Brandhold Restaurant-Range, billig. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe prachtvolles $600 Piano, halbes Jahr gebraucht, muß wegen plötzlicher Abreise für $175 Baar verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave. 29mz1wX

$125 kaufen J. & C. Fischer Upright Mahagoni Piano, ausgezeichneter Ton, kostete $550. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. modimi

5 Pianos in Storage! Die Pianos müssen sofort verkauft werden ohne Rücksicht auf Preis, und ich liefere eins der Pianos frei in Eureem Hause ab, gegen eine kleine Anzahlung, bis Ihr fertig seid, es zu kaufen. L. Loewenthal, 712 W. Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. Offen Abends. Telephon: Monroe 2517. 25mz1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich.— 1956 Larrabee Straße. 23mz1wX

$50 kaufen ein schönes kleines Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21mz1mX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß. 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ia*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen gutes 1250 Pfund gesundes Pferd. — 1445 Chicago Ave. mido

$65 kaufen kleine fette, junge Stute mit Fohlen. 1043 W. Monroe Str.

Muß verkaufen: 8 gute Arbeitspferde, Stuten, von 1000 bis 1500 Pfund, 4 Expreßwagen, 2 Topwagen, Zwei- und Einspännergeschirr. 729 Lake, nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1400 Pfund schwer. 1654 Clybourn Place.

Dame muß prachtvolles Piano verkaufen, nur sechs Monate gebraucht, zu irgend einem annehmbaren Preis. 1346 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. 28mz,1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis $1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 23mz2mX

Zu verkaufen: Pferde und Stuten, Wagen und Geschirre, $20 und aufwärts, 1000 bis 1600 Pfund schwer. 1803 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2370. 13mz1m

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Kein Humbug! Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten, 6 bis 10 Jahre alt, 6 trächtige Stuten, die von 900 bis 1700 Pfund wiegen, alle wurden gebraucht von Brauereien, Expreßgesellschaften und Departement-Stores; wenn Ihr Bargains wollt, kommt und seht meinen „Stock" und Preise, ehe Ihr anderswo kaufen wollt. Pferde werden auf allen Eisenbahnlinien frei geliefert; Checks angenommen. — Max Levy, 953 Milwaukee Ave. 9mz1mX

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 806 W. Lake Str. 6mz*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5-„seated" Automobil, billig. 1715 Larrabee Straße. 25mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21ndömo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4nl*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Avenue,
514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Jetzt ist die Zeit, gute Ladeneinrichtungen zu großen Verschleuderungspreisen zu kaufen.
Unsere Läden und Lagerhäuser sind mit neuen und gebrauchten Ladeneinrichtungen für Geschäfte irgendwelcher Art angefüllt. Wir verkaufen von 25c bis 65c am Dollar billiger. Jeder Artikel wird unentgeltlich abgeliefert und aufgestellt. Sprecht in unseren Läden vor, ehe Ihr Eure Ladeneinrichtungen kauft. Neue Einrichtungen in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht.
Baar oder Abzahlung.
Milwaukee Ave. und N. Halsted Str.
12feb,sonmomido,*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Gute alte Bricks. Nachzufragen an Clybourn Ave. und Terra Cotta Place. midofrsa

Zu verkaufen: Neuer Typewriter, Blickensderfer, keine Verwendung dafür, billig. Telephonirt Abends zwischen 6 und 8 Uhr, oder schreibt unter F. 174 Abendpost. 28mz1w

Zu verkaufen: „Deutschland als Weltmacht", soeben erschienen, in einem Bande, vollständig, $2.00; großer Druck, prächtige Illustrationen auf Glanzpapier. 3046 Racine Ave., 1. Flat. dimido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, Israelit, in den Vierziger, sucht hübsches, häusliches, mit heiterem Temperament begabtes israelitisches Mädchen zwecks Heirath. Geld beansprucht, doch nicht unbedingt nöthig. Adressirt Briefe für 4 Tage: D. 836, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Journalist in jüngeren Jahren, der sich auch an der Geschäftsführung bethätigen könnte, findet als Hilfsredakteur eines deutschen Tageblattes in einer größeren Wisconsin Stadt permanente Stellung. Adr.: D. 385, Abendpost. midofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22mz1mt

R. Friedlander, Collection Agency, 99 Randolph Straße. Etablirt 1893. 10fb*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaunsteppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 28ia*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
85 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
85 Dearborn Str., C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zigarren-, Candy- Schul-Store. Muß bestimmt Donnerstag Nachmittag, 1 bis 5, für $295 oder beste Baar-Offerte, billig für $600, sein gelegenen Zigarren-, Candy- und Schul-Store, gegenüber von Schule mit 1500 Kindern, verkaufen; großes Waarenlager von Allem, fast neue Eichen-Fixtures; niedrige Miethe; Theil der Summe auf leichte Abzahlungen. Vorzusprechen am Donnerstag Nachmittag, von 1 bis 5. 1621 Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Middleby-Ofen; Preis $450. 6318 West Lake Str., Oak Park.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft; ausgezeichnete Lage; volle Preise. 2803 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit billig, eine Bäckerei; Shop ebener Erde. 1900 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Lunchroom, passend für zwei, billig wenn sofort genommen. 506 Wells Straße.

Gutgehende Bäckerei zu verkaufen; nur Ladengeschäft. 3354 Ogden Ave.

Saloon zu verkaufen; lange Lease; niedrige Miethe; tägliche Einnahme $75 bis $100; nur Personen, die zu kaufen beabsichtigen, mögen vorsprechen; verkaufe auch halben Antheil oder vertausche gegen Eigenthum; Verkaufsgrund: habe zwei Geschäfte; keine Agenten. 319 La Salle Str. 29mz,1w

Zu verkaufen: Vogel-Geschäft, billige Miethe, gute Wohnzimmer. 1430 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter alter Schuh-Reparaturshop. Billige Miethe. 1250 Clybourn Ave.

Wir haben einen guten Platz für Saloon. Wir eröffnen denselben am 1. Mai. Miethe $56, mit 6 Zimmer Flat, deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen in der National Brewing Co., 1900 West 18. Str.

Habe zu verkaufen: 26 Saloons, mit oder ohne Lizens, von $600 bis $6000; 9 Grocerys, 8 Delikatessen, 4 Zigarren-Stores, 5 Bäckereien, 2 Butcher-Stores, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kaufen will, was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr zu Guthman, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe 22 Zimmer Roominghaus, Geschäftsgegend, sehr reinlich, schöne Wohnung u. $80 monatl. Verdienst. Billig wegen Abreise. Etwas Gutes, lange Lease. Nachzufragen 704 Dearborn Ave. mido

Verkaufe sehr billig, schönes 10 Zimmer Roominghaus, Miethe $35, Einkommen $85, Seminary Ave., nahe Fullerton. $500. Fein für Deutsche. Lange. 704 Dearborn Ave. mido

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 10 Kannen täglich. 231 Menominee Str., nahe Wells. misrmo

Offerire mein elegantes Buffet mit Clubroom, 1834—1836 Milwaukee Avenue, zum Verkauf, mit Grundeigenthum, Lizens, Stock usw.; bin 26 Jahre im Geschäft und wünsche mich zurückzuziehen. Tausch ausgeschlossen.
mz30,ap1,2,4,6,8,9

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Schul- und leichter Grocery-Store, gegenüber neuer Schule, deutsche Nachbarschaft. Untersucht es. Dwelly, 2147 Augusta Straße. midofrsafo

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft, große Zukunft, blühende Gegend, reise nach Deutschland, $1800 Baar. Verkaufe Property, wenn gewünscht. Adr.: D. 388, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, etablirt 16 Jahre; erster Klasse Waaren, gute Baar-Kundschaft. 815 Jackson Blvd.

Achtung! Elektriker, Mechaniker, Klempner, alt etablirtes Geschäft und Lease zu verkaufen. Adr.: D. 379, Abendpost. mijafo

Vertausche meinen Saloon, guter, alter Platz, Nordseite, für kleine Farm. Näheres: Buchhauser, 3331 Lincoln Ave. jami

Zu verkaufen: Grocerystore, guter Platz, sehr billig. 4726 State Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, guter Platz für die richtigen Leute. Alles fertig zur Uebernahme. — Sprecht vor und überzeugt Euch. D. P. Herr, 3872 Milwaukee Ave. misa

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig, wegen Uneinigkeit der Partner. Adr.: A. 103 Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Meat Market, gute Lage, Nordwestseite, krankheitshalber nur $175. Bell, 3228 Armitage Avenue. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneidershop, billig. 447 LaSalle Ave. 28mz1wX

Seltenheit! — Verkaufe sofort mein gutes aufs beste eingerichtete 6 Zimmer Flat, wegen Stadtverlassen, spottbillig, passend für junges Ehepaar. Nachzufragen: 1845 Orchard Str., unten. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntl. am Besten, Schnellsten u. Billigsten gelehrt in Chicagos Erster u. Aeltester Schule, Illinois College Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str. mifr

• Lernt das Barbiergeschäft — Rasieren, Haarschneiden, Shampoo, Haarbrennen, Seafoam, Gesichts-Massage etc., gründlich und schnell gelehrt durch Einzel-Instruktionen, Demonstrationen und praktische Arbeiten; Handwerkszeuge geliefert; Tag- u. Abend-Klassen; Prüfungen und Diplomas gegeben; positiv immer offen; die beste Saison zum Anfangen. — Sprecht vor oder schreibt sofort; Einzelheiten frei. New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 11mz,1mX

Die Schule des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes eröffnet ihre diesjährigen 4monatl. Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene am 3. April. Den guten Schulbesuch letzten Jahres verdanken wir unserem hervorragend guten Unterricht sowie absoluter Gewissenhaftigkeit unsern Schülern gegenüber. Unterricht: Tags und Abends, auch Sonntags, von 9—2. Preise mäßig. Zimmer 307 Bush Temple, Ecke Clark und Chicago Ave. 25mz1mX

Lerne Englisch. Bestes System zum Selbstunterricht, jemals herausgegeben. Leichteste Methode. Weltversandt. Verlangt Gratisprospekt von Notar Chas. Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York, N. Y. 23mz1mX

Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abend; Kostüme. 1827 N. Clark Str. Telephon: North 5386. 24janX,*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Macht Euch auf und besichtigt Nr. 4125 North Oakley Ave., eine neue, moderne Wohnung von fünf schönen, hellen Zimmern, großer und hoher Trockenboden, mit innerer Treppe, feines Basement, innere Treppe und Zement-Fußboden; eingezäunt, Seitenwege; Console, Rouleaux und Gas Fixtures. Madlung & Eidmann, Chamber of Commerce Gebäude, Zimmer 402. Telephon: Main 2142. mifr

Vertausche 2-stöckiges Haus, Nordseite für eingerichtete Farm. Näheres im Saloon, 8253 Nord Ashland Ave., Ecke School Str. fami

Zu verkaufen: Bargain, Geschäfts-Eigenthum und Flat. 1515 Clybourn Ave. midofrson

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framegebäude, gutes Basement, Gas, Bad und Toilet, an N. Marshfield Ave. gelegen; alles in bester Verfassung. Eigenthümer, 1909 Dayton Str. mifr

Zu kaufen gesucht: Ein 2 Flat-Gebäude, muß Bargain sein, Nordseite. Beschreibung erbeten. Habe auch 3 Lots zu verkaufen oder vertauschen. Adr.: D. 384, Abendpost.

$3900 kauft Grundeigenthum, bringt $38 Miethe monatlich, 3 Minuten zur Hochbahn Expreß Station und Lincoln Ave.-Cars. Alle Verbesserungen darin bezahlt. Uebernehme Hypothek. Eigenthümer 1847 Cornelia Ave. midofrsa

— Günstiger Gelegenheits-Kauf! —
3-stöck. Gebäude, nahe Fullerton Ave. Expreß-Station. 5 moderne Flats. Eichenholz-Fußböden. Ein Flat hat Heißwasser-Heizung, Rest Ofenheizung. Jährliche Miethe $960. Sehr preiswürdig für $7500.
Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Prächtiges 2-Flat Frame auf Brick, 5 und 5 Zimmer, Beam Ceiling, modern, bequem zu Cars; nur $3900; $2000 Baar. Bargain zu diesem Preise. samifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard.

Sucher nach Bargains, Achtung! $13,000 kaufen dreistöckiges Brickgebäude, in guter Reparatur, zwei 7- und vier 8-Zimmer Flats, Furnaceheizung; Sedgwick Str. nahe Lincoln Park; 14% Geldanlage.
$14,000 kaufen dreistöckiges und Basement Doppel-Brick-Laden- und Flatgebäude, Ecke an Center Str., Ofenheizung, Lot 47x124; Miethe $1620.
B. G. Elser, 1840 Sedgwick Str. 24dzsami*

Verkaufe gutes 3-stöckiges Brickhaus, Furnaceheizung, nahe Addison Hochbahnstation; zum Schnellverkauf nur $3800. Fred, 2828 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Schöne Baustelle, $450, leichte Bedingungen. Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 24mz1w

Nur $2500 für ein zweistöckiges zwei 5 Zimmer Haus, nahe Irving Park Blvd. und Western Ave. Baumgartner, 1845 Irving Park Boulevard, 1 Block östlich von Lincoln Avenue. 26mz1mX

Drei 6 Zimmer modernes Brickgebäude, mit $2000 Anzahlung, unter günstigen Bedingungen, $6200. Fred Ruedel, 602 North Ave. 25mz1wX

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue Cottages, Häuser und 2-Flat-Gebäude; sehr gut auf großen Lotten und richtig erbaut; nahe bester Fahrgelegenheit. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Str. 23mz1wX

Zu verkaufen: Moderne Cottage, großes Basement und Trockenboden, 30 Fuß Lot: $3250; $150 Baar, Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 28mz,1wX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

geld für ein Heim in meiner neuen Addison Str. Subdivision bezahlen wird? 30 Fuß Lots, Sewer, Wasser, Gas, elektrisches Licht und Zement-Seitenwege, gepflasterte Straßen; Bäume und Sträucher, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und Lincoln Ave. Straßenbahn; $800 und aufwärts; Baar oder leichte Abzahlungen.
2 Blocks zu Oeffentlichen Schulen und von ein bis drei Blocks zu den folgenden Kirchen und Schulen: St. Benedicts katholische Kirche und Schule, Joyce M. E. Kirche, deutsche lutherische Kirche und Schule, Congregationalisten-Kirche.
Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen zu irgend einer Zeit von jetzt bis zum 1. Mai, 5 oder 6 Zimmer Flats, Oak Trim und Fußböden, offene Plumbing, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden in Badezimmern und Hallen, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5950; $500 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, $4500; $700 Baar, $17 monatlich.
6 Zimmer Cottage, moderne Plumbing, $2500; $500 Baar, $15 monatlich.
8 Zimmer Haus, Wasserheizung, $4000; $1000 Baar, Rest nach Belieben.
Subdivision - Offices: Addison, Ecke Leavitt, Byron, Ecke Leavitt, offen jeden Tag und Sonntag. Nehmt Ravenswood Hochbahnlinie oder Lincoln Ave. Straßenbahn zur Addison oder Byron, geht westlich zur Subdivision, Irving Park Blvd. Car bis Leavitt, geht 1 Block südlich, Riverview Park Car bis Leavitt, geht 2 Blocks nördlich.
Jelosky, 1905 Belmont Ave. fami

Zu verkaufen: Große Bargains auf leichte Abzahlungen, $500 Baar, Rest $25.00 monatlich:
Neues modernes 2-stöckiges Brickgebäude, Brick-Porch, Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, an Waveland Ave., Preis $6000.
Prächtiges neues 2-Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Grace Straße, $6500. samifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard.

Bargain: $1950, verkaufe mein 1½-stöck. Framehaus, bestehend aus 5 und 4 Zimmern, Gas und Toilet, Bringt $20 Miethe monatlich. Kommt und seht. 3897 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe Blvd.

Nordwestseite.

Euer eigenes Heim auf einer großen Lot. 29 oder 30 Fuß Front.
Wir bauten 5- und 6-Zimmer Brick-Cottages und 4- und 5-Zimmer oder 5- und 6-Zimmer Brick Flats, alles Eichen Fußböden und Trimmings; Badezimmer, weißer emaillirter Sink u. Drip Board in Küche; Gas-Fixtures; Fenster-Rouleaux; große, helle und luftige Zimmer; große Porches; 7 Fuß Zement-Basement etc. Seht sie Sonntag offen.
N. 40. Ave. und Harding Ave., zwischen Division Str. und Potomac Ave.
$200 bis $500 Baar, Rest wie Miethe.
N. O. McQuiston, 1247 N. 40. Ave. oder 226 LaSalle Str., Zimmer 400.
mz19,22,24,26,29,31,ap2,5,7

Ihr solltet keine Miethe bezahlen.
Wenigstens die Hälfte Eures Miethsgeldes ist fortgeworfenes Geld.
20 neue 4, 5 und 6 Zimmer Cottages zur Auswahl zu Preisen wie $2200 bis $3000.
$200 bis $300 Anzahlung, Rest monatlich, je nach Eurem Wunsch.
Wenn Ihr diese Häuser ansieht, werdet Ihr überzeugt sein von der hochfeinen Konstruktion; einige davon in Oak Trim, mit elektrischem Licht und Gas, alle anderen Bequemlichkeiten; Zement-Seitenwege; Konkret-Fundament; Lots 36 bis 126, und andere größer.
Kommt irgend einige Zeit und seht Euch die besten Bargains, die je offerirt wurden, an.
G. C. Hield & Co.,
3984 Milwaukee Ave., Ecke 48. Ave.
22mz1moX

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.
6mzmomifrlm

Zu verkaufen: Bargain! Cortland, nahe California, 1—5 und 2—4 neue moderne Flats. Miethe $47 per Monat. Preis $5400. Adr.: D. 396, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Alter, schönes Geschäfts-Property. 1834-36 Milwaukee Av.
mz29,30ap1,2,4,6,8,9

Zu verkaufen: Ein gutes doppeltes Geschäftshaus mit gutgehender Bäckerei, auf der Nordwestseite, oder zu vertauschen gegen 2 gute Privathäuser oder auch Baustellen. Adr.: F. 157 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, 2107 Humboldt Blvd., nahe Palmer Square, 6 und 7 Zimmer, Wasserheizung, separater Boiler für jedes Flat; ganz modern. Anzufragen: 1810 N. Kedzie Avenue. Telephon: Humboldt 1552. 25mz1wX

Südseite.

$150 Baar, Rest $12 monatlich, kaufen neue Cottages; $12 den Monat kaufen kleinen Store. 7209 Honore Str. mison

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame, Brick-Basement schöner Stall, guter Platz für Bäckerei oder Dry Goods Store; schöne Wohnzimmer überm Store. Nehme Baustelle in Tausch. Dieses Eigenthum ist schuldenfrei. A. White, 6939 Stony Island Ave. Phone: Hyde Park 288. 24mz1w

Billig zu verkaufen: Ein neues, zweistöck. 5-Zimmer Framehaus, nebst Lot; Eigenthümer reist nach einer Farm ab; Preis $2400; $400 Baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. 6815 Oakley Ave. 24mz,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ecke, für leichte Grocery, Candy, Notions, Zigarren, Tabak, billig zu verkaufen; ebenfalls Pferd und Wagen. Wood und Yeaton Str., Südwestseite. 20mz, 2wX

Westseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickhaus, in feinem Zustand. 3419 Grenshaw Str., nahe 12. Str. und Homan Ave., Eigenthümer. 24mz2wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Wilmette, 5 und 6 Zimmer Flatgebäude, $2200, Abzahlung; beste Lage nahe Chicago für Handwerker. John R. Shipley, 1124 Greenleaf Ave., Wilmette. 28mz1wX

Farmländereien.

Exkursion am 4. April 1911 nach der deutschen Farm-Kolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima, 650 deutsche Familien bezeugen es; 2 bis 3 reiche Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende. Freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Zimmer 4, Kemper Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße,
Chicago, Ill. mi—sa

— Zu verkaufen: —
Gute 80 Acker Farm in reicher deutscher Ansiedelung nahe dieser prosperirenden Stadt von 7000 Einwohnern.
Haus, Stall, Getreidespeicher, 35 Acker fruchtbares Land, Rest Eichenwald, Wiesen und Weiden. Preis, wenn dieses Frühjahr verkauft, $1950, $500 baar.
Meine neue Broschüre beschreibt viele solcher ausgezeichneter kleiner und großer Farmen. Ich versende sie frei.
Henning Landahl, Little Falls, Minn.
25mzsamilmt

Gute 40 Acker Farm, Gebäude, Vieh und Geräthe, schöner Wald dabei, Preis $1400; habe auch eine 53 Acker fertige Farm mit Flüßchen durchs Land, sammt Vieh, $1700; eine 34 Acker fertige Farm, neue Gebäude, an fischreichem Wasser, gut für Resort, $2000; habe auch Waldland billig, 200 Acker. Alles dieses Hälfte Anzahlung, das übrige leichte Termine. Bin selbst Eigenthümer, kein Agent. In deutscher, deutsch-ungarischer und Schweizer Nachbarschaft. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan.
mz4—31,fasonmi

Wenn Ihr eine Farm zu kaufen beabsichtigt, kommt und seht Euch meine Farm an; 200 Acker, fruchtbares Land, schwarzer Boden, 100 Acker ohne Baumstumpfen, 80 Acker Bau- und Brennholz, über 300 Fruchtbäume, 12-Zimmer Haus, Barn, 60x90 Fuß; vertausche, oder verkaufe zu irgend einem annehmbaren Preis. Aug. Roltsch, Rothbury, Oceana County, Mich. misa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Achtzig Acker Farm, 60 Meilen von Chicago; zwei Pferde, acht Stück Vieh, zehn Schweine, Hühner, Maschinerie, gute Gebäulichkeiten, 200 Obstbäume; laufendes Wasser. 1808 N. Mozart Str.

$2500, nur $1000 Anzahlung, kaufen gute 20 Acker Farm, nahe Town, Gebäude, Obstgarten, großer Bargain. Ola S. Bailey, Knox, Ind. misa

Muß mein Land verkaufen: 60 Acres, 20 geklärt, schwarzer Boden, $800. — 40 Acres, ganz geklärt, an River, $600. Besichtigt dieses Land. Bester Boden; vorzügliches Land für Frucht, Kartoffeln, Bohnen. Seht Joseph Winter, 2130 W. Chicago Ave. 9mzjonmifrlm

Kommt sofort, wenn Ihr diese Farm haben wollt. 80 Acres, dunkler Boden; kleines Haus; 500 Pfirsichbäume; 50 Aepfelbäume; nahe feinem Lake; Preis $850, wennen innerhalb 10 Tagen verkauft. Seht J. Winters, 2130 W. Chicago Ave. 10mzfrsonmilm

Zu verkaufen: Eine Farm mit Pferden, Kühen und sämmtlichem Inventar, für $2800. Agenten verbeten. E. Chas, R. 1, Box 54, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Das beste Farmland im südwestlichen Wisconsin, zu $20 per Acker; Zahlungen nach Wunsch des Käufers; nur 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, Eigenthümer, 121 La Salle Str. 28mz,X,*

Zu verkaufen: Acht Acres verbesserte Wisconsin Farm, 1½ Meilen von gutem Town, $2000; gute Bedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 10mz*X

Die taktvolle Gastgeberin

betrachtet Blatz Bier als einen wesentlichen Theil ihrer Haushalts-mittel, um damit vernunftgemäße Gastfreundschaft auszuüben. Sie glaubt das, was für Sie selbst gut ist, auch für ihre Gäste gut ist.

Vernünftige Philosophie

Seit Generationen bewies Blatz Bier seine guten Eigenschaften als häusliches Getränk — als Stärkungsmittel heutzutage wie immer, ist es bei weitem das feinste Malzgetränk, das gebraut wird.

Haben Sie eine Kiste Blatz in Ihrem Heim?

THE FINEST BEER EVER BREWED

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE.

Chicago Branch, Cor. Union and Erie Streets Phone Monroe 364

Finanzielles.

Fort Dearborn National Bank

Clark and Monroe Str.

Kapital und Ueberschuß: **$2,000,000.00**

United States Depository.

Unsere deutschsprechenden Kunden fühlen sich hier wie zu Hause und können ihre Geschäfte in ihrer eigenen Sprache besorgen.
Wir übernehmen Kontos von Banken, Korporationen, Firmen und Privatpersonen.
Wir betreiben uns alle prompt und reell zu bedienen und widmen jedermann persönliche und höfliche Aufmerksamkeit.

William A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident.
J. Fletcher Farrell, Vizepräsident.
Henry A. Kent, Kassirer.
George H. Wilson, Hilfskassirer.
Charles Fernald, Hilfskassirer.
Thomas E. Newcomer, Hilfskassirer.
fblmisw

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Kapital und Ueberschuß **$1,500,000**

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
mifrson*

Erste Hypotheken

auf das beste Chicagoer oder Vorstadt Grundeigenthum zu 5% bis 6%.

Sendet für Listen.

Metropolitan Trust & Savings Bank

S.-W.-Ecke Washington und La Salle Str.

Kapital $750,000.
18janmi*

American Telephone und Telegraph Co.
Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird am Samstag, den 15. April 1911, bezahlt werden; an eingetragene Aktieninhaber am Geschäftsschluß, Freitag, 31. März 1911.
Wm. R. Driver, Schatzmeister.
mz23,29,ap5,12

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 204—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. fbmisamo*

Freie Behandlung

Wenn Ihr eine Nervenkrankheit habt, welche Eure Gesundheit untergräbt, wenn Euer Blut und Euer Nerven aus der Ordnung sind ... Keine langwierigen Behandlungen und monatelangen Warten und Harren auf Resultate. Unsere Osmotic Force Behandlung wirkt auf den Sitz des Leidens, und die Heilung ist gründlich und nachhaltig. Wir verdecken die Symptome nicht, wir beseitigen die Krankheit. Wir sind die Spezialisten der Stadt. Die Behandlung, die in der Stadt, die Kranken aus allen Theilen ... sind mit den modernsten Einrichtungen zur Heilung von Kranken ausgestattet.
Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. HOWE & CO.

84 Dearborn Straße.
4mz,fasonmi*

Babys Ballfreude.

Von Frida von Raimann.

„Wie freu' ich mich auf meinen ersten Ball!" schrie Baby enthusiastisch. „Weißt Du, was ich mir dafür wünsche?"

„Nun?" fragte die Mama zurück und sah resignirt in die Luft, wie jemand, der auf kommende Dinge gefaßt ist.

„Ein richtiges Aschenbrödelkleid, so fein, daß man es durch einen Fingerring ziehen könnt', hundert schneidige Tänzer und mehr Sträußeln, als in einem Waggon Platz haben," sprudelte die Kleine eifrig hervor. Doch ein fast visionäres Flimmern der großen, glänzenden Augen verrieth, daß ihre Gedanken weit über diese Backfischwünsche hinausirrten.

Die Mama schwieg beharrlich, während sie langsam ihren Thee trank. Mit versteckten Blicken musterte sie indessen, von dieser unbemerkt, das Antlitz ihrer Tochter, auf dem ein rother Schein sich immer mehr vertiefte. Nun kams!...

„Und — schau Mama — vielleicht ist auch mein Unbekannter dort, der vom Frühjahr, aus dem Prater! Ah, eine Ahnung sagt mir, daß ich ihn bald wiedersehen werde! Wie selig wär' ich!"

Baby flog von ihrem Sesselchen empor, turnte auf die Armlehne des tiefen Stuhles, in dem ihre Mutter, halb vergraben, behaglich lehnte, und schmiegte ihren schwarzen Kopf in deren goldfarbene Haare. „War das doch eine brillante Idee von der einzigen Miß Maud, mit mir gerade an diesem Vormittag in den Prater zu fahren, anstatt, wie sonst immer, ins alte, urfade Belvedere, wo man nur gräßliche Invaliden zu sehen kriegt und unleidliche Schreihälse."

„Das bleibt ihr unvergessen," murmelte die Mama kaum hörbar vor sich hin und senkte den unruhigen Blick.

„Was sagst Du?" erkundigte sich Baby interessirt.

„Ich sage, daß es hohe Zeit für Dich ist, jene Thorheit schleunigst „ad acta" zu legen."

Das Töchterlein aber war nicht so leicht aus ihren Himmeln zu vertreiben.

„Ich pflückte Veilchen, einen ganzen Haufen voll, und ‚er' machte immerzu Kunststücke auf seinem Vollblutfuchs," schwärmte Baby selbstvergessen weiter, „gar nicht genug konnte ich bekommen von den Blumen und von den Kunststücken. Die Wiese beim Heustadlwasser war ganz einsam, nur ‚er' und ich... poetisch, was, Mama? Denn Miß Maud, die zählt ja nicht! Die Veilchen dufteten so süß, und bildhübsch waren beide, der Reiter und der Fuchs, sag' ich Dir! Das Pferd schaute aus wie ein neuer Kupferkreuzer, und er, er — bleistiftdünn und fabelhaft elegant. mit kohlschwarzen Haaren und blauen Augen, groß wie Wagenräder..."

„Deiner Beschreibung nach könnt' er auch ein rechter Snob gewesen sein. Jedenfalls war's jemand, der ganz „hors concours" ist, glaub' mir," unterbrach die Mama die oftmals gehörte Geschichte. Ihre schlanken Finger spielten dabei zärtlich mit einem diamantenen Anhänger in Form eines Herzens, der auf ihrer Brust ruhte.

„Ach nein, einen Snob hätte der Fuchs abgeworfen," behauptete Baby mit Sachkenntniß, „übrigens reitet ein Snob nur in den Prater, wenn die eleganten Stunden sind und eine Foule sich herumdrängt, und nicht, wenn nur Grün und praller Sonnenschein vorhanden ist, höchstens noch so ein dummes Mädel wie ich." Gegen diese irgendwo aufgeschnappte Weisheit ließ sich nichts einwenden.

„Er war entschieden aus unserer Welt, kannst mir's glauben, Mama," vertheidigte Baby voll Feuer ihr Ideal weiter, „warum er mich aber nur so komisch angeguckt haben mag, ganz kurios und so—o—o lange. Warum meinst Du wohl?"

Die Mama war nun ihrerseits an der Reihe, roth zu werden, ein klein wenig, wie eben Weltdamen zu erröthen pflegen. Sie strich mit der Hand über die Stirn, daß die Steine an ihren Ringen aufflammten.

„Auf's Räthselrathen versteh' ich mich nicht," antwortete sie brüsk, „aber ich rathe Dir: laß Dummheiten. Du sollst jetzt ernsthaft sein und Dich wie eine „grande dame" betragen."

„Dummheiten?" wiederholte Baby tief gekränkt, „er ist die Liebe meines Lebens. Ich werde ihn nie vergessen, das weiß ich, nie, nie, nie." Und sie legte die Rechte auf's Herz.

Worte und Handlung waren von kindischem Pathos, aber in die jungen, hellen Augen trat dabei ein Ausdruck von Fanatismus, der sie ganz finster erscheinen ließ, und um die zarten Mundwinkel grub sich ein seltsamer entschlossener Zug, der ihr Gesicht um Vieles alterte.

„Solltest Du Deinem Paragon thatsächlich einmal begegnen," sagte die Mutter langsam und eine leichte Gereiztheit vibrirte in ihrer Stimme, „so gib Dich möglichst wenig mit ihm ab, das bitt' ich mir aus. Schau, er könnte ja verlobt sein, oder dergleichen. So ganz insgeheim, — das kommt vor.."

„Was heißt das: oder dergleichen?" inquirirte Baby mit brennend erwachter Neugierde.

Aber sie mußte vergeblich auf eine Auskunft warten... Und je mehr sie nachdachte, je trauriger wurde sie. Denn was sollte man gegen eine Verlobung machen, noch dazu gegen eine insgeheime? Ganz zu schweigen von den unheimlichen, unbegrenzten Möglichkeiten, die im „dergleichen" lagen.—

* * *

Der Ballabend kam und mit ihm das silberglitzernde Aschenbrödelgewand, die erwartete Blumenfülle und, nicht gerade hundert Tänzer, was eine schwere Prüfung für Baby bedeutet hätte, doch so viele, daß sie zunächst nicht einen Moment in ihrem Eckchen bleiben durfte. Diesen Platz hatte sie sich mit schlauem Scharfblick selbst gewählt; der Thür gegenüber, die, ihrer Meinung nach, alle Gäste passiren mußten: der richtige Beobachtungsposten. „Spionskop" taufte sie ihn in Gedanken. Im Anfang sah sie noch ab und zu die crevetterotheSammettoilette ihrer Mutter zwischen den Tanzenden; diese stand meist unter einem der Kronleuchter, fabelhaft schön, in derHaltung einer Königin; die Lichter zuckten über ihr goldenes Haar und sprangen über die Brillantschnüre um ihren weißen Hals, und die lange Schleppe ringelte sich gleich einer rothgleißendenSchlange auf dem Parkett.

„Du hast einen wahren Heiligenschein um den Kopf," hatte Baby voll anbetender Bewunderung beim Betreten des Ballsaales geäußert, worauf ein undefinirbares Lachen die einzige Antwort blieb.

Bald hatte Baby begriffen, daß die Tänzerfülle nur ein Hinderniß für sie bildete bei Erreichung ihres Wunsches: den ersehnten Unbekannten möglichst schnell zu entdecken. Von da an lehnte sie jede neue Aufforderung mit einem kleinen, kühlen Dank ab und ließ ihre Augen rastlos herumschweifen.

Da waren schneidige Husaren, flotte Dragoner, elegante Attachés, vielbeachtete Majoratsherren und auch solche unter den Tänzern, die nichts thaten und nichts kannten als neben ihrem großen Titel: „cela va sans dire", entweder reich zu sein oder amüsant oder geistreich, und mitunter waren sie auch das nicht, sondern nur blasirt. Erblickte sie einen schwarzen Scheitel, so spähte sie sofort nach blauen Augen. „Blau wie Saphire oder wie ein Stückchen Himmel", fabelte Baby im tiefsten Innern und fand ihre Vergleiche hochoriginell, ohne zu ahnen, daß in allen Zonen und unter allen Himmelsstrichen jedes verliebte Kindergemüth solche und ähnliche macht. Traf sie aber der Blick eines blauen Augenpaares, nun so forschte sie mit stockendem Herzschlag, ob sie nicht die schlanke Nase, die geschwungenen Lippen und die niedere Stirn mit der dunkeln Haarwelle darüber erblicken könne. Doch Enttäuschung folgte auf Enttäuschung; nirgends war die schlanke Gestalt des unvergessenen Reiters zu entdecken. Aber Baby wußte, was sie wollte. Beim Kotillon, zu dem sie sich doch hatte bequemen müssen, wenn auch unter abgrundtiefen Seufzern, nahm sie die Spende ihres Tänzers, eine monströse Blumengarbe, Notabene aus rothen Nelken, nur mit einemNicken, das kaum ein Senken der Nasenspitze zu nennen war, entgegen und hüllte sich überdies während des ganzen Tanzes in unverbrüchliches Stillschweigen. Und besagter Partner war ein Fürst mit Millionen und besaß mehr Herrschaften als man an den Fingern beider Hände abzählen konnte.

„Die Kleine rappelt wohl," meinte in ihrer drastischen Weise die alte Gräfin Lexow, die durch ihrLorgnon scharf beobachtet hatte.

„Ein liebes, nettes Ding," flöteten süß die Mütter anderer, kürzlich flügge gewordener Töchter, die auch — in Ermangelung anderer besserer Beschäftigung — ihre Augen fleißig gebraucht hatten.

„Bildhübsch, aber ohne jegliches Temperament," konstatirte die Korona der Herren, denen sie auf ihre gedrechselten Komplimente geistesabwesende Antworten gegeben.

„Das reine Fragespiel," berichtete Graf Niki, der Vortänzer.

„Wie? Wann? Wo? Ob sie wohl nur diese Wörter sprechen gelernt hat? Wie? Wann? Wo? Er ahmte ihre Kopfhaltung und ihre Lippenbewegung nach und den verlorenen Blick ihrer Augen, worüber der Chor in ein homerisches Gelächter ausbrach.

„Sollt' man's glauben — eine Tochter von der Mouche und so wenig Rasse"; auch der Bemerkung, diesmal im Damenkreise, folgte allgemeines Lachen, sehr unterdrückt, aber sehr verständnißvoll. Ob zwar Nichteingeweihte schwerlich begriffen hätten, was an dieser schlichten Betrachtung gar so unterhaltend war.

Baby aber bekam einen immer verträumteren Ausdruck in ihr blaß gewordenes Kindergesicht, und trübe Schleier legten sich über ihre Augen, aus denen die Flammen dunkler Sehnsucht hervorbrachen. Und nun begann sie eine fieberhafte Forschungsreise. Steif wie eine Bildsäule, nach rechts und links Körbe austheilend auf höfliche Engagements, wandelte Baby durch die Salons. Wenn auch schon die Schatten eisigkühler Ernüchterung sie überschlichen, so glimmte doch noch in einem versteckten Winkel ihrer Seele ein schwaches Hoffnungsfünkchen, das freilich im letzten Aufzucken verlöschen wollte... Zuerst noch ein Rundgang durch den vollgestopften Tanzraum. Im klaren Bewußtsein, wie ungehörig, wie gänzlich gegen alle gute Erziehung verstoßend dieses Vorgehen war. Dann ein Blick in die zwei Bridgesalons, wo kahlköpfige, ordengeschmückte Exzellenzen beisammensaßen. Abermals nichts. Hierauf genaue Umschau in der Bildergallerie mit ihren so sehenswürdigen Rembrandts und Tizians — vielleicht war „er" kunstsinnig und studirte die Bilder. Aber auch die Gallerie lag vollkommen verödet da. Einen muthigen Abstecher in die Speisesäle; jedoch hier legten die Lakaien gerade eine letzte Hand ansArrangement der Soupertische und dekorirten sie mit Fruchtschalen und Bonbonaufsätzen. Da konnte ein zivilisirter Ballgast unmöglich sich aufhalten! Nun blieb noch ein Letztes: das Boudoir der Hausfrau. Sie mußte, mußte ihn finden; so trügen konnte die innere Stimme nicht! Rosig verschleierter Kerzenschein umfing Baby; ihre Füße versanken geräuschlos in dicken, weichen Teppichen. Angstvoll suchend schweiften ihre Blicke umher; aber auch da befand sich niemand. Der kleine, mit tausend zierlichen Nichtigkeiten geschmückte Raum erschien leer. Doch halt — hier war noch eine Thür — nur angelehnt — und jenseits dieser Thür, da sprach jemand.... Beim Klang dieser noch nie gehörten Stimme, dieser dunkeln, weichen Töne wurde es Baby ganz bang und heiß zumuthe — ein peinvolles Zittern überrann ihre zarten Glieder. Sie streckte den Kopf vor und schlich zur halbgeschlossenen Thür — auf den Fußspitzen, getrieben von jener Macht, der unsichtbaren, unvergleichlich großen, die wir Schicksal nennen.... „Liebste," sagte gerade die Stimme da drinnen. Baby spähte durch die Spalte. Ah...! Der Jubelschrei, der ihren Lippen sich entringen wollte, der wurde erstickt von einem Laut der Qual. Die beiden drinnen hörten nichts... Sie waren umstrickt von jenem Gefühl, in dessen Bann man achtlos Herzen unter die Füße tritt, daß der Staub ihr Blut trinkt — ohne der eigenen That auch nur gewahr zu werden...

Heraus zu der Lauscherin drangen Wolken betäubenden Hyazinthenduftes; ein zersprühender Strahl parfümirten Wassers sprang in einem kleinen, runden Marmorbecken, auf dem sich überpurzelnde Amoretten muntere Reigen vollführten. Ueber den grünmoosigen Boden ringelte sich eine crevetterothe Sammetschleppe wie eine gleißende Schlange. „Liebste," sagte er abermals. Und dann folgte Rede und Gegenrede in stechend scharferDeutlichkeit. Einfach nicht mißzuverstehen. Baby hörte alles und sah alles in jenem grell aufzuckenden Licht der Verzweiflung, die so unnatürliche Helle in sich birgt. Eine Helle, die vielleicht auf eine seltsame Fluoreszenz der Nerven zurückzuführen ist, die das uns bekannte Geheimniß des Lebens und des Todes kennen....

„Also solche Dinge gibt's," dachte Baby, „so schaut das Glück aus, und das ist mein Schicksal. Ja, ja, so geht's." Sie nickte mit dem Kopf ein-, zwei-, dreimal, mechanisch wie eine arme, kleine Chinesenpagode, als wollte sie zu sich selbst sagen: siehst Du nun! Lautlos, mit zusammengedrückten Schultern, in sich verkrochen, glitt sie von dannen, zurück in den Ballsaal. Ein großes Staunen wachte in ihr auf, daß sie eigentlich so gar nichts mehr fühlte. Gar nichts. Nicht im Herzen und nicht im Kopf. Sie preßte gewaltsam die Hände ineinander, aber sie schienen ohne jede Spur vonWärme, ganz empfindungslos waren sie.... Auf ihrem Gesicht lag stumpfer, glühender Trotz. Trotz gegen das Leben, das ihr doch seine Wonnen geben sollte, und ihr nur nahm, mit einer hohnlächelnden Grimasse. Baby war siebzehn Jahre alt. Sie wußte nicht, daß Leiden kommen, aber auch gehen. Wenn wir nur warten... Ihr war das Dasein nicht der königliche, unermeßliche Schatz, das es Gereifteren ist — ihr dünkte es jetzt ohne Werth, wie eine duftlos gewordene Blume, die man verächtlich in den Kehricht wirft....

Drinnen rasten und flogen diePaare in wirbelndem Galopp dahin.

„Wir können ja jetzt unsere aufgeschobene Tour tanzen," bemerkte Baby zu dem nächstbesten Herrn, der zufällig neben ihr zu stehen kam. In sehr bestimmtem Ton, wie eine, die genau weiß, was sie will, sagte sie es. Der Herr konnte sich dieser Tour absolut nicht entsinnen; natürlich gehorchte er trotzdem und zog Baby mit sich in den tollen Reigen. Und nun man sah, daß sie zu tanzen gewillt war, ging sie aus einem Arm in den anderen. Ihre Wangen flammten und ihre Augen funkelten, doch noch immer hielt sie nicht inne. Bis ihr schließlich der Athem versagte. Dann ließ sie sich auf einem ruhigen Plätzchen nieder und winkte einen Diener herbei, der Eis herumbot. Hastig löffelte sie einen kleinen Berg nach dem andern. Alles ganz zielbewußt. „Sie werden sich eine kolossale Influenza holen, zu allermindest," meinte gutmüthig warnend der Herr, mit dem sie zuletzt getanzt hatte, drei-, viermal um den Saal herum in jagendem Tempo. Baby ließ ein kleines, schrilles Auflachen vernehmen.

„Wie mag das wohl sein, wenn man *todt ist?*", fragte sie mit weitgeöffneten Augen, in denen die Pupillen ganz eng zusammengezogen waren.

„Exaltirte kleine Person," dachte der Herr und ging weiter, ohne zu antworten.

Wieder irrte Baby umher. Und gerieth endlich abermals in den Wintergarten, der jetzt ganz vereinsamt war. Die deckenhohen Glaswände hatte man zusammengeschoben; die frostkalteWinterluft strömte in breiten Wellen herein, draußen stand ein hoher, düsterblauer Nachthimmel mit tausend kalten, glitzernden Sternen, gleich gefrorenen Thränentropfen. Langsam schwamm der berauschende, überhitzte Hyazinthenduft hinaus in das unbestimmte Dunkel.

Mit halbgeschlossenen Augen wandelte Baby um das Bassin herum, immer rundum im Kreise. Der parfümirte Wasserstrahl stäubte empor, und einzelne Tropfen rannen über ihre nackten Schultern. Wie bewegt vonRiesenfächern wehte die erstarrende Luft sie an.

Immer wunderlicher wurde es Baby zumuthe.

Sie empfand das sonderbare Gefühl, als sei sie gar nicht mehr hier in diesem lachenden Leben — als sei sie schon irgendwo, weit, weit fort. Aus schwarzen Tiefen, in denen verborgene Feuer brennen, durch Geisterhände entfacht — sie sah ja den sprühenden Funkenregen, ganz deutlich sah sie ihn — aus diesen grausigen Tiefen brandeten finstere Wasser zu ihr empor, immer höher und höher... nun netzten sie bereits ihren Fuß. Und ihr war, als trüge sie eine schwer lastende, eiserne Zackenkrone auf dem Haupt, die man in jenen unterirdischen Flammen geglüht....

„Ob es wohl sehr weh thut?" sann Baby, und fühlte, wie ihre Haut sich krampfartig zusammenzog. AberFurcht kannte sie nicht. In ihr war die grandiose, nachtwandlerische Kühnheit vollkommenen Nichtverstehens, jene Kühnheit, die vermessen wagt, sich dem Geschick Aug' in Aug' gegenüberzustellen und ihm die Anklage zuzuschleudern: Du hast Dein Schlimmstes an mir gethan — ich aber, meinerseits, ich denke nicht daran, Dein hartes Joch zu tragen. Ich thue es ab von mir, es geht ganz leicht — so. Und das schwache Wesen wirft sich der Vernichtung in die stets offenen Arme. Der Vernichtung, die ihm nur Klang ist und nicht Begriff.

„Ob ich wohl in die Hölle kommen werde?" dachte Baby weiter mit sich verwirrenden Gedanken, „ja gewiß, daran gibt es keine Zweifel. Oder hab' ich doch vielleicht genug gebüßt, im vorhinein... vielleicht komm' ich doch in den Himmel... wegen dieses einen Augenblicks..."

— — — — — — — — — — — —

Es muß gewiß nicht sein, daß stürzende Göttergestalten jeden, der betend vor ihnen kniet, grausam erschlagen. Wahr ist vielmehr, daß es manche gibt, die es gut verstehen, sich zur Seite zu ducken und unversehrt sich herauszuretten am Tage des großen Zusammenbruchs, wenn der Himmel über ihnen und die Erde zu ihren Füßen zu wanken beginnen und ihre geheiligten Tempel krachend zersplittern... Für andere aber bedeutet dies den Untergang...

„Wie tragisch," seufzten die Damen, ihre Spitzentaschentücher an denAugen, „und doppelt nach solch einem Succeß, wie ihn doch dieser erste Ball für sie bedeutete."

„Die arme Mouche," klagten andere, „ihre einzige Tochter. C'est horrible!.. Wie ausgezeichnet ihr doch Schwarz steht! Sie wird wohl nach Nizza gehen oder nach Cannes — hier kann sie ja gar nichts machen, diese Saison."

Und Babys Freundinnen weinten, als sie die Trauerbotschaft erhielten, weinten aus Mitleid mit sich selbst, weil der Tod gar so nahe an ihnen vorbeistrich. Aber noch am selben Abend vergnügten sie sich nach Herzenslust am Hofball. Mein Gott, was ließ sich thun gegen eine Kollision der Daten?... Babys Lippen aber lächelten geheimnißvoll, als sie so dalag unter ihren Blumen.

Ein südamerikanischer Nationalpark.

In Südamerika hat man den Plan der Anlage eines großartigen Nationalparkes gefaßt, über den Dr. Hennig im neuesten Hefte des „Kosmos" berichtet. Es handelt sich dabei um das Projekt, einen gewaltigen Wassersturz nebst Umgebung als Naturschutzpark zu erklären, der von Sachkennern als der imposanteste Wasserfall der Erde bezeichnet wird. Es ist der Fall, den der Iguazu, ein starker Nebenfluß des Parana, nicht weit von seiner Einmündung bildet und der aus einer ganzen Reihe von nebeneinanderliegenden Einzelfällen besteht, die in einer Gesammtbreite von 3000 Metern mit großem Wasserreichthum 52 bis 65 Meter tief hinabstürzen. Der Iguazu ist dem Niagara an Wasserkraft um das Doppelte überlegen, den berühmten Sambesifällen steht er allerdings in dieser Beziehung wesentlich nach, übertrifft sie aber insofern, als er ein günstigeres und imposanteres Gesammtbild bietet, als der afrikanische Riesenwassersturz. Zurzeit sind diese herrlichen Fälle nur in langer mühseliger Reise erreichbar, da sie noch von allen Kulturgegenden und Verkehrslinien weit entfernt liegen. Dennoch sind bereits Schritte unternommen worden, um sie vor künftiger Zerstörung zu bewahren, die als unvermeidlich sich voraussehen läßt, wenn erst die Industrie in diese Einsamkeit dringen sollte. Am Schlusse des vorjährigen Amerikanisten-Kongresses in Buenos Aires reiste einer der brasilianischen Vertreter, Dr. Hermann v. Ihering, der Direktor des Staatsmuseums von San Paola, zum Iguazu und nahm nach seiner Rückkehr Veranlassung, dem brasilianischen Landwirthschaftsminister einen Bericht über die Nothwendigkeit der Anlage eines Nationalparkes daselbst zu erstatten. Da die Grenze von Argentinien und Brasilien mitten durch den Fall geht, so müßte freilich auch Argentinien in der Frage Stellung nehmen, allein auch dort ist man dem Plane geneigt, und der Präsident von Argentinien will, wie es heißt, selbst demnächst zum Iguazu reisen, um festzustellen, ein wie großes Gebiet der Veräußerung für immer entzogen werden soll.

Männer, kommt und überzeugt Euch selbst.

Wenn Ihr entkräftet, entnervt, erschlafft, unentschlossen und matt seid, an verlorener Manneskraft leidet, und erfolglos Medizin gegen Euren Zustand versucht habt, verzweifelt nicht. Elektrizität wird Euch heilen. Dr. Lorenz' elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt. Sie macht Männer und Frauen stark und gesund, kräftig, machtvoll, energisch, ehrgeizig, lebhaft und männlich. Sie stellt wieder her und baut auf: sie ist stets geladen, dreimal stärker, und die Kosten sind geringer als die alten Sorten, die sogen. Essig elektrischen Gesundheitsgürtel. Das Neueste in Amerika, deutsche patentirte Erfindung. Seit Jahren gebraucht und empfohlen von den besten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für gänzliche Heilung von Nervenschwäche, Nervosität, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamem Blutumlauf, Rückenschmerzen, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertrefflich. Jetzt zu haben zu Fabrikpreisen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Rath und Probe frei, oder schreibt um Prospekt und Büchlein, frei und versiegelt per Post zugesandt.

Lorenz Electric Works, Dept. 72.
2240 Lincoln Ave., Chicago, Ill.
5mz,fonmi*

Nur noch 3 Tage!

Bruch

ohne Schneiden geheilt.

$40 bis 1. April.

Dr. Flint, Chicago Bruchspezialist.

Mein neuer Plan

Ich habe Leute in allen Theilen der Ver. Staaten geheilt, und der Ruhm meiner Bruchheilung ist fest begründet. Da ich ohne Schneiden oder Chloroform heile, und ohne den Patienten von der Arbeit oder vom Vergnügen abzuhalten, glaube ich, daß alle Bruchleidenden mit mir darin übereinstimmen werden, daß meine Heilung $75 werth ist, der Preis, zu dem ich mich entschlossen habe. Jedoch werde ich den Preis stufenweise erhöhen, und zwar um $5 alle zwei Wochen. Bis zum 1. April ist der Preis $40, von da an bis zum 15. April $45, und in der Weise weiter, bis der $75 Preis erreicht ist. Ich wünsche niemand zu enttäuschen, aber alle, die zu dem niedrigen Preis von $40 geheilt zu werden wünschen, müssen vor Samstag, den 1. April, 6 Uhr Abends, beginnen. Kommt heute. Wartet nicht bis auf die letzten Tage vor dem 1. April, wenn der Andrang groß sein wird.

Ich habe bereits die Namen von tausenden veröffentlicht, die ich geheilt habe.

Hier sind 10 weitere Geheilte:

Emil Johnson, 66 W. 112. Str., Chicago.
D. Balhous, R. Nr. 1, Grant Park, Ill.
Albert Eckert, Michigan City, Ind.
Mr. J. T. Foster, 4701 Adams Str., Chicago.
Henry Doctor, 5748 Center Ave., Chicago.
John C. Hansen, 9717 Houston Ave., South Chicago, Ill.
Thos. Jones, 1301 E. 75. Str., Chicago.
A. Campbell, West Chicago, Ill.
Robert Canning, 146 Evans Ave., DeKalb, Ill.
Jos. Karl, 11723 Harvard Ave., Chicago.

Schreibt mir um freies Büchlein und Namen eines Nachbars, den ich geheilt habe. Sie wohnen in allen Theilen Chicagos und der Ver. St.

Wir heilen auch Katarrh, Nieren- und Blasenleiden, Blutkrankheiten geheilt durch die neue deutsche Methode, wunden Hals, Nervösität, verursacht durch Ausschweifung, Hautkrankheiten, Magen- und Herzleiden, Hämorrhoiden ohne Schneiden, usw.

Sprecht vor oder schreibt. Ihr seid freundlich zu einer Besprechung Eures Falles eingeladen.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends; Montag und Donnerstag 8 Vorm. bis 9 Abends; Sonntag, 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Dr. Flint, 260 State Str.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str. 2. Floor Chicago, Ill.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch ohne Messer oder Schmerzen.

Leidet Ihr an üblen oder geheimen Gewohnheiten oder Blutkrankheiten, welche Ihr Euch kürzlich oder vor Jahren zugezogen habt? Wird Euch Euer Leben durch Leiden verbittert? Verschwendet Ihr Zeit u. Geld zur Wiedererlangung der Gesundheit ... mit welchem Erfolg?

Gesundheit zu erlangen.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen. Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden
(Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung — nur für nachhaltige Heilung.

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- und Blasen-Krankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftungen.

Lungenleiden,

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane positiv durch meine neue Methode kurirt, Herzkrankheiten.

(Untersuchung frei.)

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichendeKrankheiten.

Krankheiten der Frauen

Becken-Krankheiten, Schmerzen im Kreuz und andere Krankheiten nachhaltig geheilt. After-Krankheiten, chronische und nervöse Krankheiten.

Sprechen deutsch.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig und die Bedingungen sehr leicht. Kommt und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS. 41 S. Clark Str., zwischen Randolph und Lake Straße Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Uhr Nachm.
fblmison*

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehenden Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

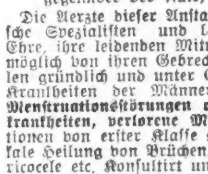
Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Neue Nummer 14 S. CLARK STR.
Alte Nummer 150 Süd Clark Str.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

39 Adams Strasse, Zimmer 60
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinen, welche aus ... Kräutern bereitet sind, heilen in Amerika ... Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung erzielt.
366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.
momifa*

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Rheumatismus

sicher geheilt durch Gebrauch von Ureic Acidbane und chemischen Behandlung. — Preis $3.50. Hergestellt und verkauft durch

H. RASICK

Armitage Ave., Ecke Humboldt Str., Chicago.
— Buch frei. —
11feb,mifafon*

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft.

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343
30al.mifaso

Leset die „Sonntagpost"

THE FAIR

OPENING DISPLAY

Millinery, Suits & Dresses

Morgen und während der ganzen Woche

Die wunderbar reichhaltige Ausstellung von Putzwaaren, Suits, Kleidern etc., die wir für die Damen von Chicago arrangirt haben, übertrifft alles bisher von irgend einem Laden gebotene Vom Standpunkt der Schönheit und Kunst aus ist die Arrangirung unerreicht von irgend welcher ähnlichen Ausstellung von Frühjahrs-Moden. Unsere Einkäufer sind gerade von Europa zurückgekehrt und haben die Erzeugnisse der allerersten Künstler in Paris und anderen Mode-Mittelpunkten mitgebracht und The Fair's Moden sind tonangebend, weil sie den Stempel der Bestätigung von den größten Künstlern der Mode tragen. Hier sind auch amerikanische Nachbildungen der ausländischen Modelle, manche davon zeigen so viel und mehr Eigenart und Geschmack, als die nach welchen sie gemacht sind. Jedes neue Gewebe und Stoff ist in verschwenderischer Mannigfaltigkeit vertreten und veranschaulichen die Anforderung der Mode an die gutgekleidete Frau bis ins kleinste Detail. Ein auffallender Vorzug sind die riesig herabgesetzten Preise — Ihr braucht keine unerschwinglichen Preise zu bezahlen um korrekt gekleidet zu sein, denn wir lassen dieselbe Sparsamkeit bei der Herrichtung der Ausstellung von Frühjahr-Putzwaaren und -Kleidern walten, die zu jeder anderen Zeit unsere anderen Waaren auszeichnet.

Erste Auslage von Suits und Kleidern

Das Resultat unserer Anstrengungen in Bezug auf diese Partie wird Euch leicht verständlich sein, wenn Ihr uns einen Besuch abstattet und die endlose Varietät von Modellen prüft. Die besten Kombinationen von Facon und Dauerhaftigkeit, welche die tüchtigsten Fabrikanten zu liefern vermögen, sind in dieser Auslage zu sehen. Eure größte Erwartung, was die moderne Dame tragen wird, i, in unserer Kollektion völlig zum Ausdruck gekommen. Wir zeigen Modelle und Anpassungen von den leitendsten Pariser Künstlern und Entwerfern.

Blaue und schwarze Serge Suits für Damen, 2-knöpfige Cutaway Front, langer Shawl Kragen von schwarz und weiß gestreifter Seide, mit Silber-Knöpfen besetzt, neues zeitgemäßes Skirt mit Panel und Falten am Untertheil des Skirt, zu nur **24.75**

Blaue gestreifte seidene Foulard-Kleider, in blauem und weißem fancy Entwurf von Soutache Braid bestickt, Spitzen-Yoke und Kragen, Girdle von einfacher Seide, zu **32,50**

Große Blumen-Entwürfe in Foulard-Kleider, „piped" in grüner Seide, Panel mit schwarzenSammt-Knöpfen besetzt, zu **25.75**

Blaue und schwarze Serge Suits, großer Satin-Kragen, mit braided Verzierungen besetzt, mit zwei fancy braided Loops besetzt — hohes Girdle Skirt, mit schwarzem Satin Piping und fancy Knöpfen besetzt, zu **29.75**

Weiße Voile Waist, Yoke und Aermel mit bulgarischer Stickerei besetzt, Dutch Hals und Kimono-Aermel — zu nur **2.45**

Weiße Marquisette Waist, — bei Hand bestickte Front und mit Spitzen besetzt, hoher Hals und Kimono Aermel — zu nur **4.95**

Morgen zeigen wir an einem lebenden Modell das Paquin Modell des jetzt so berühmten „Harem Skirt" - Kleid, Suit und Pantaloon Skirt — auf dem 3. Floor, in den Stunden von 10 bis 12 Mittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Erste Auslage hübscher Pariser Putzwaaren

In unserem französischem Zimmer ist die Ausstellung von Pariser Original-Modellen auf dem Höhepunkte ihrer Schönheit. Ihr findet hier die Original-Modelle von solchen weltberühmten Künstlern wie **Georgette, Caroline Rebouer, Marie Louise, Suzanne Talbot** und Andere. Ihr braucht nur ein paar Minuten genauer Inspektion, um zu erkennen, wie diese Auslage bis zu einem wundervollen Grade die Bedürfnisse von sich korrekt Kleidenden bietet. Wir zeigen ferner Hunderte von eleganten Anpassungen von diesen Original-Modellen. Die Kenntniß von dem, was für die Kunden von „The Fair" am besten paßt, ist eine hervorragende Eigenschaft dieser Auslage.

500 prachtvolle Hüte, von unseren Werkstätten, Kopien von französischen Modellen, dem Gebrauche von amerikanischen Damen vorzüglich angepaßt, von

$10 bis $25

Elegant geschneiderte Hüte, kopirt von ausländischen Entwürfen,

$10, 12.50 u. $15

In unserer wohlfeil markirten und ungarnirten Abtheilung ist eine wundervolle Auswahl von Facons und Allem, was zum Besatz derselben erforderlich ist, zu finden.

Alle französische Facons, $15 werth, für **8.50**

Eine spezielle Gruppe von ungarnirten Hüten, in allen hellen Schattirungen, jetzt so sehr beliebt — $6 Werth, für **3.95**

Importirte Rosen, große Clusters in allen Farben — 2.95 Werth — für nur **1.45**

Hüte kostenfrei garnirt

„The Fair" freie Besatz-Offerte wird zugesichert, wenn Ihr die Besatzstoffe hier kauft. — Reproduktionen von Original-Modellen wird genau gefolgt oder nach leichten Abweichungen, dem Geschmack der Kunden entgegenkommend.

Speziell für Anschreibe-Kunden — Alle Einkäufe, die morgen und Freitag, den 30. und 31. März, gemacht werden, kommen, auf Ersuchen in der Kredit-Office, (3. Floor) auf das April-Konto, zahlbar am 1. Mai.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Mexiko am Stammtisch. — Besorgte Staatsgläubiger. — Prinzregent Luitpold und andere Langlebige. — Junggesellensteuer. — Hosenrock und Frauenstimmrecht. — Schutz vor dem Ehemann. — Preußische Millionäre. — Die Bürgermeisterwahl.

Eine so anregende und zum Uebersitzen veranlassende Unterhaltung am Stammtisch, wie sie seit einer Woche gepflogen wird, hatten wir lange nicht. Sogar unser ältester Genosse, ein 82-jähriger Herr, der es übelnähme, wenn man ihn einen ehrwürdigen Greis nennen würde, hat, sonst die Pünktlichkeit selbst, gestern Abend Ueberstunden gemacht, und ich selbst, ein Muster von Solidität, habe noch eben die letzte Elektrische, den sogenannten Lumpensammler, erwischt, die mich dem stillen Heim und der erwartungsvollen Gattin zuführte. Die mexikanische Revolution und die Mobilmachung der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande der Vereinigten Staaten haben es ihnen allen angethan, die Schleusen der Beredsamkeit geöffnet, und Ansichten zu Tage gefördert, die einen, die Verhältnisse kennenden, mit Erstaunen erfüllen und höchlichst belustigen konnten. Wieder habe ich in diesen Tagen die Thatsache bestätigt gefunden, wie wenig man doch in unserem alten Vaterlande, selbst in gebildeten Kreisen, von amerikanischen Dingen weiß, und wie ein jeder sein Urtheil nach demjenigen seines Leibblattes einrichtet, das in vielen Fällen über Amerika nicht viel besser unterrichtet ist, als die geehrten Leser selbst. Und doch hat so ziemlich jede Familie Verwandte drüben, von denen man allerdings nur selten etwas hört, und die nur in Betracht kommen, wenn sie eines Tages als wohlhabende Leute in der Heimath einen Besuch machen, — „und sich nicht lumpen lassen", wie mein verehrter Freund Dr. med. Rundbrenner zu sagen pflegt, der die Vereinigten Staaten und Mexico aus eigener Anschauung kennt. Daß die Bundestruppen in Mexico einrücken werden, davon ist übrigens jedermann überzeugt. Man glaubt seit dem spanischen Kriege nicht mehr an die uneigennützigen Friedensversicherungen der Yankees und traut ihnen alles zu, was sie ohne allzu großes Risiko ausführen können. Viel gespottet wird über die Mobilmachung von ausgerechnet 20,000 Mann, die bei Ihnen eine ganze Woche, hier aber nur einen Tag in Anspruch nimmt bezw. nehmen würde und kaum ein Zehntel so viel Kosten erforderte, als bei Ihnen in diesem Falle verursacht werden. Große Angst haben die vielen Besitzer von mexikanischen Staatspapieren, die besonders in Deutschland starken Absatz fanden. Ist der Erlös daraus doch nicht als werbendes Kapital, wie es hier der Fall zu sein pflegt, angelegt, sondern theils vergeudet worden, theils in den Taschen der mexikanischen Machthaber verschwunden. Der alte Diaz kann jeden Tag sterben, und was wird dann werden, wenn die ehrgeizigen Generale, nach mittel- und südamerikanischem Muster, allerorts losschlagen und die mit eisener Faust aufrecht-erhaltene Diktatur zu Falle bringen?

Ueber diese Fragen wird jetzt an allen Stammtischen verhandelt und in der Hitze der Debatte mancher Schoppen mehr getrunken, als gewöhnlich, wenn nichts besonderes los ist und man sich nur von gleichgiltigen Dingen unterhält. Sogar die französische Fremdenlegion, der vielumstrittene Hosenrock, die Junggesellensteuer in Oldenburg und manche andere Gesprächsstoffe sind bei der mexikanischen Frage in das Hintertreffen gerathen; auch die so herrlich verlaufene Feier des 90. Geburtstages des baierischen Prinzregenten, dieses idealen deutschen Fürsten, hatte infolgedessen sozusagen nur einen Achtungserfolg. Neunzig Jahre! Das ist eine lange Spanne Zeit für ein Menschenleben, die nur sehr wenigen Sterblichen vergönnt ist und noch seltener in solcher geistiger und körperlicher Rüstigkeit verlebt wird, wie sie dem Prinzen Luitpold beschieden ist. Die Langlebigkeit hat übrigens in Deutschland mit der Besserung der Lebensbedingungen bedeutend zugenommen, wie die Reichsstatistik feststellte. Während des Jahres 1910 sind 1783 goldene Ehejubiläums-Medaillen verliehen worden; davon entfallen auf die Provinzen Ostpreußen 30, Westpreußen 40, Brandenburg 241, Pommern 85, Posen 71, Schlesien 122, Sachsen 210, Schleswig-Holstein 118, Hannover 225, Westfalen 176, Hessen-Nassau 123, Rheinprovinz 340 und den Regierungsbezirk Sigmaringen 2, 1356 Ehepaare gehörten der evangelischen, 337 der katholischen, 40 der mosaischen, 14 der reformierten Konfession und 3 andern Religionsgemeinschaften an; 33 Jubelpaare lebten in gemischter Ehe, 16 Paare erhielten die Medaille mit der Zahl 60, 4 mit der Zahl 65 und 1 Paar mit der Zahl 70.

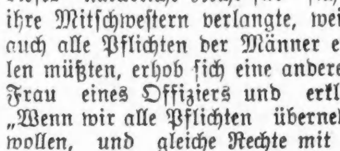
Danach hat die Rheinprovinz am besten abgeschnitten. Aber nicht allein die Eheleute können sich eines hohen Alters rühmen; auch Junggesellen und Jungfern werden oft steinalt. Beispielsweise katholische Geistliche, die neben Forstleuten und pensionirten höheren Offizieren, — von denen es heißt, daß sie nie sterben —, durchschnittlich das höchste Alter erreichen. Junggesellen sind schon aus staatserhaltenden Gründen nicht sehr beliebt, und wohl um ihre Zahl zu vermindern und ihnen das mehr oder weniger süße Joch der Ehe wünschenswerth erscheinen zu lassen, hat der Finanzausschuß des Oldenburger Landtags einem Gesetzentwurf zugestimmt, demzufolge „unverheirathete Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts im Alter von über 30, aber nicht über 50. Jahren und verwittwete Personen in diesem Lebensalter ohne Abkömmlinge, wenn ihr steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 4200 Mark ($1025) übersteigt, zu der nach dem Steuertarif zu entrichtenden Jahressteuer einen Zuschlag von zehn Prozent zu zahlen haben".

Einzelne Abgeordnete, vermuthlich solche, die eine Schaar Töchter zu verheirathen haben, befürworten sogar eine Erhöhung des Zuschlags auf 50 v. H.! Wenn man wohlhabende hagestolze Männer besteuert, so ist das allenfalls verständlich, aber nicht bei unverheiratheten Damen, die meistens nicht durch eigene Schuld unverehelicht bleiben; denn welches Mädchen möchte nicht heirathen, wenn sich ihm eine passende Gelegenheit dazu bietet? Die mit und ohne Hosenrock! Letzterer hat, um mich eines deutsch-amerikanischen Ausdrucks zu bedienen, auch hier sein Erscheinen gemacht, ohne aber Beifall zu finden, was ich fast bedaure, da es ein höchst praktisches Kleidungsstück ist. Es erlaubt den Damen frei auszuschreiten und zu reiten, wie es Männer thun, was viel gesunder und auch hübscher ist, als der Ritt auf dem einseitigen Damensattel. Vor Jahren schon ritten so verschiedene Damen in Los Angeles, und auf Kuba, und in anderen spanisch-amerikanischen Ländern war der Hosenrock schon lange bekannt und im Gebrauch, ohne daß sich die Welt darüber aufregte. In einem Werke: „Regrets et autres oeuvres poétiques", das im Jahre 1558 in Paris erschien, erhob du Bellay bittere Anklagen gegen die Verderbtheit in Rom, wo sich Frauenzimmer in der Oeffentlichkeit in Hosen zeigten. Selbst die schwersten Strafen, wie öffentliche Auspeitschung, vermochten nichts gegen diese Mode, die erst allmählig wieder verschwand. Die deutsche Frauenwelt verhält sich ablehnend gegen den Hosenrock, wie sie auch, von den gewerbsmäßigen Frauenrechtlerinnen abgesehen, nichts von ihrem Stimmrecht wissen wollen. Als neulich in einer Versammlung eine der modernen Damen dieses natürliche Recht für sich und ihre Mitschwestern verlangte, weil sie auch alle Pflichten der Männer erfüllen müßten, erhob sich eine andere, die Frau eines Offiziers und erklärte: „Wenn wir alle Pflichten übernehmen wollen, und gleiche Rechte mit den Männern verlangen, dann müssen wir auch Soldaten werden! Das ist die schwerste Pflicht, und davon wollen wir doch nichts wissen." (Stürmischer Beifall, und Widerspruch der Vorrednerin und mehrerer alter Jungfern, die nur noch im Landsturm Verwendung finden könnten.)

Eine Frau Dr. Rosenthal hielt kürzlich einen Vortrag in einem Frauenverein in Wiesbaden, in welchem sie auf die Vor- und Nachtheile hinwies, welche im Familienrecht für die Frau enthalten sind und die Mädchen mahnte, nur unter Abschluß eines Ehevertags eine Ehe einzugehen. Es sei dies die einzige Möglichkeit, der Frau das Verfügungsrecht über das eingebrachte Vermögen und ihr zufallende Erbschaften zu erhalten, während sonst der Ehemann, und wenn er auch der größte Lump sei, freie Nutznießung und Verfügung über das Vermögen seiner Frau erhalte. In dieser Hinsicht scheinen endlich auch den vertrauensseligen deutschen Frauen die Augen aufzugehen; denn zahlreiche Ehen werden jetzt unter Zugrundelegung eines Ehevertrags geschlossen, der das Vermögen gegen die Verschwendungssucht der Männer und das Pfandrecht der Gläubiger der letzteren sicherstellt. Ich kenne eine junge Frau, die eine runde Million Mark in die Ehe einbrachte, welche der Herr Gemahl, trotz Einspruchs seiner Frau, in wenigen Jahren durchbrachte. Jetzt ist sie zu ihren Eltern zurückgekehrt, während ihr sauberer Gatte in den südafrikanischen Kolonien ein Abenteurerleben führt, betrauert nur von seinen ehemaligen Kumpanen und einem Heer von Gläubigern.

An reichen Erbinnen ist in Deutschland kein Mangel und das Erfreulichste für die Freier ist dabei, daß sie gleich eine hübsche Baarmitgift in die Ehe einbringen. Ohne diese kann man sich eine Heirath in diesen Kreisen nicht denken, und jedermann findet das selbstverständlich. — Regierungsrath Martin beziffert in seinem soeben erschienenen „Adreßbuch der Millionäre" die Zahl dieser sogenannten Glücklichen allein in Preußen auf rund 8500 und gibt, neben einer Lebensbeschreibung, auch das Einkommen dieser Herrschaften und ihren Steuernbetrag an. So viel ist sicher — ich befinde mich nicht darunter und bedaure es auch nicht. Wie wenig ich um den schnöden Mammon gebe, beweist meine anfängliche Absicht, mich den Bürgern von Chicago als Bewerber um das Amt des Bürgermeisters anzubieten, wobei ich mich mit einem jährlichen Gehalt von 36,000 Mark, nicht einmal $9000, begnügen wollte. So viel bezieht der Oberbürgermeister von Berlin, einer Stadt von der Einwohnerzahl, aber viel größerer Bedeutung wie Chicago. Ich bin amerikanischer Bürger seit 25 Jahren, Grundbesitzer und demnach Steuerzahler in Chicago, und so viel ich weiß, habe ich auch dort zahlreiche Freunde, die für mich mit Freuden gestimmt hätten. Als ich aber neulich in der „Abendpost" von den vielen wackeren Männern las, die sich für das Wohl der Stadt für $18,000 das Jahr aufopfern wollten, nachdem sie schon bedeutend mehr für Wahlunkosten beigesteuert hatten, da besann ich mich eines Besseren und verzichtete auf meinen ehrgeizigen Plan, der wohl schon aus dem Grunde erfolglos gewesen wäre, weil ich nicht einen rothen Cent für Wahlunkosten beisteuern wollte. Eigentlich schade darum; denn ich hätte ohne Zweifel einen ausgezeichneten Bürgermeister gegeben. Nun müssen sie sich vier Jahre lang mit Herrn Harrison oder Merriam behelfen; weiß ich doch noch nicht, wer von Beiden den Sieg davontragen wird, ich vermuthe aber der Erstere.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufwärts für einseitiges; von $1.50 aufwärts für doppeltes Band. Leibbinden, Gummistrümpfe und alles andere zu ebenso billigen Preisen.

Herr J. Lorch, unser langjähriger Bandagist — 2 Jahre an State Str. — ersucht alle seine alten Bekannten, ihn wieder bei uns zu besuchen.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.

Hottingers Truss Factory
801—803 Milwaukee Avenue
Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 28. März und am 11. und 25. April.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9 bis 12 Vm.